

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mit Illustr. Beilage „Volk u. Zeit“ drei Haus pro Woche - Montag bis Sonnabend - 45 Reichsmark Einzelverkaufspr. 10 Reichsmark

Redaktion: Johannstraße 40  
Fernruf: 905 nur Redaktion  
926 nur Geschäftsstelle



Anzeigenpreis für die achtgespaltene Zeile über deren Raum 25 Reichsmark, auswärtige 30 Reichsmark, Verfallungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichsmark, Reklamen 90 Reichsmark

Geschäftsstelle: Johannstraße 40  
Fernruf: 926 nur Geschäftsstelle  
905 nur Redaktion

# Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 254

Freitag, 30. Oktober 1925

32. Jahrgang

## Herr Gessler.

### Minister der Republik oder der wilhelmischen Generale?

Durch das offiziöse Depeschensbureau wird folgende, aus dem Reichswehrministerium kommende Rechtfertigung des Generals Sigt von Armin verbreitet:

Obwohl sich der Oberreichsanwalt mit den Vorgängen bei der Einweihung des Gallienendenkmals durch den Verein Alt-Augusta befaßt, hält es das Reichswehrministerium für angezeigt, von dem Ergebnis seiner Ermittlungen Kenntnis zu geben.

Es ist festgestellt, daß von den beteiligten Dienststellen bei der Vorbereitung der Feier nach den bereits bekanntgegebenen Bestimmungen des Reichswehrministeriums verfahren ist. Die für die Feier vorgeschriebenen Formen sind eingehalten. Die Ehrenbezeugungen der Reichswehr sind nur von ihren Vorgesetzten entgegengenommen. Das verschiedentlich verbreitete Bild läßt dies deutlich erkennen, da der General weder die Truppe noch die Truppe ihn ansieht. (1) Die Unterschrift ist irreführend.

Die Wiedergabe der Rede des Generals d. J. a. D. Sigt von Armin in der Presse folgt, soweit sie ausführlich ist, der Berichterstattung der BS-Korrespondenz. Diese gibt nur einen Auszug aus der Rede, der dann wieder von den einzelnen Zeitungen zusammengedrückt ist. Dadurch ist der Sinn der Worte entstellt und sind Gedanken willkürlich zugefügt, die in der Rede auseinander gehalten sind. Zu der Behauptung, der General d. J. a. D. Sigt von Armin habe das Denkmal im Namen des Kaisers eingeweiht, hat der General mitgeteilt: „Einen Auftrag, das Denkmal einzuweihen, hat der Kaiser mir selbstverständlich nicht erteilt“, und die Behauptung: „Ich hätte das Denkmal in seinem Namen eingeweiht“, ist unklar. Der General d. J. a. D. Sigt von Armin hat lediglich Grüße des Kaisers an die „Augustaner“ übermittelt und gebeten, ihr in ihrem Namen die Versicherung auszusprechen zu dürfen, daß, wie er im Geiste unter ihnen weile, sie seiner Gedächtnis und in unwandelbarer Treue zu ihm ständen.

Mit diesen Worten hat der General erkennen lassen, wie er persönlich zu dem ehemaligen Monarchen steht; die staatsrechtlichen Verhältnisse werden damit nicht berührt. (1) Die Worte des Generals d. J. a. D. Sigt von Armin über Fahnen und sind in der Presse durch die Verkürzung in einen falschen Zusammenhang gekommen. Sie waren lediglich an die Mitglieder der Vereinigung Alt-Augusta gerichtet und hatten etwa den Sinn: „Wer der Kriegskriegler und des (dem Kaiser einst geschworenen) Fahnenweibes gedenke, werde darüber nicht im Zweifel sein, was er seinem Volke und seinem Vaterlande schuldig ist; er werde in dem Kampf für unser Volk und Wiederaufbau seine Person hinter die Interessen des großen Ganzen zurücktreten lassen.“ Der Fahnenweib hat nur noch historische Bedeutung; seine Wirkung ist im Jahre 1918 ausdrücklich durch Entbindung der Vereidigten aufgehoben. Die Kriegskriegler enthalten allerdings die Mahnung, in denen die Worte des Generals gipfelten.

Die Angaben der Teilnehmer an der Feier und des Generals d. J. a. D. Sigt von Armin, der in den letzten Jahren bei etwa 40 Denkmalsweihen ohne jede Beanstandung in der Öffentlichkeit die Feiern geleitet hat, stellen den Verlauf der Feier weitgehend anders dar, als nach den ersten Zeitungsberichten angenommen werden mußte.

Der Reichsminister hat nach dem Ergebnis der Ermittlungen keine Veranlassung, die bestehenden Bestimmungen zu ändern oder gegen irgendeinen der beteiligten Reichswehrangehörigen

einzuerschreiten, falls nicht die Untersuchung des Oberreichsanwalts ein anderes Ergebnis zeitigen sollte.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, wie die, zu denen die Denkmalsweihung am 11. d. M. Veranlassung gewesen ist, ist Vorbehalte getroffen, daß bei Anlässen der vorliegenden Art Redewendungen vermieden werden, die mißverstanden werden können.

\*

Mit Recht schreibt der „Vorwärts“ dazu:

„Diese langatmige Verteidigungsrede für die Generale Wilhelms II. ist mehr, als sie zu scheinen magt. Sie ist eine regierungsamtliche Anweisung an den Oberreichsanwalt, das Berichten einzustellen, wenn er sich nicht den Jörn der ganzen heutigen Offiziersgesellschaft zuziehen will. Sie ist weiter ein dreister Versuch, die Öffentlichkeit irreführen, die Presse der falschen Berichterstattung zu bezichtigen und die beteiligten Reichswehroffiziere reinzuwaschen!“

So „gutmütig“ ist die Republik; brav wird sie von ihren Ministern verteidigt. Welche Verhöhnung für die Republikaner, daß dieser Herr Reichswehrminister jetzt den ganzen Schutz der Republik auch nach innen anvertraut erhalten hat! Wie zweckmäßig, gerade ihm, gerade dem „Demokraten“ Gessler das Reichswehrministerium des Innern zu übertragen!

Vor ein paar Tagen berichtete die „Frankfurter Zeitung“, daß jetzt schon bei den großen internationalen Versicherungsgesellschaften Werten darüber abgeschlossen werden, wann Wilhelm II. nach Deutschland zurückkehren werde. Der offizielle Kurs notiert 15 Proz. Wahrscheinlichkeit, daß es bereits vor dem November 1926 der Fall sein werde. Nach dem neuesten Hugenstreich unseres verehrten Herrn Reichswehrministers wird sich die Quote für Wilhelm gewiß verdoppelt haben.

Im Ernst gesprochen: Daß die „Erziehung“ des „demokratischen“ Wehrministers darauf hinausläuft, unter dem Anschein eines „unpolitischen“, in Wirklichkeit eine republikfeindliche Truppe in Deutschland großzuziehen, ist ja längst kein Geheimnis mehr. Nur daß Herr Gessler es stets als solches behandelte, und mit einem gewinnenden Lächeln darüber hinwegging.

Die Taktik hat jetzt aufgehört. Die innere Verbundenheit zwischen der Reichswehr und dem Deserteur in Doorn darf ruhig ausgesprochen werden. Was die Reichswehroffiziere dabei denken wissen wir nicht; was ihre Offiziere dabei denken, wissen wir nur allzu gut.

Allerdings, wir wissen auch, daß eine monarchistische Reichswehr noch nicht die Monarchie bedeutet. Aber sie bedeutet einen Fremdkörper im Staat, einen Fremdkörper im Volk. Und eine solche Politik, die das Mißtrauen gegen die bewaffnete Macht künstlich großzieht, wird sich noch furchtbar rächen.

Denn früher oder später wird es sich doch entscheiden müssen, ob die Reichswehr der bewaffnete Diener eines freien Volkes oder ein feindlicher Fremdkörper in diesem Volk sein soll.

Verfallens freiwillig anerkannt? War es nicht ihre Regierung, in der sie als große Regierungspartei saß und die „den Verzicht auf deutsches Land und Volk ausgesprochen hat?“ Alles Gerede hilft der deutschnationalen Partei und Fraktion nicht darüber hinweg, daß sie mit dem 29. August und ihre Haltung in den späteren Tagen die Basis zu dem Vertragswerk von Locarno schaffen heißt. Mit der faulen Absicht, ihre späteren Voraussetzungen seien nicht erfüllt worden, wird sie von der Verantwortung nicht im geringsten freigesprochen.

Interessant ist in der deutschnationalen Erklärung u. a. noch die Behauptung, die deutschen Delegierten hätten das Werk von Locarno in unerwarteter Lieberkennung gegen die deutschnationalen Abmachungen und gegen den Einpruch ihrer Minister paraphrasiert. Aber es scheint auch hier, daß die deutschnationalen Versuche, der Rechtfertigung nur einen einzigen Widerspruch bilden.

Das wird in der heutigen Morgenausgabe der „Täglichen Rundschau“ ebenfalls bestätigt. Sie beschäftigt sich mit dem von den Deutschnationalen bestrittenen Kabinettsbeschluss und schreibt: „Man wird an die deutschnationalen Minister Schiele, von Schlieben und von Neuhaus die Frage richten müssen, ob sie in jener Kabinettsitzung in dem Kabinettsbeschluss tatsächlich nur eine formale Ermächtigung des Außenministers zu einer Darlegung im auswärtigen Ausschuss gesehen haben, eine Ermächtigung, der es gar nicht bedürfte. Das beste Mittel aber, Klarheit zu schaffen, wäre eine Veröffentlichung des Kabinettsbeschlusses. Sie unterliegt unseres Erachtens nicht den geringsten Bedenken und sie würde der Öffentlichkeit den Beweis erbringen, daß innerhalb des Kabinetts mit Einschluß der deutschnationalen Minister über das Ergebnis von Locarno volle sachliche Uebereinstimmung bestanden hat und daß die Stellung, die die deutschnationalen Minister eingenommen haben, erst von dem Beschluß der deutschnationalen Parteileitung überannt wurde. Sicher wird die Veröffentlichung des Beschlusses auch von den Deutschnationalen begrüßt werden, denn Graf Westarp hätte dann Gelegenheit, diese Urkunde in seinen weiteren Artikeln noch zu verwerten.“ Also heraus mit dem Kabinettsbeschluss!!!

## Der ausgewanderte Stinnes.

Edmund Stinnes heimlich nach Amerika verzogen. Drohender Konkurs bei der Aga.

Dr. L. Lübeck, 30. Oktober.

Vor einigen Monaten erlebte die Welt wieder einmal eine Ueberraschung aus dem Hause Stinnes: Dr. Edmund Stinnes, der älteste Sohn des verstorbenen Hugo Stinnes als Besitzer der Aga-Automobilfabrik und des Nordstern-Versicherungskonzerns, hatte mit impulsiver Geistes der Arbeiterschaft der Aga die ganze Fabrik als Geschenk angeboten.

Diesem aufsehenerregenden Angebot war der bekannte Familienstreit im Hause Stinnes vorausgegangen, der zu einer Aufteilung des riesigen Konzerns unter die beiden Brüder Edmund und Hugo geführt hatte.

Gestern wurde in Berlin plötzlich eine neue Sensation

bekannt. Der gleiche Edmund Stinnes ist vor etwa acht Tagen in aller Heimlichkeit nach Amerika abgefahren. Eine Lesart wandte dabei das Wort Flucht an; die andere sprach von einer Auswanderung. Die Frau Stinnes läßt beides dementieren und behauptet, es handle sich nur um eine Studienreise, die allerdings ein halbes Jahr, vielleicht auch ein Jahr oder mehr dauern könne.

Aber schließlich kann man das Kind ja beliebig nennen. Tatsache ist jedenfalls, daß der älteste Stinnessohn lang- und kluglos nach Amerika verschwunden ist und die Regelung seiner zerrütteten Vermögensverhältnisse anderen überläßt.

Selbstverständlich ist auch diese letzte Ueberraschung nur ein Glied der Kette, die den Niedergang des Stinnes'schen Familienkonzerns kennzeichnet. Und gleichzeitig ist sie die endgültige Entscheidung in dem Kampfe zwischen dem Stinneskonzern und dem Finanzkapital. Stinnes hat die Partie verloren.

Wir haben seinerzeit bei der ersten Sensation eine Darstellung der Verhältnisse gegeben. Der total überschuldete Stinnes-Gesamtkonzern unterwarf sich einer Sanierung durch ein Bankkonsortium. Zu diesem Zwecke wurde aus sämtlichen Vermögensobjekten des Konzerns eine Liquidationsmasse gebildet. Nun war aber wenige Wochen zuvor Edmund Stinnes, der Auswanderer, aus dem Konzern ausgetreten. Er hatte seinen Anteil herausgezogen. Dieser Anteil bestand in der Hauptsache aus der genannten Aga und der Nordstern-Versicherungsgesellschaft.

Die Banken forderten dann bei der Sanierung, daß auch dieser Teil des früheren Gesamtvermögens zur Liquidationsmasse geworfen werde. Edmund Stinnes lehnte das ab. Und es entspann sich aus dieser Meinungsverschiedenheit ein jäher Kampf. Die Banken drohten der Aga alle Kredite ab; sie kam in Zahlungsschwierigkeiten; selbst die Arbeiterlöhne konnte sie vorübergehend nicht mehr aufbringen.

In dieser Not, wahrscheinlich in einer impulsiven Wutauswallung, schenkte Stinnes das ganze Werk der Belegschaft. Vielleicht in der Hoffnung, daß dann von anderer Seite Kredite flüssig gemacht würden; vielleicht auch, um den Banken den fetten Happen doch noch aus dem Rauchen zu reißen.

Natürlich konnte die Belegschaft mit dem Geschenk nichts anfangen. Das Werk war derartig überschuldet, daß es überhaupt kein Vermögensobjekt mehr darstellte und nur durch eine großzügige Sanierung vor dem Zusammenbruch zu retten war.

Inzwischen sind weitere Einzelheiten bekannt geworden über die Bemühungen des Dr. Edmund Stinnes, den drohenden Konkurs von der Aga abzuwenden. Und es muß ihm zugestanden werden, daß er sich auch nach der Schenkung in dieser Richtung redliche Mühe gegeben hat, und daß er zu großen Opfern aus seinem sonstigen Vermögen bereit war. Edmund Stinnes hatte aus seiner Erbauseinandersetzung mit dem Familienkonzern noch einen finanziellen Abfindungsanspruch von 6 Millionen Mark. Diese sechs Millionen wollte er zur Verfügung stellen, um die Aga wieder flott zu machen. Nun haben aber die Banken auch den Erbvertragsangebots nicht, sodas die sechs Millionen vorläufig nicht flüssig zu machen sind.

Damit war der gute Edmund Stinnes am Ende seines Lateins. Die Aga steht vor dem Ruin. Die Ansprüche an die Hauptstinesgesellschaft sind vorläufig umstritten. Und von dem ehemals fürstlichen Vermögen ist nur der Aktienbesitz an der Nordstern-Versicherungsgesellschaft übrig geblieben.

Diesen Aktienbesitz hat der junge Stinnes nun auch abgestoßen. Er hat dafür eine Summe von etwa 1 1/2 Millionen gelöst. Diese 1 1/2 Millionen sind gewissermaßen der letzte zurückgebliebene Bodensatz des berühmten und berückichtigten Stinnesvolles, da ja der Hauptkonzern selbst längst von den Banken übergeschludt ist. Und mit diesen 1 1/2 Millionen wandert nun Herr Stinnes ja aus. Nach Amerika!

So verduften die Blüten der glorreichen Inflation:

## Die Krise.

### Ein Schritt der deutschen Regierung.

Berlin, den 30. Oktober (Radio).

Die Reichsregierung hat durch die deutschen Vertreter in London, Paris, Brüssel und Rom eine Erklärung abgegeben lassen, daß sie trotz des Austritts der deutschnationalen Minister aus der Regierung zu dem Vertrage von Locarno steht. U. a. wurde darauf hingewiesen, daß die Unterschrift davon abhängig gemacht wird, ob die Rückwirkungen in entsprechendem Maße eintreten.

### Eine neue deutschnationale Erklärung.

Berlin, den 30. Oktober (Radio).

Die Parteileitung der Deutschnationalen hat am Donnerstag in dem Sinne eines Artikels des Grafen Westarp in der Kreuzzeitung eine Erklärung gegen Locarno losgelassen, die sich ausschließlich mit der Haltung der Deutschnationalen und ihrer Mitverantwortung befaßt. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß sie den Zweck hat, die tatsächlich bestehende deutschnationale Mitverantwortung für das Faktum abzulösen und deren Minister frei zu sprechen. Bezeichnend ist die Einleitung eines deutschnationalen Rechtfertigungsversuches: „Ihren letzten Zielen und Grundtendenzen getreu kann die deutschnationale Volkspartei niemals zugeben, daß das Diktat von Versailles freiwillig anerkannt, ein Verzicht auf deutsches Land und Volk ausgesprochen, dem wehrlosen Deutschland inmitten eines waffenstarenden Europa durch den Eintritt in den Völkerbund eine neue Bindung auferlegt und die Handlungsfreiheit besonders im Osten genommen wird.“

Jedes Wort dieser Einleitung läuft auf eine maßlose Täuschung der Öffentlichkeit hinaus. Das Gleiche ist von dem übrigen Teil der Erklärung zu sagen. War es nicht die deutschnationale Reichstagsfraktion die unter einem geradezu schamlosen Täuschungsmanöver am 29. August 1924 für die Dawesgelei stimmte und damit einen „Teil des Diktates von

# Damaskus.

## Der Drusenaufstand / Die Reichenparade auf Kamelen / Syrische Rache / Wildgewordene Kolonialoffiziere / Die zerstörte Stadt. Zerstörung unschätzbare Kunstwerke / Mohammedanischer Hellemut.

SPD London, 29. Okt. (Eig. Bericht).

Die englischen Blätter haben in den letzten beiden Tagen außerordentlich interessante Drahtmeldungen aus Damaskus veröffentlicht, die die ganze ungeheure Schwere der dortigen Vorgänge erkennen lassen. Aus allen diesen Berichten geht hervor, daß sich die französischen Militärs in Damaskus ausgesprochen provokatorisch benommen haben. Die britische Presse ist insbesondere geneigt, einen großen Teil der Schuld General Sarrail persönlich zuzuschreiben. Der Korrespondent der „Times“ stellt in seinen umfangreichen Berichten z. B. fest, daß die französischen Kämpfe mit den Dschel-Drusen, insbesondere die französische Niederlage jen: Atmosphäre geschaffen haben, aus der heraus sich die Vorgänge von Damaskus überhaupt erst entwickeln konnten. „Hätten die Drusen seinerzeit, als die Franzosen gezwungen worden waren, Damaskus zu räumen, die ihnen hierdurch gebotene Gelegenheit ergriffen, so hätten sie damals die Stadt besetzen können und das ganze Land hätte sich ihnen angeschlossen. Sie haben damals ihre Chancen verpaßt. Aber was sich seither im Dschelgebiet ereignete, hat einmal zur Entfaltung der nationalen Bewegung beigetragen, andererseits den Geist der Geselligkeit gefördert, der in den zahlreichen Fällen von Mäuerereien zum Ausdruck kam und mit den Damaskener Vorfällen seinen Höhepunkt erreichte.

Die Briganten waren außerhalb der Stadt ungewöhnlich aktiv und die Tätigkeit der unlängst verstärkten französischen Truppen hatte zum großen Teil in der Durchforschung derjenigen Ortshäuser bestanden, die verdächtig waren, den Briganten Unterschlupf zu gewähren. Am den 10. Oktober herum haben die Franzosen mehrere im Südosten von Damaskus gelegene Ortshäuser in Brand gesteckt, einige Dutzend Brigantenteilen nach Damaskus gebracht und sie hier, auf Kamelen gebunden durch die Hauptstraßen führen lassen, worauf sie sie auf dem Marghi-Platz öffentlich zur Schau stellten. Insbesondere diese Parade der im Takte der schreitenden Kamelreiter schaukelnden Leichen wirkte in höchstem Maße aufreizend und empörend. Diese Schaustellung war als eine Warnung an die unruhigen Elemente gedacht. Der Effekt war jedoch genau entgegengesetzt. Es erbitterte die ohnehin schon äußerst gereizte Bevölkerung nur noch mehr, ganz besonders, als einige der Leichen als Einwohnern von Damaskus agnosziert wurden. Drei Tage nach dieser Schaustellung wurden von den Wachen die Leichen von 12 Tischerkessen (die zu den französischen irregulären Truppen gehören) vor dem „Tor des Osten“ (Bab esh Scharqi) aufgefunden. Das zeigt, welcher Art die Stimmung derer war, die durch die Reichenparade eingeschüchtern werden sollten. In der Nacht zum 17. Oktober wurden französische Truppen angegriffen und verschiedene Franzosen verhaftet. Gleichzeitig wurden patrouillierende Wachenposten angegriffen. Am nächsten Morgen erschienen im Stadtteil Saghaur eine Bande von ca. Briganten unter Anführung eines früheren städtischen Nachtwächters, der naturgemäß der denkbar beste Führer für diese Expedition war.

Der „Times“-Bericht schildert dann, wie sich im Laufe des Tages die Bandenüberfälle mehrten, wie Bazare und Geschäftshäuser im Zentrum von Damaskus geplündert wurden, was schließlich in einigen Bezirken zur Entmännung der Polizei und weiteren Plünderungen führte. Dabei schossen diese um allerlei dunkle städtische Elemente verstärkten Banden ständig in die Luft und erzeugten damit, wohin sie kamen, die gewünschte Panikstimmung. Dabei kam es u. a. auch auf einen blutigen Mordfall auf das armenische Quartier, da die aus Drusen bestehende Bande die Armenier für die Schuldigen an der Plünderung eines ihrer Dörfer hielt, während nachweislich hierfür die den französischen Truppen attacheden Tischerkessen verantwortlich waren. In diesem Zeitpunkt war die ganze Stadt vom Widerhall eines platonischen Schießens erfüllt. Da niemand wußte, was sich eigentlich ereignete, so erreichte die allgemeine Nervosität ihren Siedepunkt. Ungefähr waren die französischen Militärs der Meinung, daß diese Schüsse das Signal für einen allgemeinen Aufstand von Seiten der Bevölkerung sei. Denn am Mittag des 18. Oktober begannen sie mit Kriegsanstalts aufzufahren. Dies: saßen, ununterbrochen nach allen Seiten feuernd, durch Straßen und Bazare. Der Mob, der hinter den Tents Barricaden zu errichten begann, beschloß diese, nimmher, sobald sie den Rückweg nahmen, von oben herab, wobei zahlreiche französische Soldaten verwundet wurden. Um 6 Uhr abends setzte das französische Artilleriefeuer auf die alte Stadt ein. Die Franzosen feuerten zunächst nur mit großen Zwischenpausen und verwendeten hierbei, soweit bekannt, zunächst nur blinde Geschosse — was allerdings die Verwirrung unter den eingeborenen und der zahlreichen europäischen Bevölkerung, deren Stadtteile unter dem Feuer lagen, nicht verminderte. Die Beschießung dauerte die ganze Nacht hindurch an. Am nächsten Morgen wurden plötzlich und ohne jede vorhergehende Ankündigung sämtliche Truppen von der alten Stadt in den armenischen Stadtteil zurückgezogen und nach dem französischen Stadtteil Salim konzentriert, aus dem alle dort anhängigen französischen Familien vorher herausgezogen worden waren. Ab 10 Uhr morgens setzte hierauf von der außerhalb der Stadt postierten Artillerie eine 24stündige Beschießung der Stadt ein, wobei regelrecht Kriegsmunition verwendet wurde. Dieses Artilleriefeuer wurde von Aeroplanen unterstützt, die über der Stadt kreisten, Bomben abwarfen und mit Maschinengewehren schossen. Erst am Mittag des 20. hörte das Feuer auf.

Die zweitägige Beschießung, zusammen mit der Tätigkeit der Plünderer, hat naturgemäß tiefe Spuren zurückgelassen. Die ganze Gegend zwischen dem Samidie Bazar und der „Geraden Straße“ ist ein Trümmerhaufen. Der Bazar selbst ist schwer beschädigt, aber viel schlimmer ist der Zustand der „Geraden Straße“. Das Westblechdach wurde in der Mitte auf ca. 90 Meter weggerissen und hängt zum Teil wie ein geplänkter Balken in die Straße herunter. In beiden Bazaren ist ein Laden neben dem andern zerstört, entweder durch die Tankmaschinengewehre oder durch Artillerie oder durch Feuer. Wenn man so durch diese Bazare geht, die noch vor wenigen Tagen ein Bild der Blüte und des Wohlstandes geboten haben, so wirkt der Anblick der Zerstörung, die dort herrscht, doppelt niederschmetternd, ein Eindruck, der noch verstärkt wird, wenn man die kleinen Seitenstraßen besieht, die zu den Bazaren hinführen. Ebenso schlimm ist der Saghaur Bezirk zugerichtet, und am Suf el Kharratin (Dreher-Markt) scheinen sich Haus auf Haus, und Laden neben Laden in einem Zustande der Zerstörung zu befinden. Die Löcher weisen unverkennbar auf die Artilleriebeschießung hin und der Rauch, der zwischen den Dachsparren und den Feuerwehrlaternen, die an den Dächern arbeiten, hervorquillt, zeigt unmißverständlich von dem Charakter des jüngsten Ereignisses. Glücklicherweise entging die Große Moschee diesem Schicksal, obgleich sie sich nahe der unter Feuer befindlichen Zone befand, leider aber nicht die wundervolle, mit grünen und blauen Ziegeln gedeckte Sonarisch Moschee, in deren Kuppel sich ein ungeheures Loch befindet und deren Mosaikefenster teilweise zerstört wurden. Vom Minaret dieser Moschee aus hat man einen wundervollen Blick auf die gesamte Stadt.

Ein überhaupt nicht wieder gutzumachender Verlust ist die Vernichtung des Mz-m-Palastes. Er war eines der wundervollsten und merkwürdigsten Gebäude der Stadt und beherbergte das „Museum für Kunst- und archäologische Museen“. Es umfaßte viele wertvolle Kunstobjekte, insbesondere alle archäologischen syrischen Ausgrabungen der letzten Zeit. Praktisch ist nichts von alledem übriggeblieben. Die Briganten plünderten oder zerstörten mutwillig die Kunstgegenstände, während das Artilleriefeuer kaum die Wände stehen ließ.

Ueber das Leben der Europäer während der zweitägigen Beschießung berichtet der Korrespondent: „Die verschiedenen Konsulate hatten die größte Mühe, sich mit ihren Landsleuten in Verbindung zu setzen; es ist aber dank der Geduld und dem Vorgehen der Konsularbeamten gelungen, alle in Sicherheit zu bringen. Nur zwei Nichteingeborene sind getötet worden. Daß die europäische Kolonie aber überhaupt so verhältnismäßig gut herauskam, daß sie nicht den Plünderern zum Opfer gefallen ist, das ist nicht organisatorischen Maßnahmen der Franzosen, sondern der Hilfsbereitschaft der Mohammedaner zu danken. Sie haben sich wahrhaftig glänzend benommen, sie organisierten nach dem Abzug der Truppen die Ordnung im christlichen Quartier und verteidigten dieses gegen Versuche des plündernden Mobs, hier einzudringen.“ — Auffallend scharf ist, was der von Haus aus gewiß nicht franzosenfeindliche „Times-Korrespondent“ über das Verhalten der Franzosen zu sagen hat: „Aber während sich alle Europäer außerstande sehen, den Mohammedanern ihre Dankbarkeit für ihr Verhalten auszudrücken, besteht andererseits sowohl in Beirut, wie in Damaskus, erhebliche Erbitterung darüber, daß eine offene Stadt wie Damaskus mit ausgesprochen und offiziell anerkannten europäischen Bezirken beschossen und daß alle Truppen von den europäischen Bezirken abgezogen werden konnten. Man ist darüber um so mehr erbittert, als von den Franzosen stets die Versicherung abgegeben worden war, daß Europäer unter allen Umständen geschützt werden würden. Im kritischen Augenblick wurden sie in Wirklichkeit dem Mob auf Gnade und Ungnade ausgeliefert, während die französischen Familien von den Truppen hinter ihre Wägen zurückgezogen worden waren. Es wird leider erhebliche Zeit dauern, bis die Bitterkeit hierüber wieder verschwinden wird.“

SPD Paris, 29. Okt. (Eig. Drahtb.)

Ueber die letzten Ereignisse in Syrien, die nach Meldungen aus englischer Quelle eine sehr ernste Wendung genommen haben sollen, hielten sich die zuständigen Stellen in Paris in Schweigen. Das Auswärtige Amt bestreitet lediglich die Richtigkeit der Meldung, daß Damaskus von den europäischen Frauen und Kindern geräumt worden sei.

### Der französische Stabskommandierende abberufen.

Paris, 29. Oktober.

Das neue Kabinett wurde heute nachmittag 2 Uhr dem Präsidenten der Republik vorgelegt. Die erste Handlung des Kabinetts war der einstimmige Beschluß, den General Sarrail aus Syrien abzurufen. Die Überreisungsorder wurde heute nachmittag nach Beirut telegraphiert.

SPD London, 29. Okt. (Eig. Drahtb.)

Das britische Auswärtige Amt hat seinen Konsularvertreter in Damaskus beauftragt, daß bei der französischen Beschießung der Stadt beschädigte englische Eigentum aufzuführen, damit die englische Regierung an Frankreich als Signalarbeit mit Schadensersatzforderungen herantreten kann. Das gleiche Vorgehen beabsichtigt auch das amerikanische Staatsdepartement.

gest! So sinkt der Glanz der Welt in Trümmer! Hugo, Hugo, wenn du das erlebt hättest!

Was aber wird mit der Aga? Mit der großen Automobilfabrik in Berlin, in der Tausende von Arbeitern beschäftigt sind? Sie wird nach Auffassung der Finanzwelt im Laufe der kommenden Woche ihren Kurs anmelden müssen.

Alle Versuche, ein Stützkonfessionarium zusammenzubringen, sind bisher gescheitert. Auch an der Tatsache gescheitert, daß das Geschenkangebot an die Arbeiterschaft nach wie vor besteht. Die Arbeiter haben das Geschenk zwar nicht angenommen, aber auch nicht abgelehnt! Doch wäre diese Schwierigkeit durch Verhandlungen mit dem Betriebsrat noch am ehesten zu beseitigen gewesen, da ja der Arbeiterschaft selbstverständlich am meisten daran liegt, daß der Betrieb nicht stillgelegt wird.

Sollte das Aga-Großwerk tatsächlich nicht mehr zu retten sein, so ist selbstverständlich auch das Geschenk an die Belegschaft hinfällig und es kommt in einigen Tagen unter den Hammer. Für diesen Fall besteht die Hoffnung, daß eine bekannte Berliner Automobilfabrik als Käufer auftritt und die Aga als Teilbetrieb ihres Wertes weiterführt.

Das Traurige bei dieser ganzen Stimmungsaffäre ist jedenfalls die Tatsache, daß um die Existenzgrundlagen von Tausenden von Arbeitern gekämpft und geschächert wird, wie um irgend ein Hasenfell beim Fellschinder. Und daß über ein für die Allgemeinheit wirtschaftlich so wichtiges Unternehmen ohne Rücksicht auf das Allgemeininteresse hin- und hergeschleppt werden kann, als ob es sich um einen Hosenknopf handelte. Und wer hat schließlich die Fesse zu bezahlen? Die Arbeiterschaft und damit das ganze Volk!

## Ein Reichswehrgeneral tödlich getroffen.

Durch einen Irrläufer beim Scharfschießen.

SPD Dresden, 29. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Der Kommandeur der 4. sächsischen Reichswehrdivision, der bekannte General Müller, ist am Donnerstag nachmittag bei einem Scharfschießen auf dem Artillerie-Übungsplatz Jüterbog das Opfer eines außergewöhnlichen Unglücksfalles geworden. Ein Auszubildender der Reichswehr fand mit einem Scharfschützen der verschiedenen Truppengattungen seinen Abjuch. Die Scharfschützen wohnte der Reichswehrminister mit einem großen Gefolge von Offizieren bei. Plötzlich kam General Müller, von einer Maschinengewehrpatrone tödlich getroffen, inmitten der Zuschauermenge um. Unschonend ging ein Schuß der überhörschießenden Maschinengewehre zu kurz, prallte zurück und traf den General. Die Leiche ist bereits am Donnerstagabend in Jüterbog freigegeben worden, da es sich einwandfrei um einen Unglücksfall handelt.

Die amtliche Meldung über den Unglücksfall besagt: Der Unglücksfall, dem der Befehlshaber im Bezirk 4, Generalleutnant Müller, heute auf dem Übungsplatz Jüterbog zum Opfer fiel, hat sich folgendermaßen zugetragen: Am 29. Oktober, in den ersten Nachmittagsstunden, fand eine Übung gemischter Waffen mit scharfem Schusse statt. Bei dieser Übung überschossen leitwärts-rückwärts in Stellung befindliche schwere Maschinengewehre die vorderen Linien. In vorderer Linie der angreifenden Infanterie befand sich die Übungsleitung und die der Übung bewohnenden Offiziere, mitten unter ihnen Generalleutnant Müller. Die Entfernung, aus der die schweren Maschinengewehre die Infanterie überschossen, betrug über 1000 Meter. Plötzlich brach Generalleutnant Müller, in die Seite getroffen, zusammen und verschied sofort. Der an Ort und Stelle befindliche Sanitätsoffizier stellte fest, daß ein S.M.S.-Geschoss aus sofortiger Entfernung die Hauptkugelader durchschlugen und den sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Ein Verhulden an dem Unglücksfall ist nach den bisherigen Feststellungen niemand beizumessen, da alle für derartige Schießübungen notwendigen und vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen getroffen waren. Sachverständige nehmen an, daß eine mit schwacher Pulverladung versehene Patrone den verhängnisvollen kurzen Schuß abgab.

## „Nationaler“ Schwindel.

SPD Leipzig, 29. Oktober. (Eig. Drahtb.)

In den letzten Tagen sind in Leipzig einige Verhaftungen vorgenommen worden, die großes Aufsehen erregen. Es handelt sich um die Leiter des „Reichsverbandes für nationale Lichtspiele“, die in „nationalen Kreisen“ Bausteine für ihre vaterländische Unternehmung sammelten. Die Behörde hat auf Grund von Anzeigen der Angestellten des Unternehmens eingegriffen. Die Verhafteten wurden zwar wieder auf freien Fuß gesetzt, jedoch die Bücher beschlagnahmt. Allem Anschein nach handelt es sich um ein neues nationales Schwindelunternehmen.

## Die neue Regierung Frankreichs.

Drehung halblinks.

SPD Paris, 29. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Das neue Ministerium Painleve ist endgültig gebildet. Am Donnerstag mittag stellte der Ministerpräsident seine Mitarbeiter dem Präsidenten der Republik vor. Am Dienstag wird die neue Regierung mit den üblichen Erklärungen vor das Parlament treten. Die Ministerliste, die nur 48 Stunden dauerte, hat zu einer schnellen Lösung gefunden.

Das neue Ministerium Painleve zählt im ganzen 20 Mitglieder, Minister und Staatssekretäre, von denen 14 bereits dem zurückgetretenen Kabinett angehört haben. Von den 6 neuen Ministern gehören zwei der Regierung Herriot an: Daladier, der das Kriegsministerium verwaltet wird, und Chaunteps, der Justizminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten geworden ist. Die Wahl dieser beiden Männer zeugt von dem Willen Painlevés, seine Politik mehr als bisher nach links zu orientieren, um das gesamte Linksspektrum hinter sich zu haben. Daladier ist besonders bekannt als energischer Vorkämpfer der Militärreform und der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf ein Jahr. Voraussetzungen für ihre Selbsterfüllung gefordert werden, sich auf diesem Gebiete zu betätigen. Das wichtigste Problem jedoch, das die neue Regierung zu bewältigen haben wird, und das den Kalch zur Krise gegeben hat, ist die Behebung der Finanznot. Painleve hat es für richtig befunden, das Finanzministerium zu teilen und neben einem Schatzministerium ein Haushaltsministerium ins Leben zu rufen. Das Schatzministerium hat Painleve selbst übernommen, während er das Finanzministerium seinem bisherigen unmittelbaren Mitarbeiter, dem Staatssekretär beim Ministerpräsidenten George Bonnet, anvertraute. Minister des Äußeren bleibt Briand. Die auswärtige Politik wird also im Geiste von Locarno weitergeführt werden. Das geht am deutlichsten daraus hervor, daß bei allen Aussagen, die im Laufe der beiden Kräfte angebracht sind, der Posten des Außenministers stets Briand zugeordnet wird.

Die übrigen Aemter im neuen Ministerium verteilen sich wie folgt: Von den Mitgliedern des bisherigen Kabinetts Painleve

behalten ihre Aemter bei: Innenminister Schramek, Marineminister Durand, Minister für Pensionen Anierion. De Monzie verläßt die Justiz mit den öffentlichen Arbeiten, Daniel Vincent wird Handelsminister und Leon Berier Kolonialminister. Die früheren Staatssekretäre behalten ihre Aemter bei, nur wird Aime Berthold Staatssekretär im Ministerpräsidentium an Stelle von Bonnet.

## Neue Gefahren für Painleve.

Paris, 30. Oktober. (Radio.)

Die Schnelligkeit mit der es Painleve gelungen ist, sein neues Ministerium zu bilden, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß damit die Schwierigkeiten, die zum Ausbruch der Krise geführt haben, noch keineswegs überwunden sind. Durch den Austritt Cailhau mit dem die überwiegende Mehrheit der Wägen ein weiteres Zusammenarbeiten abgelehnt hatten, ist zwar die Voraussetzung für einen neuen Zusammenschluß der Parteien des Kartells zu einer soliden und tragfähigen Mehrheit der Kammer geschaffen, die finanzielle Misere aber dauert mit unverminderter Heftigkeit fort. Painleve selbst, der mit einem Rute, der selbst im gegnerischen Lager Anerkennung findet, die dornenvolle Aufgabe des neuen Kabinetts übernommen hat, hat nur wenige Tage zur Verfügung, um die Maßnahmen der Gelegenheitsregierung zu ergreifen, die der ungewöhnliche Ernst der Situation erfordert. Gleichviel welcher Art sie sein werde, das Kabinett wird dadurch nicht nur in der Kammer, sondern vor allem im Senat mit der erweiterten Gegenwehr der gesamten Reaktion rechnen müssen, zu der sich aller Voraussicht nach viele persönliche Freunde des Herrn Cailhau gesellen werden. Dieser hat heute mit dem von ihm angeführten Kampf begonnen, indem er im „Petit Parisien“ den von ihm im letzten Kabinettsrat vorgelegten „Sa-

nerungsplan“ veröffentlicht ließ, ein Exposé von starkem theoretisch-akademischen Charakter ohne konkrete und positive Vorschläge, dessen ganze Tendenz offensichtlich darauf hinausläuft, die Lage in weitaus günstigerem Licht erscheinen zu lassen, als sie tatsächlich ist. Der „Quotidien“ hat unter diesen Umständen nur allzu recht, wenn er von einem Wechsel in der Politik der Gegner spricht, der zweifellos dahin zielt, die von dem neuen Ministerium geplanten energischen Maßnahmen von vornherein zu diskreditieren, durch die Behauptung, daß sie im Grunde garnicht notwendig wären. Die Linkspresse warnt Painleve aufs Eindringlichste in diese Falle zu gehen.

## Die Haltung der Sozialisten.

SPD Paris, 29. Okt. (Eig. Drahtb.)

Die sozialistische Kammerfraktion hielt am Donnerstag vormittag eine Sitzung ab, über deren Verlauf strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Dennoch behauptet ein Teil der Abendblätter, daß mehrere Fraktionsmitglieder heftige Angriffe gegen Leon Blum und Paul Boncour gerichtet hätten, weil sie Painleve die Unterstützung der Sozialisten für das neue Ministerium zugesagt haben. Diese Mitglieder der Fraktion sollen erklärt haben, daß sie unter keinen Umständen für die Kredite für Marokko und Syrien stimmen werden. Am Nachmittag fand eine weitere Sitzung der sozialistischen Kammerfraktion statt. Diesmal wurde der Beschluß gefaßt, daß die Parteileitung bei dem Ministerpräsidenten bis Sonntag, wo der Nationalrat der Sozialistischen Partei tagt, um eine Unterredung nachsuchen soll, um nähere Erklärungen über die Absichten der Regierung zu erhalten, damit der Nationalrat die Möglichkeit hat, sich über die Frage der Beizügung der Sozialisten an der Regierung bzw. der Unterstützung schlüssig zu werden.

# Petrisch und Pangalos.

Von Hermann Wendel.

SPD. Der Satz, daß sich die auswärtige aus der inneren Politik ergibt, wird jedoch durch die blutigen Zusammenstöße zwischen Bulgaren und Griechen bestätigt. Wenn Pangalos sich nicht vor vier Monaten der Herrschaft in Griechenland bemächtigt hätte, wäre jetzt die Stadt Petrisch nicht mit griechischen Granaten belegt worden; das im Juni angeordnete Bombardement von Athen verbindet mit dem im Oktober ausgeführten Bombardement von Petrisch eine schnurgerade, logische Linie.

Wer uns verstehen will, darf sich allerdings das öffentliche Leben Griechenlands nicht so wie in Mittel- oder Westeuropa vorstellen; wo die Sonne Homers leuchtet, haben Begeisterung, Parteien, Parlament einen anderen Inhalt als im nördlichen Abendland. War es das schwere Schicksal von Hellas, daß es wie die anderen Balkanstaaten ein halbes Jahrtausend unter der lähmenden Oberhoheit des Halbmonds stand, so entwiderte es sich nach seiner Befreiung vor hundert Jahren nicht so leicht die Daseinsformen der modernen Gesellschaft in seinem Schoß. Durch seine Kriegertradition auf Seefahrt und Handel angewiesen, wegen mangelnder Fruchtbarkeit und unwürdigen Ackerbaus schwach in der Agrarproduktion, mit wenig entwickelter Industrie vermochte das Land nicht die großen Gesellschaftsklassen in scharfen Linien herauszuarbeiten, deren Widerstreit sich anderwärts im Kampf der Parteien entzündet. So schoben sich wie in allen wirtschaftlich zurückgebliebenen Ländern halb orientalischen Gepräges Parteien hinter einzelnen Männern von Macht und Einfluß zusammen; das Petrische spielt eine größere Rolle als das Politische; es geht eher um Günst als um Grundzüge und handelt sich mehr um Prämien als um Programme. Kennzeichnend, wie zwischen den einzelnen Fraktionen ein Hin und Her der Mitglieder stattfindet, und wie ständliche Parteien nach dem Tod ihres Führers zerfallen und spurlos von der Bildfläche verschwinden. In den letzten Jahrzehnten aber gewann das Offizierkorps als politischer Faktor immer mehr Bedeutung. Einmal verkörperte es die organisierte Macht der Armee, neben der es eine organisierte Macht des Volkes nicht gab, dann stützte es sich berufen und auserwählt, weil nur mit dem Heer die nationale Frage, die Befreiung Mazedoniens und Thraziens vom Osmanenjoch und später die Eroberung der kleinasiatischen Küste zu lösen war. Meuternde Prätorianer waren es dann, die 1909 der Dynastie ihren Willen aufdrückten, 1916 den Anschluß Griechenlands an die Alliierten bewirkten und 1922 nach dem Scheitern des anatolischen Abenteuers dem Königtum den entscheidenden Stoß versetzten. Noch schwankte die Waage zwischen Monarchie und Republik, aber als im Oktober 1923 ein royalistischer Militärputsch die Revolutionsregierung bedrohte, erzwang General Pangalos durch einen Griff an den Säbelkorb, daß mit der Republik ernst gemacht wurde. Zwei Drittel der im Dezember 1923 gewählten konstitutionierenden Nationalversammlung beschloßen am 25. März 1924 die Entthronung des Hauses Glücksburg und die Errichtung der Republik Hellas, und am 13. April bestätigte ein Plebiszit mit 738 000 gegen 325 000 Stimmen diesen Entschluß.

Seitdem schien unter der provisorischen Präsidentschaft des Admirals Runduriotis das politische Leben, freilich bei starkem Verbrauch von Ministern, in ruhiger Bahnen einzuliegen. Die Royalisten mußten zwar nicht wenige Anhänger namentlich in den breiten Volksmassen, die es König Konstantin über's Grab hinaus fälschlich als Friedensstube auslegen, daß er aus dynastischer Rücksicht auf seinen Schwager Wilhelm II. dem Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg widerstrebte; aber seltener dort das Gesetz zum Schutz der Republik nicht nur auf dem Papier steht, muß sich die Partei des Generals Metaxas kuscheln verhalten. Da sich die Royalisten außerdem Protestes halber an den Wahlen zur konstituante nicht beteiligten hatten, vermachte der Führer der Konservativen Michalakopoulos, seit Oktober 1924 Ministerpräsident, mit dem rein republikanischen Parlament um so leichter zu regieren, als General Kondilis, Schöpfer des griechischen Faschismus und einflussreicher Kondottiere, in seinem Kabinett saß. Aber allgemach gäbe in der Offiziersliga wieder Anzucht, weil das parlamentarische Ministerium übertriebene Forderungen für Heer und Flotte stich und weil die Regierung nicht unter Verletzung der gesetzlichen Pressefreiheit den Blättern zu Leibe gehen wollte, die die politischen Annahmen des Offizierkorps scharf verurteilten. Diese Mißstimmung nützte der „Kette der Republik“ von 1923, der ehrgeizige und machtlüsterne General Pangalos ebenso aus wie dem Anmut der aus Anatolien vertriebenen Griechen, denen es zum großen Teil sehr übel geht. Da Michalakopoulos von seinen Antrieben Wind bekam und einen Satz gegen Pangalos ausstieß, schlug der General im Bunde mit dem Admiral Hadjikyriakos in der Nacht vom 24. auf den 25. Juni los und bemächtigte sich, ohne Widerstand zu finden, auf die Maschinengewehre und Schiffsgeschütze gestützt, der Regierungsgewalt.

# Die Heze

Novelle von Karl Emil Franzos.

3. Fortsetzung.

„Mensch!“ rief Henryt fröhlich, „du stehst aus wie der leidhaftige Marcellinus!“

Aber leider konnte ich ihm nicht so Erquickliches sagen. Ach! was hatten diese Grisetten und Herzoginnen aus meinem Henryt gemacht! Die Gestalt schlank, aber die Haltung schlaff, die einst so hellen Augen müde und verschleiert, das schöne braune Haar gelichtet.

Er erriet meine Gedanken.

„Lieber Junge,“ rief er mit komischem Entsetzen, „du hast doch nicht etwa Moralktheologie oder Kanzelberedsamkeit studiert?! Nur jetzt keine.“

„Predigten,“ hatte er wohl sagen wollen. Aber —

„Henryt! Henryt!“ Klang eine silberhelle Stimme aus dem ersten Stockwerk — fast wie Vogelgezwitscher, „willst du gleich kommen?! Du unausgesessener Henryt! laß den dummen alten Zauberer, komm!“

Henryt lachte wie toll und selbst der dumme alte Zauberer mußte lächeln.

„Henryt!“ Klang es noch einmal. „Aniula langweilt sich und kommt zu nicht zu ihr, so.“ Und schnell, wie ein Gedanke, hüpfte ein leichter Schritt die Treppe hinauf und ein wunderbares Wesen lag in Henryts Armen und sah mich an mit großen, glänzenden, erstaunten Augen.

Ein wunderbares Wesen — es irrlichtert nach heute vor meinen Augen. Schön wie die Sünde und lasterhaft, toll, sinnberaubend wie diese — die schönste Teufelin, die je über diese dunkle Erde gegangen und armen Menschenkindern den Kopf verdreht, jene böse Fee. Wie soll ich sie nur beschreiben? Denkt euch, der größte Maler aller Zeiten hätte als sein wundervollstes Bild die Sinnlichkeit gemalt und in seinen Tinten all' die Hübe, wilde, jähe Lust zusammengebraut, die nur je in Menschenadern gekocht, und dieses Bild sei plötzlich aus dem Rahmen gesprungen und zuckte nun vor euren Augen hin und her. Oder denkt euch, eine flackernde, lodernde Flamme habe plötzlich Fleisch und Blut bekommen und sich in eine Mädchengestalt gewandelt, aber dennoch sehe man ganz deutlich die Flamme und

Dieser vierten Revolution binnen 16 Jahren standen die Volksmassen teilnahmslos gegenüber und bei seiner Schwäche vermochte auch der Sozialismus weder treibend noch bremsend auf die Ereignisse einzuwirken. Aber Pangalos verführte, schon um einen Rücktritt des Präsidenten der Republik zu verhindern, das Bedürfnis, seinen Staatsstreich von der Volksvertretung bestätigt zu sehen, obwohl er vor den Offizieren des Generalstabes höhnisch das Parlament nur als Mantel seiner Diktatur bezeichnete. Teils durch Versprechungen, die Rechte der Kammer zu achten, ein Wahlgesetz mit Proportionalität durchzuführen und durch eine 40stündige Parlamentaristomission die unerhörte Herrschaft der Bajonette anzurichten, zwang er die Mehrheit des Parlaments, ihm das Vertrauen auszusprechen. Aber da Pangalos die Dinge nicht besser, sondern eher schlechter machte als sein Vorgänger, gäbe es in den Reihen des bis 15. Oktober vertagten Parlaments. Anfang Oktober nahm der Staatsstreich zu einem neuen Staatsstreich seine Zuflucht, indem er die Kammer auflöste, ohne Neuwahlen auszusprechen und durch Druck auf den Präsidenten eine neue Verfassung im Verordnungswege oktroyierte. Das war der Funke ins Pulverfaß. Papanaftasiu, der ehrlichste und geachtteste Führer der Republikaner, erhob seine Stimme, die um so gefährlicher klang, als die Wertminderung des Geldes — ein Pfund Sterling 350 Drachmen gegen 240 bei Beginn des Regimes Pangalos — die Massen erregte. Der Diktator gedachte seinen Widerstand vor ein Kriegsgericht zu stellen, aber er mußte die Finger kluglich davon lassen, denn jetzt tauchte ein anderer seiner Feinde, der Oberst Blaitras, das Haupt der Revolution von 1922, unheilvoll aus seiner freiwilligen Verbannung in Athen auf. Achtung des Gefährlichen, Belagerungszustand über das ganze Land, Maschinengewehre vor allen Regierungsgebäuden, Ungewißheit, was morgen sein werde — so war die Lage, als der Zusammenstoß an der bulgarischen Grenze die Aufmerksamkeit der Hauptstadt von der Hauptstadt ablenkte.

Obwohl die bulgarische Landbewegung unter Duldung der Regierung Zankow überall und nicht zuletzt in Griechisch-Mazedonien gefährlich zündete, kam der Zwischenfall dem abgewirtschafteten Regime Pangalos sehr gelegen. Wenn die Griechen sofort mit aller Furcht auf bulgarisches Gebiet vorstießen, so entsprang das nicht allein dem Bamarbastum eines eingestrichelten Militäristen. Vielmehr hatte Pangalos gegen die Regierung Michalakopoulos vor allem den Vorwurf erhoben, daß sie in der auswärtigen Politik zu „schlapp“ sei; er wies auch er sich als „schlapp“, so gab ihm das den Rest. Dann aber leitete ihn die Hoffnung, angesichts „äußerer Gefahr“ die widerpenftigen politischen Parteien zu einer „nationalen Einheitsfront“ zusammenzuführen, und endlich wählte er, mit kriegerischen Vorbeeren bei den Wahlen die Massen für sich fördern zu können. So ist die Beziehung von Petrisch eine Angelegenheit der inneren Politik des Generals Pangalos. Die schändliche Episode Pangalos nähert sich freilich trotzdem ihrem Ende.

# „Die notleidende Landwirtschaft.“

Vertretertag des Landbundes.

Unter der Parole „Bauer in Not“ fand am Mittwoch im ehemaligen Herrenhaus zu Berlin ein stark besuchter Vertretertag des Reichslandbundes statt, der sich in der Hauptsache mit dem bekannten Kreditproblem der Landwirtschaft beschäftigte. An Stelle des angeblich wegen Todesfalls in der Familie nicht erschienenen, der Deutschen Volkspartei nahestehenden Abgeordneten Hopp eröffnete Graf von Rastrecht die Versammlung. Er wies in langen Ausführungen besonders auf die landwirtschaftliche Kreditnot hin, unter der die Landwirtschaft sehr zu leiden habe. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Referat des Reichsernährungsministers Graf von Kanitz. Man merkte dem resignierten Ton der Ausführungen des Ministers an, daß er stark unter dem Gefühl stand, hilflos Fehlschlüssen gegenüberstehen, die nicht zuletzt auf das Konto seiner Politik bezogen. Seine bekannteste Maßgabe gegenüber seinen Protektoren in der Großlandwirtschaft zu sein sind. Im übrigen bewegten sich seine Ausführungen, wie immer, in ausgetretenen Geleisen.

Die Deffentlichkeit wird nur interessieren, was er zu dem Kreditproblem selbst sagte. Er führte dazu aus, daß die Reichsregierung, um die Landwirtschaft zu finanzieren, nicht Geld aus dem Boden stampfen könne. Ebenso steht es um die Reichsbank. Wenn staatliche Fürsorge eingreife, so könne das vorläufig nur in der Art geschehen, daß die größten Härten bei der Fälligkeit von Verbindlichkeiten durch Einwirkung auf die Kreditinstitute vermieden werden. Weiter sollen in größerem Maße als bisher alle irgendwie erkennbaren Kreditquellen erschlossen werden. Der Minister präziserte dann die staatliche Kreditfürsorge der Landwirtschaft dahin, daß, abgesehen von der Rückzahlung der ersten Rate der Rentenbankwechsel am 16. des kommenden Monats, die nicht prolongiert werden kann, Vorsorge getroffen worden ist und zwar in der Art, daß die Fälligkeitstermine für die übrigen Ver-

bindlichkeiten elastischer gestaltet werden. Weiter soll in solchen Fällen prolongiert werden, wo der Landwirt nachweisen kann, daß er zurzeit unter keinen Umständen zu zahlen vermag. (Was immer möglich ist. D. Red.) Jedoch müßten auch in diesen Fällen Teilzahlungen geleistet werden. — Im Hinblick auf das Referat des Ministers wurde eine Entschließung angenommen, in der verlangt wird:

1. daß die Regierung energischer auf die Kreditnot einwirkt, um der Landwirtschaft das nötige Betriebskapital zu sichern,
2. daß das eine Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe verbürgende Gleichgewicht zwischen landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen und landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln wieder hergestellt wird,
3. daß strengste Beschränkung aller unproduktiven und übermäßigen Verwaltungsausgaben bei Reich, Ländern und Kommunen eintritt.

Abgesehen von der dritten Forderung, die sich der Reichslandbund — wir verweisen nur auf die Minderheit in seinen Landbundgenossenschaften — am besten geheißen hätte, und die zweite Forderung, die sehr oberflächlich über das Kreditproblem hinweggeht, interessiert natürlich die erste Forderung von Bedeutung. In seinen Ausführungen hat sich Graf Kanitz in gewissem Sinne auf die Forderungen des Reichslandbundes festgelegt, obwohl sich eine weitere Gewährung von Krediten zur Katastrophe für die Landwirtschaft und für das ganze Volk auswirken müßte. Es ist unbedingt notwendig, daß hier endlich Klarheit geschaffen wird. Der Kuffhandel, der in den letzten Tagen hinter den Kulissen vor sich gegangen ist, scheint geradezu gemeingefährliche Formen annehmen zu wollen.

# Der Diktator redet.

Reklamechef Mussolini!

Rom, 29. Oktober. (Radio.)

Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat am Mittwoch nachmittag in der Sala von Mailand anlässlich des Jahrestages des Marsches auf Rom eine hochpolitische Rede gehalten. In drei Jahren waren von der diktatorischen Regierung nicht weniger als 3000 administrative politisch legislative Maßnahmen getroffen worden. Hätte man alles das einem Parlament unterbreiten müssen, dann wäre es nie zu diesem Ergebnis gekommen. Heute herrsche in Italien eine Disziplin des Krieges. Der militärische Krieg sei zwar beendet, aber ein anderer scharfer Krieg in Form eines Konkurrenzkampfes sei entbrannt. Für die Notwendigkeit der Disziplin sprechen drei politische Gründe. 1. gibt es Strömungen, die sich immer noch nicht mit Italiens bestehenden Grenzen abgefunden hätten. Ein für allemal sei gesagt, daß diese Grenzen heilig sind, da sie durch Krieg erobert seien. Hinzuzufügen sei außerdem noch, daß, wenn morgen diese Grenzen auch nur im geringsten in Gefahr kämen, er, (Mussolini) den König sofort bitten würde, das Schwert aus der Scheide zu ziehen. Ein zweiter Grund, der Disziplin erfordere, sei der Umstand, daß Italien gegenwärtig durch eine Periode finanzieller Schwierigkeiten hindurchgehe und die Gefahr einer Inflation bestehe. Mussolini sagte dann wörtlich: „Wir müssen unsere Währung retten und deshalb ihr Volumen nicht vergrößern. Schließlich gibt es noch einen dritten moralischen Grund für die Notwendigkeit der Disziplin der italienischen Bevölkerung, das man schon seit so langer Zeit als ein unordentliches und tumultuierendes Volk im Ausland betrachtet. Heute sei alles diszipliniert und dann leitete Mussolini auf die Geschichte Napoleons über und gab einen kurzen Überblick auf die Entwicklung der politischen Ideen des vergangenen Jahrhunderts. Er nannte den Liberalismus ein überwundenes starkes Ideal. Ebenso sei der Sozialismus bereits im Absterben begriffen. Das die ganze sozialistische Bewegung in Scherben liege, beweisen die Verhältnisse in Rußland. Der Faschismus dagegen sei unüberwindlich, weil er aus allen diesen Lehren nur das Brauchbarste in sich aufgenommen habe.

Ferner führte Mussolini aus, daß es notwendig sei, die Machtbefugnisse des Parlaments zurückzuführen, denn das Stillempo der modernen Zeit und das heutige Feldherrenleben gestalte ein langes Warten auf Parlamentsarbeit nicht mehr.

Am Schluß erklärte Mussolini, daß das faschistische Regime nur durch Gewalt ruiniert werden könne. Das vergangene Jahrhundert sei eine Epoche italienischer Befreiung gewesen, das jetzige Jahrhundert müsse eine Epoche italienischer Macht darstellen. Der alleinige Schlüssel dazu sei die Disziplin. Jeder einzelne müsse sich als Soldat betrachten, der Feind aber habe kein Bürgerrecht. Die Regierung werde unerbittlich sein, weil in dieser eisernen Zeit sich nur ein unbiegsamer Wille durchsetzen könne. — Im großen und ganzen war die Rede Mussolinis auf einen Ton abgestimmt, wie wir ihn aus den wilhelminischen Reden von früher her gewohnt waren.

das Lodern und das Flackern. . . Aber das taugt ja doch alles nichts! Also kurz: es war ein wunderschönes Zigeunermädchen von fünfzehn Jahren.

Zanko, der eben mein Gepäck vorübertrug, blinzelte mich fragend an, als wollte er sagen: „Nun — he? — ist das eine Heze?“ Ach! der Mensch war gar nicht so dumm als er aussah! — das war wirklich eine Heze und noch dazu der allergeräuschlichsten eine. Ich spürte das an mir selbst und mein Henryt — der sah vollends bis über die Ohren im bösen Zauber. Das sah ich an der wilden Gestalt, mit der er die Braune in seinen Armen auffing und an sich preßte.

Sie wandte den Kopf und sah mich einen Augenblick an — ihr Blick zierte nur so in den meinen. Dann rief sie sich von Henryt los, langte einmal, zweimal, dreimal um mich herum, daß es mir zu schwindeln begann, und schrie und lachte wie besessen:

„Hahaha! das will ein Zauberer sein! . . . hahaha! die! rot! jung! . . . hahaha! das ist zu dumm, ich muß dich für deine Dummheit küssen.“

Und ich sprang sie mich an und küßte mich auf die Lippen, daß es mich glühend heiß überließ. Ich wollte sie halten und — Schwups! brannte ihre Hand auf meiner Wange, so fest, daß es mir vor den Augen flimmerte. Und in gleichem Atemzuge hatte Henryt auch seinen Badenreich und ein Duzend Küsse auf den Mund dazu, wilde, lange, gierige Küsse, wie ein Dampf Blut trinkt. Und dann küßte ich plötzlich wieder ihre Lippen auf den meinen und dabei meine beiden Ohren, an denen sie sich festhielt, schmerzhaft zusammengepreßt in ihren kleinen braunen Fäusten. Und huch — fort war sie und lachte vom Treppenaufgang nach auf uns herab. Und wir großen, vernünftigen Menschen rannten wie besessen hinter ihr her — die Treppe empor und durch den Korridor, bis wir atemlos in einem kleinen Salon hielten.

Da hockte sie schon in der Mitte auf einem Teppich, auf dem eine Menge halbverwelkter Gelbblumen lag.

„Hört ihr,“ empfing sie uns, mit dem Stolz und der Würde einer Prinzessin, „ihr seht euch jeder in einen Winkel auf die Erde; du, Henryt, dorthin und du, Zauberer, neben den Balken. Augenblicklich!“

Und wir?

Nun — wir lachten laut, aber — wir gehorchten, gehorchten wie die Schuljungen, und hockten jeder in die angewiesene Ecke

hin. Es war komisch, läppisch, unmännlich, aber — wir mußten's tun. Ich weiß selbst nicht — warum? Ich wußt es damals nicht und weiß es heute noch weniger.

Die Heze schien sich nun nicht weiter um uns zu kümmern. Sie sah uns an und nickte befriedigt, musterte dann die Bewußtsein im Salon und nickte nochmal. Und dann begann sie plötzlich leise zu singen und wand dabei aus den Blumen einen Kranz.

Ich weiß nicht, wie wir aussahen, aber mit dem, was sie aus dem Salon gemacht, konnte dieses wunderschöne, nichtsnutzige Ding wirklich zufrieden sein. Da sah's gerade so aus, als wären unsere alten Feinde, die Tataren, wieder einmal nach Podolien gekommen und hätten just hier acht Tage lang gehaust. Der eine Spiegel war zerbrochen und über dem anderen hing ein mittendurchgerissenes Damasttuch — „ich weiß ja ohne das Glas, daß ich schon bin,“ lachte die Teufelin. Das Radonnenbild, eine schöne Kopie der Sirtina, hatte einen Zwickelbarren von Kohle, hingegen trug der heilige Joseph gegenüber eine Haube. Die Sessel lagen am Boden oder hinfien auf drei Beinen, ein Tischchen mit wunderschöner, eingeleger Arbeit war auf das Mutwilligste zerhackt, und aus den Rippen des Sophas quoll das Rohhaar hervor. Und die Balkontür neben mir hatte lauter zerbrochene Scheiben.

Ich fragte demütig um den Grund.

„Weil das Türöffnen langweilig ist,“ erwiderte sie lachend „frische Luft — ich will immer frische Luft. Uebrigens — still, Zauberer! Sei artig, dann darfst du herkommen. Du auch, Henryt! — hierher!“

Wir setzten uns neben sie. Und nun spielte sie eine Weile mit unseren Köpfen, wie sie mit den Blumen gespielt. Jetzt küßte sie Henryt und schlug mich, dann bewarft sie mich mit Blumen und brannte jenen mit Nesseln. Mann konnte sich kaum etwas Wilderes, Schöneres, Abscheulicheres denken. Dann sprang sie plötzlich auf und begann im Zimmer umherzutanzten. Bei jedem Schritte richtete sie irgendein kleines Unheil an. Der schönen Kosciuszkostraße in der einen Ecke hieb sie den Kopf ab — „weil ich keinen alten Herrn leiden kann.“ Und gewiß hätte auch den Rückwärtig in der andern Ecke daselbe Schicksal ereignet. Schon holte sie zum Schlage aus, da ermannte ich mich und trat dazwischen:

„Halt! den rührst du nicht an!“

(Fortsetzung folgt.)

# Herren- u. Damen-Bekleidung

vom einfachsten bis zum besten

## auf Kredit bei bequemster Teilzahlung

Liefere an jedermann in wöchentlichen oder monatlichen Raten in einer Höhe, die jeder Kunde seinem Einkommen gemäß selbst bestimmen kann. Ich gewähre mehrmonatigen Kredit, u. wird die Ware bei geringer Anzahlung, bei Kunden in taster Stellung **auch ganz ohne Anzahlung** gleich ausgehändigt. Wenn Sie sich Bekleidungsstücke zuzulegen beabsichtigen und Wert darauf legen, nur reelle Qualitäten zu soliden Preisen anzuschaffen, wenden Sie sich vertrauensvoll an „**Hönig, untere Huxstr. 113**“. — Offiziere

### Damen- u. Mädchen-Konfektion

**Mäntel** in gewaltiger Auswahl in den modernsten Macharten, auch mit Pelzbesatz, aus Flausch, Affenhaut, Velour de laine, Velour-Mouline, Kord-Mouline, Eskimos, sowie prachtvolle **Sealmäntel**, auf feinstem Seiden-Damasz usw., der Mantel schon von **M. 25-150**.

**Kleider** in großer Auswahl für Ball u. Gesellschaft in Eolienne, Crep de Chine, Gabardine, Twill, Serge und Cheviots mit feinsten Perlenstickerei, sowie in schlicht — ganz aparte Neuheiten — usw., das Kleid schon von **M. 15.50-59.00**

Ferner **Herren- und Damengarderobe nach Maß** bei garantiert Ia. Sitz und Verarbeitung. **Herren-Artikel, Stoffe** aller Art für Damen-, Herren- und Kinderbekleidung. **Schuhwaren** in großer Auswahl, nur starke Qualitäten. **Manufakturwaren, Inletts, Bett- und Leibwäsche, Hemdentuche, Gardinen, Künstlerdecken, Steppdecken, Schlafdecken** usw.

Mein Teilzahlungssystem ist annehmbar auch für solche Kunden, die sonst prinzipiell auf Teilzahlung nicht kaufen! Ich lade hiermit jeden Interessenten zur zwanglosen Besichtigung meines in der **unteren Huxstraße 113** befindlichen sehr reichhaltigen Lagers ein.

## N. Hönigs Tuchlager untere Huxstraße 113

☛ Gewähre auch Kredit nach auswärts ☛

5565



Empfehle prima

### Füllen fleisch

diele Flamen  
gefochte Jungen  
gefochtes Kollfleisch  
pr. fettes Rauchfleisch  
sowie  
kästliche Würstchen  
in bekannter Güte.

**Karl Kühn**

Fischergrube 10

Tel. 1149. (5587)

**Haarb. Holenträger**  
**Damenwäsche**  
best. deutsches Fabrikat  
**Mens Stoffwäsche**  
**Krawatten** 5545  
in großer Auswahl  
**Stüben**  
**Aug. Janensch**  
Sandstraße 6.

**Frühe Margarine**  
0.85 0.80 1.00

Speisefett 8 68.4  
Blasenschmalz 8 110.4  
Pa. Weizenmehl 8 25 u. 22

**Pa. Hüllenträger**  
neue Ernte, leicht löschend

**Zuder 31 Pf.**

**Merfeinste Meierei-**  
**Butter** 8 37. 2.60

**Billig Konerven** Billig  
neue Ernte

**Koepers Kaffee** und  
**Milchkaffee** 5605

**Paul Rasmussen**

Schützenstraße 64  
Fernsprecher 882

**An unsere**

**Interessenten**

**Anzeigen**

angrößeren Umfange

bitten wir

einen Tag vor

dem Erscheinen

anzugeben, weil andern-

falls keine Gewähr für

Annahme gegeben wer-

den kann.

**Kleine Anzeigen**

erbitten wir spätestens

bis 10 Uhr vorm.

**Anzeigen-Abteilung**

**Überder Ballstote**

**Regen-**

**Mäntel**

für Damen und Herren

**EG-Bekleidungs-**

**werkstätten**

Engelsgrube Nr. 44

# Bevor Sie einkaufen -

vergleichen Sie meine  
Waren, dann ergibt sich  
alles Weitere

# Daurögel

Spezialhaus für Kleider · Blusen — Röcke · Wäsche

### Bildereinrahmungen

zu besonders billigen Preisen

**Ludwig Möller, Kunsthandlung**

Mühlenstraße 45

(5552)

Habe meinen

### Laden wieder eröffnet!

Obst- und Gemüsegeschäft Paul Lütgens

Mittelstraße 17

(5819)

im **Leihhaus** Huxstr. 113

kauft man billig, getragene (5258)

Herrens- und Damen- und Armband-Uhren  
Verlobungsringe, Herrenanzüge, Über-  
zieher, Damenkostüme, Mäntel usw.

# Zum Monatsende

gewähren wir bis einschließlich Sonnabend, den 31. Oktober  
auf unsere bekannt billigen Preise

# 10%

# Rabatt!

# Dacz & Strafil

(5591)

### Weine, Spirituosen:

Doppel-Kümmel Fl. 1.80  
Tafel-Aquavit " 2.00  
Bunteluh-Küm. " 2.00  
Krummehfer " 2.30  
Fl. Taf.-Aquavit " 2.50  
Weinbrand-B. " 2.30  
J.-Kum-B. 40% " 2.50  
Batavia-Arrak B.  
50% 40% Fl. 3.25  
Echter Genever 45%  
„Kristall-Doppelbrand“  
Kruken 1 Liter 5.50  
Angostura 1/2 Fl. 2.50  
Boonkamp 1/2 Fl. 1.90  
Span. Bittern 1/2 Fl. 3.60

### Edel-Liköre.

Moselwein o. St. Fl. 0.90  
Rotwein " " 1.00  
Tarragona " " 1.20  
Samos " " 1.60  
MalagaDr. " " 2.00  
Krankewein " " 2.00  
Portwein Douro " 2.00  
Schwedenpunsch " 3.00  
Thür. Apfelwein " 0.50

**Ernst Voss**  
Große Burgstr. 59.

### Patent-Matratzen

### Ufflage-Matratzen

werden in jed. Größe  
zu den billigsten  
Preisen angefertigt

### Gebrüder Helli

Alt. Spez.-Gesch.  
Untertrave 111/112  
b. d. Hollenstr. (5548)

### Empfehle

### junges zartes

### Rindfleisch

in großer Auswahl

70 Pf.

### Otto Reining

Schlachtere (5576)

Stadelsdorf.

Fernruf 1521.

### Frühe

### Kronsbeeren

10 Pf. 1.10

### Konerven i. Doj.

2-ü-D. Gemüse-Erbj. 65

1-ü-D. " 85

2-ü-D. Junge Erbsen 75

1-ü-D. " 40

2-ü-D. Erbsen, mittelf. 95

1-ü-D. " 55

2-ü-D. Erb. m. Karott. 75

1-ü-D. " 40

2-ü-D. Brechbohnen 80

2-ü-D. Schnittbohnen 80

2-ü-D. Wachsbohnen 1.10

2-ü-D. Grünkohl 55

### Eduard Sped

Huxstraße 80/84 (5588)

### Damen-

### Mäntel

fertig und nach Maß

**EG-Bekleidungs-**

**werkstätten**

Engelsgrube Nr. 44

## Freistaat Lübeck

Freitag, 30. Oktober.

### Schiele, Neuhaus und Schlieben.

Sie haben das Blaue vom Himmel gelogen,  
Mit Aufwertungsnummeren en gros betrogen.  
Sie wurden Minister, sie kamen zum Ziele —  
Neuhaus, Schlieben und Schiele.

Sie haben die Zollvorlagen geschoben,  
Ostfriesland kann seine Söhne loben,  
Sie sind so eheulich und sehen so treu aus —  
Schiele, Schlieben und Neuhaus.

Sie sind für Vocarno und Sicherheiten,  
Sie sind überhaupt für alles — von Weiten.  
Doch können sie nur platonisch lieben —  
Schiele, Neuhaus und Schlieben.

Die teuffischen Helben — so treu und offen,  
Sie machen ganz Deutschland mit Schmutz besoffen.  
Was aus Adeln und dem Rhein wird ist ihnen egal.  
Und so was nennt sich deutschnational!

Nicodemus Nintepinke.

### Bürgerchaftsvorlagen.

#### Erweiterung des Borwerker Friedhofes.

Schon seit Jahren ist die Erweiterung des Borwerker Friedhofes in Erwägung gezogen worden, um für die künftigen Erfordernisse der Bestattungen rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. Die jetzigen Felder, auf denen noch Gräber der Klassen A und B angelegt werden können, reichen nur noch wenige Jahre. Die als baldige gärtnerische Vorbereitung des für die Erweiterung vorgesehenen Geländes ist daher bringendes Erfordernis, damit es im Bedarfsfalle für Bestattungszwecke ohne weiteres in Benutzung genommen werden kann. Sowohl im Interesse des Publikums als auch zur Gewährleistung des besseren Gedeihens der auf den Belegungsplätzen zu verwendenden Pflanzen muß darauf Bedacht genommen werden, daß rechtzeitig eine hinreichende Schutzpflanzung geschaffen wird.

Für die Erweiterung des Friedhofes ist das nordöstlich angrenzende Gelände, 162 375 Quadratmeter umfassend, in Aussicht genommen. Unbeschadet der Weiterführung der noch nicht zum Abschluß gelangenen Enteignungsverfahren wird unmittelbar nach Bewilligung der Mittel für die Ausgestaltung des Erweiterungsgebietes eine Besitzübertragung dieses Gebietes an die Friedhofsbehörde erfolgen können, damit die notwendige Erweiterung des Borwerker Friedhofes keine Verzögerung mehr erleidet.

Die Friedhofsbehörde hat durch den Gartenarchitekten Harry Maack einen Plan zur Erweiterung des Borwerker Friedhofes ausarbeiten lassen, den der Senat, nachdem er ihm zugestimmt hat, mit Entwurfszeichnungen, Kostenschätzungen und Erläuterungsberichten der Bürgerchaft zugehen läßt. Der Gesamtaufbau lehnt sich im wesentlichen an den alten Teil des Friedhofes an. Das Hauptaugenmerk ist darauf gerichtet, die Fläche soweit als möglich belegungsfähig zu machen, ohne dadurch die künstlerische Seite des Gesamtbildes zu beeinträchtigen. In der Wegeführung sind gegenüber dem auf dem alten Teile durchgeführten Pläne infolge Veränderungen eingetreten, als nach Möglichkeit der gerade Weg vorherrscht, weil die durch ein gerades Wegesystem geschaffene Feldereinteilung die größtmögliche Belegung gewährleistet, ein wirtschaftlicher Vorteil, der unter den gegenwärtigen Verhältnissen bei der Gestaltung der Friedhöfe nicht außer Acht gelassen werden darf. Eine Ausnahme ist nur dort gemacht worden, wo das Gelände seinen natürlichen Wellen gemäß ausgenutzt wird. Dort sind die Wege diesem Gelände angepaßt worden. Dadurch, daß die beiden als Querschneisen des alten Friedhofes gedachten Hauptwege über den neuen Teil weiter fortgeführt werden, ist der organische Zusammenhang mit dem alten Teile hergestellt. Damit dieser auch durch die Beibehaltung des an der Grenze des jetzigen Friedhofes bis zum Landgraben verlaufenden Knickes nicht gestört wird, sind gewisse Lücken in dem Knick vorgezogen. Von den Wegen braucht zunächst nur der in der Nähe der alten Leichenhalle weiterzuführende Hauptweg als Fahrweg ausgebaut zu werden. An der Stelle, wo dieser Weg die von Südosten nach Nordwesten verlaufende Mittelachse schneidet, ist der Platz für eine später etwa erforderlich werdende zweite Leichenhalle mit Kapelle vorgezogen. Zur Kostenersparnis bei der Aneinanderführung ist die Pflanzung von sogenannten Heistern und von jüngerem Material in Aussicht genommen. Im übrigen soll der vorhandene Pflanzenbestand, soweit wie möglich, bestehen bleiben. Die Erdbewegung wird auf das geringste Maß beschränkt. Im Hinblick auf die augenblickliche Wirtschaftslage ist überhaupt darauf Bedacht genommen worden, daß zunächst nur diejenigen Arbeiten zur Ausführung gebracht werden, die unumgänglich notwendig sind, während die Arbeiten zur weiteren Ausgestaltung des Friedhofes auf spätere Zeit verschoben werden können.

Bei Durchführung dieses Planes wird sich eine Gesamtbelegungsfläche von 91 875 Quadratmeter ergeben. Diese Fläche stellt rund 56 Prozent der Gesamtfläche des Erweiterungsgebietes dar. Nach den bisherigen Erfahrungen wird diese Fläche für eine Zeit von 33 Jahren ausreichen. Da dann auch auf dem alten Teil des Friedhofes die Flächen derjenigen Gräber, deren Ruhezeit abgelaufen sein wird, für neue Belegungen wieder zur Verfügung stehen, wird nach menschlichem Ermessen alsdann eine Erweiterung des Friedhofes überhaupt nicht mehr in Frage kommen.

Die von der Friedhofsbehörde eingebrachte Vorlage hat auch der Baubehörde zur Neufassung vorgelegen. Die Prüfung durch die Baubehörde ist unter Hinzuziehung des Gartendirektors Barth in Charlottenburg, des Verfassers des Entwurfs für den alten Teil des Borwerker Friedhofes, als Gutachter erfolgt. Seine zweckmäßigen Anregungen haben in dem vorliegenden Entwurf Berücksichtigung gefunden.

Nach dem Kostenschätzungen des Gartenarchitekten Maack wird die Erweiterung des Friedhofes einen Kostenaufwand von 141 426 RM. erfordern. Aus wirtschaftlichen Gründen empfiehlt er, nicht einen Jahreshaushalt mit den ganzen Kosten der Friedhofserweiterung zu belasten, sondern die Arbeiten auf 3 Jahre dergestalt zu verteilen, daß im ersten Jahre 54 466 RM., im zweiten 39 489 RM. und im dritten 47 471 RM. aufzuwenden sein würden. Nach dem Bericht der Baubehörde erhöhen sich diese Kosten aber, insbesondere infolge der notwendig werdenden Erweiterung der Wasserversorgungsanlage, die für den vermehrten Wasserbedarf des erweiterten Friedhofes nicht mehr ausreichen wird, auf 166 000 RM., jedoch auf das zweite Baujahr der Betrag von 64 063 RM. entfallen würde. Der Senat ist mit dem Entwurf einverstanden, und stellt ihn zur Mitgenehmigung der Bürgerchaft.

## Kultur und Sozialdemokratie!

Wenn man diese beiden Worte nebeneinander stellt, so will man damit natürlich andeuten, daß beide in eine gewisse Beziehung zueinander gebracht werden sollen. Es ist zunächst nötig, den Begriff Kultur etwas näher zu umgrenzen und die Frage aufzustellen: Was ist Kultur? Wir gebrauchen dieses Wort recht häufig, ohne uns über seinen Inhalt recht klar zu sein. Meistens sehen wir es für ein anderes Wort, und zwar für Zivilisation; und wieder drängt sich ein neuer Begriff herein. Kultur ist Geist, ist Lösen der schöpferischen lebendigen Kraft im Volk, Kultur ist nie fertig, sie wächst. Zivilisation hingegen ist nicht Geist, ist nicht schöpferisch, sie kann gelehrt und gelernt werden. Bis zur Revolution wurde sie gelehrt in Schulen, Kirchen und ähnlichen Einrichtungen. Die Zeit vor der Revolution ist gekennzeichnet durch Kulturmangel. Dieser Kulturmangel im Verein mit den wirtschaftlichen Bedrückungen der Volksmasse war die Wurzel der Revolution. Was ist nun seither geschehen, um dem Kulturmangel abzuhelfen? Die Revolution trug in sich den Keim der neuen Kultur, die wir die sozialistische nennen; ihr Wesen ist Gemeinheitsgeist. Bisher bestand ein Kampf der Menschen gegeneinander, jetzt sollen wir miteinander füreinander kämpfen. Ich sante im Anfang, daß Kultur etwas Wachsendes sei; die erste Wille an der jungen Pflanze sozialistischer Kultur war das neue Bildungsideal der Nachrevolutionenzeit: Erziehung zur Volksgemeinschaft. Revolutionäre Lehrer gründeten in Hamburg gleich nach der Revolution die erste Lebensgemeinschaft, sie wollten mit ihren Kindern eine wahre Lebensgemeinschaft bilden. Es gab keine Zensuren mehr, durch die schon in der alten Schule eine gewisse Rang- und Stufenordnung begründet wurde, und das Gegeneinander der Menschen in der Jugend nach materielle Belohnung vorbereitet. In der neuen Schule sollte nur noch miteinander gearbeitet werden, jedes Kind hat seine Einzelkraft in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, ja, und nicht nur die Kinder, auch die Eltern wurden durch den Elternrat zur Mitarbeit herangezogen. Daß die Lehrer- und Elterngemeinschaft natürlich keinen autoritären Schulleiter duldet, versteht sich von selbst. (Um diese Schulverwaltung kämpft die Lehrerschaft in Lübeck schon 6 Jahre.) Um den Geist unserer neuen Kultur recht zu erfassen, muß man in einer solchen Schulgemeinschaft nur einmal einige Stunden mitgearbeitet haben, denn zu sehen und anhören gibt es dort nicht, jeder muß mitarbeiten.

Eine weitere Wille unserer neuen Kultur ist die Jugendbewegung und nicht zuletzt auch die Arbeiterjugendbewegung. Zunächst beherrschte die Jugendbewegung eine gewisse Romantik, aus der sich aber langsam ein richtiger Kulturwille herausbildete, und damit hört die Jugendbewegung auf, eine bloße Bewegung

zu sein, sie wird eine Kulturstrategie und zwar im Sinne der neuen sozialistischen Kultur. Es darf hier nicht verschwiegen werden, daß diese Bewegung der Wandervogel angebahnt hat, und ein Beweis dafür, daß diese Bewegung zur sozialistischen Weltanschauung führte, ist der, daß heute viele ehemalige Wandervogel Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei sind, und es sind nicht gerade die schlechtesten Köpfe. Diese Webläufer aus dem literarischen La sind der Beweis dafür, daß unsere Partei der Sammelpunkt werden kann für alle Arbeitenden, seien sie Kopf- oder Handarbeiter, vorausgesetzt, daß die Partei das kulturelle Moment mit dem wirtschaftlichen glücklich zu vereinen imstande ist. Es wäre kurzfristig, wollte man den Kulturhunger der Massen übersehen, um, wie es oft geschieht, alle, die in diesem Sinne reden und schreiben, kurzhand als Gefühlssozialisten abzutun. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß die Sozialdemokratie dem Kulturbedürfnis der Masse Rechnung trägt, will sie nicht einen Teil ihrer Wählerchaft verlieren, andererseits aber ist ein starker Zustrom zur Partei sicher. Künftig es doch langsam an zu dämmen bei den bürgerlichen Wählern, geht doch für den tiefer Sehenden ein scharfer Zug zur sozialistischen Gemeinschaft durch die Volksmassen. Es ist auch gerade kein Zufall, daß heute die Partei darangeht, Kulturarbeit zu gründen. Es geschieht dies aus der sicheren Erkenntnis des oben Angeführten. Nur hüten man sich, das Kulturarbeit als eine gewisse Organisation anzusehen, Kultur läßt sich nicht organisieren. Das Kulturarbeit selbst muß eine lebendige Lebensgemeinschaft werden, will es auf die Masse in kulturellem Sinne einwirken und sie erziehen, denn Erziehen heißt: „Leben an Leben entzünden.“ Es ist schwer, in kurzen Worten zu sagen, wie das zu geschehen hat; vielleicht hilft hier ein Bild: Das Kulturarbeit kann der Gärtner werden, der die junge Pflanze, als die ich oben die soziale Kultur bezeichnete, begießt und pflegt, daß sie bald ein großer Baum werden möge, unter dem die Menschheit einmal ausruhen kann. Wir müssen uns zunächst einmal auf uns selbst besinnen und uns fragen: Hast du bei jeglichem Handeln im täglichen Leben als Sozialist gehandelt? Und wir müssen uns darin üben. Sind wir proletarier doch schon alle äußerlich in eine Lebensgemeinschaft gedrängt durch unsere wirtschaftliche Notlage, kämpfen wir doch um Befreiung von der Sorge um das tägliche Brot, um unsere geistigen Kräfte freizumachen für ein schöneres und höheres Leben, für eine wahre Lebensgemeinschaft alles dessen, was Menschenanliege trägt. Der wirtschaftliche Kampf steht zunächst im Vordergrund, der Kampf um unsere neue Kultur trete ihm an die Seite und so: „Dem Morgenrot entgegen.“ F. S e r m a n n.

### Kauft Lose!

Warenlotterie zum Besten der Volks- und Jugendwohlfahrtsarbeit Medlenburg-Lübeds. Jedes zweite Los gewinnt. Jedes Los nur 50 Pfennig.

Lose sind zu haben in allen Warenabgabestellen des Konsumvereins, Gewerkschaftsbureaus, im Bureau der Verkehrs-gesellschaft, Gewerkschaftshaus, Beitragskassierer, Betriebsvertrauensleute, Funktionäre der Arbeiterjugend und in den durch Plakat kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Selbst alle, die Not lindern!

Wilhelmine Schoof f. Eine unserer ältesten Genossinnen ist am Mittwoch im Alter von 77 Jahren gestorben. 34 Jahre gehörte die verstorbene Genossin Schoof der Partei an. Trotz ihres hohen Alters nahm sie immer noch regen Anteil am politischen Leben. Bei den letzten Wahlen war sie schon an das Krankenbett gefesselt, jedoch die Verstorbene zu ihrem größten Bedauern ihr Wahlrecht nicht ausüben konnte. Durch regen Verkehrsbefuch bewies sie ihre Anteilnahme an den politischen Geschehnissen. Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 2 Uhr auf dem Borwerker Friedhof statt.

Der Versammlung der Bürgerchaft am Montag, dem 2. November, liegt folgende Tagesordnung vor: 1. Neuwahlen bürgerlicher Mitglieder von Behörden. 2. In der Verlammlung vom 19. Oktober 1925 verabschiedete Beratung des Gesekentwurfes, betreffend die Selbstverwaltung der Schulen. 3. Vom Bürgerausschuß der Bürgerchaft nicht zur Annahme empfohlener Antrag von Pederzang und Gen., nach dem bei Erteilung von Gast- und Schankwirtschafts- und Bierwirtschafts- und Gastwirtschaftsbesuchen beratende und beschließende Stimme eingeräumt wird. 4. Antrag des Bürgerausschusses: den Antrag H e n t betr. Senkung des Wasserpreises der Wafenst. 5. Mitteilungen des Senats. 6. Weitere Anträge des Senats: Neuordnung der Befoldung zweier Polizeihauptleute; Ratifikation eines auf das Hanseatische Oberlandbezirk bezüglichen Zusatzvertrages; Erneuerung der Gleisanlage auf dem Schafhof; Erweiterung des Borwerker Friedhofes; 5. Einrichtung von Dauerfluggärten (S. Nr. 57; mündlicher Bericht des Ausschusses für Bau- und Wohnungswesen). 7. Dem Bürgerausschuß zur Begutachtung überwiefener Antrag von B r u n s und Gen.: Die Bürgerchaft ersucht den Senat, den Vertreter Lübeds in der Landes-Schulkonferenz anzuweisen, sich mit allen Mitteln gegen den vorliegenden „Entwurf eines Gesetzes zur Ausführung des Artikels 146 Absatz 2 der Reichsverfassung und über die Erteilung von Religionsunterricht in den Volksschulen“ einzusetzen, und den Vertreter Lübeds im Reichsrat entsprechend anzuweisen. 8. Mehrheits- und Minderheitsbericht des Haushaltsausschusses über den ihm in der Versammlung vom 15. Juni 1925 zur Vorprüfung überwiefener Antrag Dr. Wittern betr. Nachtrag zum Bürgerchaftswahlgesetz vom 7. Dezember 1923. 9. Besprechung der in der Versammlung vom 19. Oktober d. J. mitgeteilten Rückäußerung des Senats vom 17. desselben Monats auf das Ersuchen der Bürgerchaft, betreffend Verbot jeglichen Tragens von Abzeichen durch Schüler und Schülerinnen in der Schule und auf Schulwegen u. v. a. 10. Anträge von K l a n n und Gen. betr. Erwerbslosenunterstützung der Seelente, Annullierung der Seelente bei der Lübed-Linie und Aussetzung sämtlicher verhängten Geld- und Haftstrafen, die unter die Vorlage des Gesekentwurfes über die Gewährung von Straffreiheit in Lübed fallen, bis der Gesekentwurf von der Bürgerchaft und vom Senat verabschiedet ist. 11. Antrag von R o s e n g a r t und Gen. betr. Wasserpumpen in Schlutup. 12. Antrag von H e n t: Die Bürgerchaft ersucht den Senat, Vorkehrungen zu treffen, daß das Fallen des Brodtener Ufers möglichst hintangehalten wird.

Die Reichsbanner-Kapelle veranstaltet am Sonntag vormittag von 11—12 Uhr ein Plakonzert bei der Schule in der Heinrichstraße.

Lübecker Verein für Luftfahrt veranstaltet zu Gunsten der Juppelien-Gäner-Spende am Sonntag, dem 8. November, 2 Freiluftballonaufstiege, verbunden mit einer Verfolgung der Ballone durch Automobile, auf dem Spielplatz Buntiamshof. Die Ballonaufstiege sollen dieses Mal pünktlich mittags 12½ Uhr vor sich gehen. Falls die Witterungsverhältnisse am 8. November ungünstig sein sollten, wird die Veranstaltung auf den folgenden Sonntag verlegt.

St. Gertrud-Verein. In der ersten Winterversammlung des Vereins wurde u. a. mitgeteilt, daß der Vertrag mit dem Kaufmann Jhrde wegen Vergebung der Reklame an der Uhr bei der Burgtorbrücke gelöst und ein gleicher Vertrag mit der Firma Pöschels Kopfenhandel G. m. b. H. geschlossen ist. Bezüglich der Instandhaltung des Kinderspielplatzes auf dem Adolfsplatz soll die Baudeputation erneut um eine weitere Aufbesserung des Platzes ersucht werden. Ein Antrag der Verschönerungsabteilung auf Bewilligung von 150 Mark zur Deckung der Unkosten für den in diesem Jahre veranstalteten Ballonwettbewerb wurde nach kurzer Debatte angenommen. Ferner wurde beschlossen, wegen der Mücken- und Rattenplage beim Polizeiamt vorstellig zu werden. Als weiterer Punkt der Tagesordnung fand ein Bericht des Herrn Aug. Vietig über Wegeverbesserungen im Lauerholz beifällige Aufnahme. An diesen Bericht schloß sich eine Debatte über das Aufstellen weiterer Bänke in der Vorstadt. Ein entgeglicher Beschluß wurde im Hinblick auf die hohen Instandhaltungskosten solcher Bänke nicht gefaßt. Es wurde angeregt, an zuständiger Stelle dahin zu wirken, daß die im Stadtpark aufgestellten Bänke, soweit dies noch nicht geschehen, mit Lechnen versehen werden. Weiter wurde Klage geführt, daß auf der in der Marktstraße aufgestellten Bank allenthalben Mottoria getrieben werde und daß die Bank wiederholt von unfugstrebenden Personen von ihrem Standpunkt entfernt worden sei. Die Versammlung war der Ansicht, daß die in der Marktstraße patrouillierenden Sicherheitsbeamten nach Möglichkeit diesen Unfug zu verhindern versuchen müßten. Bei der Frage über die Verletzung des Behnerturmes berichtete der Vorsitzende, daß sich die Verhandlungen äußerst schwierig gestalteten, weil mit dem Eigentümer des Grundstücks, auf dem der Turm möglicherweise aufgestellt werden könnte, eine Einigung bisher nicht erzielt ist. Aus der Versammlung heraus wurden neue Plätze, die für eine Aufstellung des Turmes in Frage kommen, namhaft gemacht. Bindende Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die im Jahre 1921 eingeleitete und jetzt erweiterte Kommission wird sich über die Auswahl des Platzes schlüssig werden und einer demnächst einzuberufenden Versammlung Bericht erstatten. Zum Schluß wurde noch die Beleuchtungsfrage in der Vorstadt gestreift, insbesondere wurde bemängelt, daß nur die eine Seite der Straßen beleuchtet sei. Herr Generaldirektor Henke erklärte, daß aus finanziellen Gründen eine besserer Beleuchtung nicht möglich sei und daß auch die einseitige Beleuchtung der Straßen gerade wegen der geringen Beleuchtung eine gewisse Gewähr dafür biete, daß wenigstens eine Seite der Straße tatsächlich hell sei. Würden die Straßen wechselseitig beleuchtet, so würden sie in ihrer ganzen Ausdehnung im Halbdunkel liegen, ein Zustand, der mit Rücksicht auf die Verkehrssicherheit des Publikums nicht wünschenswert sei. Die Versammlung überzeugte sich von der Richtigkeit dieser Ausführungen.

### Wo bleibt das Berufsausbildungsgezet?

Im kaufmännischen Lehrlingswesen bestehen ungeheure Mängel. Das ist im wesentlichen zurückzuführen auf die unzureichende gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens. Der Zentralverband der Angestellten hat deshalb immer wieder die baldige Verabschiedung des geplanten Berufsausbil-

Dungsgesetz gefordert. Bereits im Januar 1924 hatte die eingeleitete Kommission zur Beratung des Referentenentwurfs ihre Verhandlungen abgeschlossen. Der endgültige Regierungsentwurf sollte in den nächsten Wochen erscheinen. Nichts geschah. Auf eine Eingabe vom 7. Februar antwortete das Reichswirtschaftsministerium am 12. März, daß die Vorarbeiten an dem neuen Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes vor der Vollenbung stehen. Man konnte annehmen, daß diesen Worten bald die Tat folgen würde. Es blieb alles beim alten. In einer weiteren Eingabe vom 25. März hatte der Zentralverband der Angestellten insbesondere auch auf die Stellungnahme der württembergischen und heilfischen Landesregierung hingewiesen, die ebenfalls die Notwendigkeit einer baldigen gesetzlichen Neuregelung des Lehrlingswesens betonten. Das Reichswirtschaftsministerium verhielt sich weiterhin in Tatenlosigkeit. Die neu erschienenen Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten zeigen ein erschreckendes Bild. Das Ergebnis würde ein noch viel tröstlicheres sein, wenn ausreichende gesetzliche Grundlagen für eine wirksame Überwachung des Lehrlingswesens beständen. Der Zentralverband der Angestellten ist daher erneut an das Reichswirtschaftsministerium herangetreten und hat gefordert, endlich die wiederholt abgelehnten Vorarbeiten zu erfüllen und das Berufsausbildungsgesetz herauszubringen. Eine Antwort ist bis heute nicht erfolgt. Der Reichstag sollte sich bei seinem Zusammenritt der Sache annehmen, damit den Kräften, die bisher erfolgreich die Herausbringung des Gesetzentwurfes verhindert haben, das Handwerk gelegt wird.

### Das nationale Geschäft.

Wir lesen im Hamburger Echo: Es ist für den, der auch die Nebenerscheinungen des politischen Lebens beobachtet, interessant zu sehen, wie im bürgerlichen Lager immer wieder gewisse Leute auftauchen, wenn bei Wahlbewegungen oder auch bei großen Sammlungen sich Erwerbsmöglichkeiten bieten. Man trifft immer wieder auf Leute, bei denen man nicht weiß, von was sie leben und die dabei doch recht gut leben. So recht will keiner etwas mit ihnen zu tun haben, aber man braucht sie doch für Dinge, für die man sich selbst nicht hergeben will oder die man beim Festschlagen preisgibt. Diese Sorte von nationalen Helfern versteht es aber auch, sich in an und für sich wertlose Dinge einzubringen. Folgendes Interat, das wir im Hamburger Fremdenblatt finden, ist dafür ein Beweis:

#### Zeppelin-Gäner-Spende.

Besserer Vertreter gelucht zum Besuch der Geschäftsstelle für den Verkauf der Aufzüge in Verbindung mit der eigenen Propaganda. Täglich Geld, Geschäftsstelle für nationale Vereine. Henry Seifert, Schanzstraße 75.

Täglich Geld, das ist das Zauberwort! Wenn bei den Geschäftsleuten täglich unter ausgiebiger Benutzung der nationalen Phrase so und so viel für die Zeppelin-Gäner-Spende herausgeholt wird, dann fließen davon fünf oder mehr Prozent für Herrn Henry Seifert und seinen besten Vertreter. Aber die Hauptfrage kommt! Die gute Gelegenheit wird benutzt, um der eigenen „Geschäftsstelle für nationale Vereine“ auf die schwachen Beine zu helfen. Der Name Henry Seifert, Schanzstraße, ist unseren Lesern nicht unbekannt. Man wird sich erinnern, daß von hier aus die gelbe, unternehmerfreundliche Propaganda unter den Arbeitern betrieben wird. Diese Tatsache muß der Leitung der Zeppelin-Gäner-Spende Veranlassung geben, vor solchen Sammlern zu warnen, die die Werbetätigkeit für diese Spende mit ihren dunklen Propagandazwecken verbinden. Tut sie das nicht, so macht sie sich mitschuldig an dem Treiben dieser nationalen Geschäftsmacher und darf sich nicht wundern, wenn sie in den weitesten Kreisen der Bevölkerung auf Ablehnung stößt.

### Monatsprogramm der Kinderfremde.

#### Abteilung Stadt.

- Sonntag, 1. November, 2 Uhr: Reigenamstag. Heim.
  - Mittwoch, 4. November, 5 Uhr: Erste Hilfe bei Unglücksfällen. Heim.
  - Sonntag, 8. November, 2 Uhr: Schnitztag. Heim.
  - Mittwoch, 11. November, 5 Uhr: Vortrag über Wandern. Heim.
  - Sonntag, 15. November, 2 Uhr: Wanderung nach Waldhufen. Geheißplatz.
  - Mittwoch, 18. November, 5 Uhr: Dichter- und Lesabend. Heim.
  - Sonntag, 22. November, 2 Uhr: Spiel und Tanz. Heim.
  - Mittwoch, 25. November, 5 Uhr: Vortrag über Körperpflege. Heim.
  - Sonntag, 29. November, morgens 10 Uhr: Sankt-Annen-Museum-Besichtigung. Ab 2 Uhr: Sankt-Nachmittag.
- Bei Regenwetter fallen unsere Wanderungen aus. Turn- oder Hausstunde sind immer mit ins Heim zu bringen.

#### Abteilung Markt.

- 1. November, Sonntag: Sankt-Nachmittag.
- 4. November, Mittwoch: Spielnachmittag.
- 8. November, Sonntag: Ausflug der Großen, 2 Uhr Heim.
- 11. November, Mittwoch: Aussprache.
- 15. November, Sonntag: Reigenamstag.
- 18. November, Mittwoch: Tageswanderung nach Travemünde.
- Anmeldung bis 15. 11. bei den Helfern.
- 22. November, Sonntag: Plattdäncher-Nachmittag.
- 25. November, Mittwoch: Gang durch Lübeck, 1/4 Uhr Heim.
- 29. November, Sonntag: Schnitztag. Die Leiterin.

### Rückgang des deutschen Kaffeeverbrauchs.

Während die Einfuhr aller jener Artikel und Bedarfswaren, die in den Inflationsjahren nicht ausreichend beschafft werden konnten, in dem ersten Stabilisierungsjahr und in dem laufenden Jahr um so stark gestiegen ist, ist dies beim Kaffee nicht der Fall. Die Importziffern gegenüber der Vorkriegszeit sind verhältnismäßig gering, daß eine nähere Betrachtung und Vergleichung gewiß lohnt. In den Jahren 1911 bis 1913 schwankte die Einfuhrziffer zwischen 183 000 und 168 000 Tonnen (1911: 183 190 Tonnen für 251,56 Mill. Mark; 1912: 170 867 Tonnen für 252,6 Mill. Mark; 1913: 168 344 Tonnen für 219,72 Mill. Mark); sie betrug im ersten Stabilisierungsjahr 1924: 55 410 Tonnen für 115,17 Mill. Mark, während 1923 für 51,83 Mill. Mark 23 744 Tonnen Rohkaffee eingeführt wurden.

Die Gründe des Rückgangs im Kaffeeverbrauch liegen einmal in der Verdrängung des Kaffees durch den Kakao; letzterer hat ja eine mehr als 65 prozentig gestiegene Einfuhr gegenüber der Vorkriegszeit. Zum anderen aber wirkt auch die soziale Umwälzung, die während der Kriegs-, Nachkriegs- und Inflationszeit vor sich gegangen ist, besonders auf den Konsum gewisser erheblicher Lebensmittel, zu denen auch der Kaffee gehört. Schließlich wird aber noch das Aufkommen der verschiedenen Ersatzmittel während der letzten zehn Jahre, die hinter uns liegen, zu berücksichtigen sein. Eine große Anzahl von Konsumenten, die vielleicht gerade noch den Kaffeegenuss für verträglich hielten, sind im Hinblick auf die Linderung anderer Bedarfswaren bei der Verwendung der verschiedenen Ersatzmittel abgewandert.

Entsprechend der so stark gesunkenen Einfuhr hat sich das Verhältnis der Kaffeelieferanten untereinander stark verschoben. Vor allem unsere brasilianische Einfuhr erleidet, das in der Friedenszeit mit fast 75 Prozent der gesamten deutschen Einfuhr alle anderen Kontrahenten weit übertrifft. Während z. B. 1912 127 299 Tonnen für 182,1 Mill. Mark brasilianischer bezogen wurde, konnte 1924 nur 23 253 Tonnen für 49,35 Mill. Mark abgesetzt werden; die Qualitätsfrage und die Wettbewerbsfrage

### An die arbeitende Jugend Lübecks!

Am Freitag, dem 30. Oktober, 8 Uhr abends findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine **Jugendkundgebung** statt. Jugendgenossen und -genossinnen erscheint zu dieser Kundgebung in Massen. Gewerkschaftsgenossen und -genossinnen macht Eure jugendlichen Mitarbeiter auf diese Veranstaltung aufmerksam.

spielen hierbei eine nicht kleine Rolle, so wurden z. B. 1923 für 28 949 Tonnen Kaffee aus Brasilien weit weniger, nämlich 36,19 Mill. Mark bezahlt. Guaymala hat gegenüber der Friedensziffer noch nicht ein Drittel eingebüßt, vor allem ist die dreifache Steigerung gegenüber 1923 bemerkenswert. Die Veränderung der anderen Länder, die gegen diese beiden Hauptlieferanten nicht aufkommen, sind weniger deutlich.

### Die Entwicklung der Krankenversicherung in der Nachkriegszeit.

Das Internationale Arbeitsamt in Genf hat eine vergleichende Darstellung über die Krankenversicherung herausgegeben.

Ueber die Entwicklung der Krankenversicherung in der Nachkriegszeit heißt es da:

Die machtvollste Entwicklung der Krankenversicherung erlitt durch die Kriegereignisse eine Unterbrechung. Während des Krieges vermochte nur Norwegen, mit Gesetz vom 6. August 1915, sein Krankenversicherungssystem weiter auszubauen. Die unterbrochene Entwicklung findet jedoch alsbald nach Kriegsende eine kräftige Fortsetzung.

Zunächst waren die durch die Friedensverträge neugebildeten Staaten betroffen, die auf dem ihnen zugesprochenen Gebiet bereits früher eingeführten sozialen Versicherungsgesetze auszubauen und zu vollenden. So gingen die tschechoslowakische Republik mit Gesetz vom 15. Mai 1919, Polen mit Gesetz vom 19. Mai 1920, die Republik Oesterreich mit Gesetz vom 21. Oktober 1921 und das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen mit Gesetz vom 14. Mai 1922 daran, die Krankenversicherungspflicht auf die Gesamtheit der Lohnarbeiter zu erstrecken. Dem Versicherungsgebanten pflichtet auch Sowjetrußland bei, indem es beim Übergang zur neuen Wirtschaftsordnung das aus dem Jahre 1918 stammende Versorgungssystem aufhebt und mit dem Arbeitsgesetz vom Jahre 1922 eine die überwiegende Mehrheit der Lohnarbeiter umfassende Zwangsversicherung einführt. Bulgarien hat mit dem Gesetz vom 6. März 1924 sein auf dem Gesetz vom 7. April 1918 beruhendes Arbeiterversicherungssystem aus und erstreckt es auf alle Lohnarbeiter. Von den westeuropäischen Staaten führt Portugal mit Dekret vom 10. Mai 1919 ein Krankenversicherungssystem ein, das alle den minderbemittelten Volksschichten angehörige Personen, und somit nicht nur wirtschaftlich abhängige Arbeitnehmer zwangsweise erfasst. Auch Griechenland stellt sich durch das mit Dekret vom 8. Dezember 1923 neu verabschiedete Gesetz vom 16. Juli 1922 auf den Boden der Pflichtversicherung. Von den außereuropäischen Großstaaten besitzt Japan durch das auf gewerbliche Lohnarbeiter anwendbare Gesetz vom 22. April 1922 den Weg der obligatorischen Versicherung; ein gleiches tut Chile, indem es mit Gesetz vom 8. September 1924 dem Grundgesetz der Zwangsversicherung beifügt.

Eine Anzahl von Staaten, die sich bisher darauf beschränkt hatten, die Krankenversicherungspflicht nur für Lohnarbeiter solcher Betriebe gelten zu lassen, die wie die Bergbau- und die Eisenbahnbetriebe ein besonderes Maß von Organisation erreicht haben, ist darauf bedacht, die durch freiwilligen Zusammenschluß der Schutzbedürftigen gebildeten Versicherungseinrichtungen zu fördern. Die freiwilligen Hilfsvereine, denen nach dem Vorbilde des bürgerlichen Gesetzes vom Jahre 1894 und des französischen Gesetzes vom Jahre 1898 Staatsbeiträge zuzuführen, können ihr Tätigkeitsgebiet erweitern und neue Mitglieder erwerben. Die staatlich geförderte freiwillige Krankenversicherung ist die im schwedischen Gesetz vom 4. Juli 1910, im schweizerischen Bundesgesetz vom 13. Juni 1911 und im dänischen Gesetz vom 10. Mai 1915 beibehaltene Form der Krankenversicherung.

Wenn somit auf dem europäischen Festlande die kollektive Vorsorge gegen Krankheit als nahezu allgemein angesehen werden kann, verbleiben die außereuropäischen Industriestaaten noch am Scheidewege und überlassen die Deckung des Krankentrisikos im wesentlichen dem einzelnen. Die Staatsgemeinschaft beschränkt sich hier meist darauf, die den Schutzbefehlenden zur Verfügung stehenden Versicherungseinrichtungen zu überwachen; doch kommt der Staat den Versicherungseinrichtungen weber durch Einführung der Versicherungspflicht noch durch Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln zu Hilfe.

Der Stand der Krankenversicherung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, in Australien, in Neuseeland, in Südafrika sowie in einigen anderen außereuropäischen Industriestaaten ist dadurch gekennzeichnet, daß kein aktives Einschreiten des Staates zur Förderung der kollektiven Vorsorge für Krankheitsfälle erfolgt; indes sind fast überall Bestrebungen bemerkbar, die darauf hingingen, das Maß der staatlichen Einflussnahme auf dem Gebiete der Krankenversicherung zu steigern.

### Alkoholgewinnung beim Brotbacken.

Die Zeitungen brachten kürzlich Mitteilungen über die aufsehenerregende Erfindung eines italienischen Ingenieurs, aus den Dampfkräften, die beim Backen entweichen, Branntwein zu gewinnen. Die Versuche werden jetzt in Berlin in der Bäckerei des Konsumvereins im Eimernehmen mit den Behörden, insbesondere den Steuerbehörden, fortgesetzt. Das Ergebnis, vor allem hinsichtlich der Frage der wirtschaftlichen Bedeutung des Verfahrens, bleibt abzuwarten. Selbstverständlich erheben und erheben sich, wie bei jedem Aufstehen eines neuen Wettbewerbs auf wirtschaftlich-technischem Gebiet, auch mancherlei sorgenvolle Stimmen des Widerstands und der Ablehnung, in diesem Falle aus den bisherigen Branntweinerzeuger- und -interessentkreisen. Wenn — sozagen als Sprachrohr dieser Kreise und Belange — das „Institut für Biergewerbe“ in Berlin in einer in der Presse verbreiteten Auslassung die „absolute Unwirtschaftlichkeit“ eines solchen Verfahrens behauptet und betont, so wird darüber ja die weitere Entwicklung der Sache Licht bringen.

Wenn denn aber der vorstehend in der öffentlichen Erörterung hervorgehobene Gewinn für unsere Volkswirtschaft und Volksernährung, der von der neuen Erfindung, falls sie sich bewährt, gegenüber der bisherigen Brennweise zu erhoffen wäre, gleich von vornherein so nachdrücklich abgelehnt, die bei der üblichen Alkoholgewinnung zur Verwendung kommenden Getreidemengen als „für die Ernährung ganz unbeachtlich“ bezeichnet, ausgiebige Kartoffelverzehrung als einziger Rettungsweg für unsere erdrückenden Ueberflut an dieser Erbschaft hingestellt wird, so wird man weithin sagen: „Nachtigall, ich hör' dir laufen.“ Wird nicht vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft, von den sonstigen Regierungsstellen, von der Landwirtschaft selbst innewert wieder, mit vollem Recht, betont, daß Deutschland bezüglich seiner Nahrungserzeugung möglichst auf eigenen Füßen stehen, möglichst unabhängig sein sollte von der Einfuhr aus dem Ausland, die unsere Handelsbilanz so verhängnisvoll belastet?

Da ist jeder Zentner Getreide, der der mittelbaren oder unmittelbaren menschlichen Ernährung bewahrt werden kann, von Wert — und es sind ihrer jährlich Hunderttausende, die in die Brennstoffe wandern! Und die Kartoffeln? Es sind zweifellos bei unsern heutigen Verhältnissen noch Tausende, die nicht genug davon haben — man schaffe und suche Wege, sie ihnen zuzuführen! Man baue die im Krieg entwickelten Wege der Kartoffelzucht und die Stärkemehlerzeugung weiter aus! Man verwende Kartoffeln und Kartoffelzweignisse noch mehr als Viehfutter, um ausländische Futtermittel zu vermeiden! Man führe die Erzeugnisse aus im Tausch gegen andre, uns notwendige Waren! Und wenn wir trotz alledem noch zu viel Kartoffeln haben sollten — müssen denn so viel gebaut werden? Trägt nicht ein großer Teil des mit ihnen bestellten Bodens ebenjogut andre landwirtschaftliche Erzeugnisse, die wir so nötig brauchen? Zweifellos 'ut er's! Wo bleibt die Plan- und Bedarfswirtschaft? Und auch die in solchen Zusammenhängen immer mit als ein Hauptpunkt ins Feld geführte Schlempe verfährt nicht gegenüber den gemühten Gutachten hervorragender deutscher Landwirtschaftsprofessoren.

★

w. Moising. Öffentliche Volksversammlung. Die Sozialdemokratische Partei ladet die Bevölkerung des Stadtteils Moising-Genin zu einer öffentlichen Volksversammlung am Sonnabend, dem 31. Oktober, abends 8 Uhr im Kaffeehaus ein. Als Referent kommt unser Reichstagsabgeordneter Dr. Leber-Lübeck. Referat: Der Vertrag von Locarno. Da es sich um das zurzeit aktuellste politische Thema handelt, dürfte der gewohnte Massenbesuch zu erwarten sein. Auch den nichtorganisierten Wählern ist hier Gelegenheit gegeben, aus berufenem Munde über die Bedeutung des Vertrages, seine außen- und innenpolitischen Folgen — soweit sie bereits in Erscheinung getreten sind — Aufklärung zu erhalten. Arbeiter! Gerade die jetzige schwere wirtschaftliche Lage, die Not und die Teuerung bereiten es stärker denn je, daß wir eine politisch stark interessierte Arbeiterschaft brauchen!



### Partei-Nachrichten

#### Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 48 L. Sprechstunden: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr Sonnabends nachmittags geschlossen

Moising. Aktion, Parteigenossen! Am Sonnabend, dem 31. Oktober, findet abends 8 Uhr im Kaffeehaus eine öffentliche Volksversammlung statt. Referent ist Genosse Dr. Leber! Referat: „Der Vertrag von Locarno.“ Sorgfältig dafür, daß unsere noch nicht organisierte Wählerschaft zur Stelle ist.

### Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Jugendchor und Musikgruppe. Am Freitag, dem 30. Oktober, mößt Ihr Euch pünktlich um 7 1/2 Uhr zur Jugendmusiknacht im Gewerkschaftshaus einfinden. Der Ortsvorsitz.

Ortsvorsitz. Montag, den 2. November: Sitzung im Jugendheim Königstr. 97 pünktlich um 7 1/2 Uhr. R. Sch.

Jugendchor. Montag, den 2. November, abends 7 1/2 Uhr, Übungsstunde im Heim der Abt. Stadt.

Aktion Mitglieder! Der Jugendchor muß noch verstärkt werden. Wer noch mitlingen will, muß sich zu der am Montag festgesetzten Übungsstunde einfinden. Der Ortsvorsitz.

Aktion Funktionäre! Freitag pünktlich um 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus sein. R. Sch.

Ortsvorsitz. Dienstag, den 3. November, Sitzung im Parteisekretariat pünktlich um 6 Uhr.

Ortsvorsitz und Landheimausflug. Dienstag, den 3. November, Sitzung im Jugendheim, Königstraße 97, 8 Uhr. R. Sch.

Die Ausgabe der Lose für die Mecklenburgische Volks- und Jugendwohlfahrtslotterie ist am Dienstag, dem 3. November, um 1/2 Uhr. R. Sch.

Abteilung Marx. Sonntag, den 1. November, ab 7 Uhr vom Heim nach dem Klingberg. Ein Fahrschein und Dete ist mitzubringen. Fr. Lomad.

Aktion! Festkomitee zum Sternabend der Abt. Marx! Am Sonnabend, dem 31. Oktober, pünktlich 7 1/2 Uhr: wichtige Sitzung. Das Erziehen aller Festkomitee- und Vorstandsmitglieder ist erforderlich. S. S.

Kidnapping. Wir treffen uns heute abend 7 1/2 Uhr bei der Schule und gehen geschlossen zur Straßbahn. Abfahrt 7 Uhr. Alle Genossen und Genossinnen, insbesondere unorganisierte junge Arbeiter und Arbeiterinnen werden gebeten, zu erscheinen. Der Vorstand.

Kidnapping. Wir beteiligen uns Sonntag an der Wanderung der Schlutuper. Abmarsch 1/2 Uhr von der Schule. Der Vorstand.

Schlutuper. Sonntag, den 1. November, Tour durchs Gehölz. Abmarsch 2 Uhr von der Schule. Musikinstrumente sind mitzubringen. Der Vorstand.

Moising. Sonntag, den 1. November. Wir treffen uns morgens 8 Uhr beim Kaffeehaus zu einer Schnitztag in Richtung Kronsfelde-Kannenbruch-Schönberg. Jeder Teilnehmer muß für die nötigen Schnitzlöcher sorgen!

### Sterbetafel des Sozialdemokratischen Vereins

5. Bezirk. Unsere langjährige Genossin Wilhelmine Schoof ist verstorben. Beerdigung Montag nachm. 2 Uhr Vorwerker Friedhof.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Bureau: Johannisstraße 48 L. Geöffnet von 6 bis 7 Uhr nachmittags

10. Abteilung. Sonntag abend 7 1/2 Uhr Versammlung im Polierklub. Vortrag des Kameraden Wagner.

9. Abteilung. Zug- und Gruppenführer. Sonnabend, den 31. Oktober, 7 1/2 Uhr, Sitzung im Broilingstrug (Kam. Fr. Burmeister).

8. Abteilung. Versammlung am 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale des Kam. Sager, Faldenburger Allee, Fahrt nach Kuffe.

Zugmannschaft. Die am Büchereispiel Mitwirkenden werden für heute, Freitag den 30. Oktober, abends 7 Uhr, zu einer Besprechung in das Gewerkschaftshaus gebeten.

Stadtsieder. Mitglieder-Vollversammlung Sonnabend, den 31. d. M., abends 8 Uhr. Vorstandssitzung 7 1/2 Uhr im Vereinslokal, Branzei Faldenburg. Alle Kameraden müssen erscheinen. Der Vorstand.



### Sind Sie sich klar

darüber, wieviel Sie sparen können, wenn Sie statt des teuren Bohnenkaffees den echten Rotherner Malzkaffee verwenden, von dem das Pfundpaket nur 50 Pfennig kostet und der dabei so vorzüglich schmeckt?



# Beachtenswert

ist mein **Angebot**

Durch Bareinkauf eines Gelegenheitspostens von über **2000** Stores und Gardinen bin ich in der Lage, bei gediegenen Qualitäten zu

beispiellos billigen Preisen zu verkaufen und biete an:

**Stores** in Etamine . . von **1.95** M an  
**Stores** in Tüll . . . . von **3.00** M an  
**Stores** echt Filet . . . von **9.50** M an  
**Stores** englisch Tüll, von **12.50** M an

**Künstlergarnituren** . . . . **4.95** M an  
 Steilig, in Etamine . . . . von  
**Künstlergarnituren** . . . . **7.50** M an  
 englisch Tüll . . . . . von  
**Künstlergarnituren** . . . . **15.00** M an  
 mit echt Fileleinsatz . . . von

**Bettdecken** . . . . **6.50** M an  
 Etamine, 1 bettig . . . . . von  
**Bettdecken** . . . . **10.50** M an  
 gewebt, 2bettig . . . . . von  
**Bettdecken** . . . . **12.50** M an  
 Etamine, 2bettig . . . . . von

**Tischdecken, Madrasgarnituren, Filetdecken** — **Ein Posten angestaubter Gardinen u. Stores besonders billig**

**Spezial-Gardinenhaus Schieritz, Hükstraße 38**

## Weit unter regulärem Wert!

**Jumper** für Damen und Kinder, reine Wolle, beste Qualitäten, in hübschen Farben.

**Sportjacken** für Herren, Damen und Kinder.

**Damen-Westen** in farbig.

**Kinder-Strickkleidchen.** 5575

Überzeugen Sie sich von der Preiswürdigkeit!

Außerdem empfehle in bekannter Güte zu billigen Preisen:

Damen-Wäsche		Herren-Wäsche	
Hemden . . . . .	1.95 1.80	Normalhemde . . . . .	2.95
Beinkleider . . . . .	2.95 1.65	Normal-Hosen . . . . .	2.85
Prinzeßbrücke . . . . .	5.25 3.95	Einsatzhemden . . . . .	2.85
Nachtjacken . . . . .	4.25 3.50	Futterhosen . . . . .	4.20

Korsettschoner, Untertaillen, Oberhemden, Kragen

**Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken, Damen-Schürzen, Kinder-Schürzen, Kinder-Wäsche.**

Schlosser-Jacken . . 3.50 Pilotosen . . . 6.50 5.95  
 Jagdwesten . . . . . 6.90 Manchester-Hosen 12.50

Leinen- und Baumwollwaren, Kurzwaren

**Max Oelze** Fünfhausen 1  
 Meierstr. 25

## Es ist Sache

und gleichzeitig **auch Gebot** für die Hausfrau

in dieser schweren Zeit

schon im Einkauf ihren Vorteil zu suchen.

## Darum

beden Sie sofort Ihren notwendigen Bedarf an **Emaille-, Haus- u. Küchengeräten**

**nur in unserem Lagerverkauf**

des größten Spezialgeschäftes am Platze, denn hier finden Sie bei fachmännischer Bedienung unter Fortfall der heute üblichen enormen Ladenmieten und aller unnützen Aufmachungs- und Verkaufsspejen im Kleinhandel

**heute noch**

die große Auswahl aus kürzlich herein gekommenen Waggonen zu den alten bekannten

**billigen Preisen!**

**Eilen Sie**

es ist nur ihr Vorteil

und veräumen Sie nicht wieder die so

selten gebotene Gelegenheit!

Rein Laden! Nur Speicherverkauf! Lübecker Emaille-Centrale obere Bedergrube 11

## Adresskarten

werden angefertigt bei **Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46**

## HÜTE in allen Farben und Preislagen

**Blaue MÜTZEN** in verschied. Qualitäten

**Reichsbanner-Bedarfs-Artikel** Reparaturen (5486)

**Hut-Ziëne, Wahnstraße 9**

## Auf Teilzahlung

gebe ich an Beamte, Festangestellte und Arbeiter 5589

**Herren- und Damen-Garderoben** nach Maß, garantiert tadelloser Sitz und gute Verarbeitung

Ferner empfehle ich:

**Herren-Konfektion** zu den günstigsten Preisen.

Einige Beispiele:

Dunkelbraun gesir. Anzug . . . . . RM 59.50  
 Grauer Kammgarn-Anzug . . . . . RM 69.50  
 Ia. blauer Kammg.-Anz., r. Wolle . . . . . RM 99.50  
 Eleg. schwarzer Mantel m. Samtkr. . . . . RM 75.00  
 Mo.erner Schwedenmantel . . . . . RM 89.50

Bei geringer Anzahlung und bequemster Teilzahlung wird die gekaufte Ware sofort ausgehändigt.

**M. Doum, Kupferschmiedestraße 15**

## Ludwig Wiegels, Lübeck

Kanalstraße 26 F. 8627 u. 8647

liefert zu billigsten Tagespreisen (5256)

## Kohlen \* Koks \* Briketts

Ba. diät. geir. zollfr. Ochsenfleisch 70 Pfd.  
 Ba. junges Kalbfleisch 70 Pfd., Bratenstücke 80 Pfd.  
 Ba. fr. Schweinebraten 1.25, Karbonade 1.40  
 Ba. gepö. Schweineköpfe m. voll. Wade 20.50  
 frische Baden . . 40 Pfd. fette Gelochte . . 1.40  
 frisches Gulasch . 50 Pfd. fette Blutwürst . 1.40  
 frisches Gehäutes 50 Pfd. frische Leberwürst . 1.40  
 ausgebrat. Taig 65 Pfd. ger. Mettwurst . 1.20  
 garie Leber . . . 1.00 ger. Schinkenpfad . 1.40  
 Beeff, Kollfleisch 1.10 harte ger. Mettw. 1.60  
 frische Knaut. 0.80, warm. Röhrenter 0.70  
**Karl Lahrts**, Böttcherstraße 16  
 Fernspr. 1874 (5594)

## Ohne viel Geld

können Sie sich zum herannahenden

## Winter gut einkleiden

Auf **Kredit**, bei bequemster Teilzahlung in wöchentlichen oder monatlichen Raten erhalten Sie in großer Auswahl fertig und nach Maß:

### Herren-, Damen- und Jünglings-Bekleidung

Paletots, Ulster, Regenmäntel, Anzüge, Joppen, Windjacken, Hosen usw.; Damenmäntel bis zum feinsten Sealplüsch, Kleider in Wolle und Seide, Kostüme, Röcke, Blusen, Wollwesten usw.

**Stoffe** für Herrenbekleidung

**Schuhwaren** für Damen, Herren u. Kinder

**Herrenartikel**, Hüte, Mützen

Bettwäsche, Inletts usw.

Wenn Sie die Absicht haben, obige Artikel sich anzuschaffen, kommen Sie

nach der **Hükstraße 30**

Sie werden gut und reell bedient (5610)

**Siegfried Brennmann** Tuch- und Konfektionshaus Hükstraße 30

Eine Partie fetter, pikanter

## Tilsiter Käse

p. Pfd. R.-Mk. **0.70**

Feinste Meierei-Butter

p. Pfd. R.-Mk. **2.15**

Fr. Margarine p. Pfd. R.-Mk. **0.60**

Hannov. Gewürzschmalz

vorz. z. Brotaufstrich p. Pfd. R.-Mk. **0.80**

Hannov. Würstwaren in bekannter Qualität

Bitte Schaufenster beachten!

Feinkost (5623)

**Paul Burmester jun.**

Hükstraße

Telephon 5503

41

Ba. frisch. fett. Rindfleisch 75 Pfd. 75 Pfd., frisch. hat u. Gulasch 1.—, Kollfl. u. Beeffsteak 1.10, fr. Schweinefl. 1.25, Braten 1.30, Karbonade 1.40, Kalbfleisch 70 Pfd., Keule 80 Pfd., gefochte Mettwurst (rein Schweinefl.) 1.80, Hausmacher- Leberwurst 1.80, Leberwurst II 1.—, Braunschweiger 1.20, Teewurst 1.40, Rohwurst 1.—, 1000 Pfd. geräuch. Mettwurst Pfd. 1.60  
**Wilhelm Prestin**, Krähenstraße 8. (5588)

Der (5621)

## Herzenswunsch

jeder Familie ist eine

## HAUSUHR

Sie können sich eine solche sowie alle anderen Uhren, Goldwaren u. Trauringe, leicht auf

## Teilzahlung

ohne Preisausschlag verschaffen bei

**36 Herm. Vob, Uhrmacher 36**  
**36 Fleischhauerstr. 36**

## Feinste Meiereibutter . . . 2.15

Merfeinste holst. Meiereibutter . . . 2.60

Teebutter-Margarine . . . . . 1.— 0.95

Blasenschmalz . . . . . 1.10

Tilsiter Fettkäse . . . . . 1.20 0.90

Fetter Holländer . . . . . 1.20 0.90

**Lebensmittelede Hükstr. 96**

Schuhwaren  
 Hükstraße  
**2**  
**F. MEYER**  
 REPARATURWERKSTATT

**GEWERK SCHAFTS HAUS**  
 6M 6H  
 JOHANNISSTRASSE 50-52

**Häufmanns**  
 Nähmaschinen  
 With. **Kruse**  
 Lübeck  
 Hükstr. 43

**HEKOCH**  
 Möbelhäuser  
 Inh. Carl Peters u. Rud. Koch  
 Lübeck größte  
**MÖBELAUSSTELLUNG**  
 MARLESGRUBE 45 u. 40

## Angrenzende Gebiete

### Provinz Lübeck

**W. Gutin.** Gegen den Jungdeutschen Orden. Der Jungdeutsche Orden entfaltet hier in letzter Zeit eine ganz besonders lebhaftere Betätigung und hat sogar eine Knabenabteilung aufgemacht; man scheint es für notwendig zu halten, schon im Kinde die Arbeiterfeindschaft großzuziehen. Da die Darstellungen der angeblichen Ziele des Ordens stets äußerst unklar sind, so sind manche nicht in der Lage, sich ein Bild von der Bedeutung des Jungdo zu machen. In der hiesigen Zeitung dem Jungdo entgegenzutreten, scheint auf große Schwierigkeiten zu stoßen; um so mehr sollte jeder einzelne, der in der Bewegungsbewegung steht, sich bemühen, aufklärend zu wirken. Der Jungdo steht in großer Gunst bei den Unternehmern, die ihn als Stoßtrupp gegen das arbeitende Volk verwenden wollen. Wie weit sie das können, muß die fernere Haltung des Ordens in sozialer Beziehung zeigen, jedenfalls müssen Arbeiter, Angestellte und Beamte dem Orden mit wachsamem Mißtrauen gegenüberstehen. Es dürfte sich allgemein empfehlen, wo Jungdowerber auftreten, auf folgende Tatsachen hinzuweisen: 1. Der Orden will das Parteienwesen bekämpfen, leistet aber tatsächlich den Unternehmern die besten Dienste bei den Wahlen. 2. Der Orden klagt über die Macht des Geldes, hat aber selbst alles getan, um den Geldparteien zu ihrer jetzigen Macht zu verhelfen. 3. Der Orden will den Klassengeist bekämpfen, trägt aber gerade ganz besonders zur Förderung des Müttels bei, gehen doch viele junge Leute nur deshalb hinein, weil es ihnen „sein“ vorkommt (gerade in Gutin spielt solche Eitelkeit eine sehr große Rolle). 4. Der Orden gibt an, dem ganzen Volke dienen zu wollen, bekämpft aber die demokratischen Einrichtungen, die die Mitwirkung aller Volksschichten am Staatsleben sichern sollen. — Bei Gelegenheit soll man auch trotz mancher Schwierigkeiten Auseinandersetzungen in der örtlichen Presse nicht scheuen, außerdem aber für eine größere Verbreitung der Presse des werktätigen Volkes (wie des „Lübecker Volksboten“) wirken, welche die Interessen aller Winderbemittelten wahrnimmt.

### Hansestädte

**Hamburg.** Der Hamburger Dom, um dessen Weiterbestehen in der letzten Zeit viel gestritten wurde, soll wieder abgehalten werden. — Der Senat hat der Bürgerschaft den Entwurf eines neuen Wertzuwachssteuerergesetzes zugehen lassen. Das Gesetz soll mit Wirkung vom 4. November 1925 in Kraft treten. Der Wertzuwachssteuer sollen nur diejenigen Grundstücksverkäufe unterliegen, bei denen der Verkäufer das Eigentum an dem Grundstück nach dem 1. Januar 1918 erworben hat. Der beantragte Steuerfuß ist 15 vom Hundert des Wertzuwachses. — Eine Schreckensfahrt mußten zwei Kinder von 5 und 7 Jahren auf einem durchgegangenen Kolliführer erleben. Das eine Kind lag auf dem Kutschersitz, das andere zwischen den Rissen und Ballen. Während der Kutscherei mit dem Kutschersitz war, rissen die Pferde aus. Schreie des Kutschers begleiteten die furchterliche Fahrt des dahinströmenden Gespanns und die Passanten schriekten schreckensbleich in Haus- und Ladeneingänge. In jedem Augenblick vermeinte man die Kinder von dem Wagen gestürzt zu sehen und sie wären unrettbar vor den Hufen der Pferde oder den Rädern des Wagens zermalmt worden. Besonders gefährdet war das Kind auf dem Kutschersitz, das sich aber verzweifelt festgeklammert hatte. Mit voller Wucht rannte der Wagen dann ein vor dem Modegeschäft

von Gebr. Robinsohn haltendes Auto beim Neuenwall an, das glücklicherweise unbefestigt war, und zertrümmerte den Oberbau vollständig. Die rasende Fahrt ging dann über die Poststraße hinweg auf dem Jungfernstieg zu, wobei Rissen und Ballen herabflogen. Nicht hinter dem Geschäft von Meißner rannte der Wagen wieder gegen ein Auto, dessen Vorderteil zertrümmert wurde und hier kam das rasende Gefährt zum Stehen. Sofort griffen mutige Leute den Fahrer in die Ärmel und hielten die Kinder vom Wagen herunter.

**Bremen.** Feuer. Im Arbeiterviertel am Neustadtmarkt brach ein gefährliches Großfeuer aus, welches an den zahlreich gebauten engen Holzwohnungen reiche Nahrung fand und einen ganzen Häuserblock mit Vernichtung bedrohte. Unter Einsetzung aller Kräfte gelang es der Bremer Feuerwehr des Brandes Herr zu werden und die in Lebensgefahr befindlichen Bewohner der oberen Stockwerke zu retten. Die meisten der dort wohnenden ohnehin bettelarmen Menschen haben durch das Feuer ihr letztes Hab und Gut verloren.

### Mecklenburg

**Schwerin.** Die Junker rebellieren — sie wollen Steuerfreiheit und doppelte Zölle. Laut Bericht des „Kostoder Landbunds-Anzeigers“ fand eine Landbundsversammlung der Kreise Schwerin, Hagenow, Radeburg, Grovesmühlen und Wismar in den „Stadtallen“ zu Schwerin statt. Hauptredner auf dieser Tagung waren die Herren Wendhausen und Boß, die sich geradezu überstürzten in Klagegeschreien über die Not der Großagrarien. Die beiden Herren sind Mitverfasser einer Denkschrift, in der u. a. auch Sparmaßnahmen der Beamten und Einschränkung der Kulturaufgaben verlangt wird. Die Landbündler-Versammlung nahm eine Resolution an, in der es heißt, daß die mecklenburgische Staatsregierung bis zur Durchführung einer Verwaltungsreform weitgehende Steuer- und Abgaben und Pachten anordnet. — Domänenrat Boß fordert eine Verdoppelung der Zölle, um Preise für die Produkte zu erzielen, daß die Landwirtschaft bestehen kann. Der Kapp-Putsch-Minister Wendhausen sagte: Wir müssen eine absolut agrarfreundliche Haltung der mecklenburgischen Regierung fordern. Zeigt sie diese Haltung nicht, wird sie uns zum Feind haben. Was uns bevorsteht, geht ohne Kampf nicht ab. Können wir unsere Forderungen nicht durchsetzen, müssen wir außerordentliche Maßnahmen treffen. Aber befürchten Sie keinen Putsch! Vertrauen, glauben, handeln und kämpfen wollen und sich nicht klagen und langlos von der Scholle jagen lassen, das soll unsere Losung sein. Die Landwirtschaft hat die Kraft, wenn sie den Mut hat, sich durchsetzen zu wollen. — Das ist die bekannte ruppige Junkersprache. Wenn diesen Herrschaften schon eine ausgesprochene Landbundsregierung wegen ihrer Steuerpolitik zugunsten der Großagrarien untragbar ist, dann hat man kaum noch Worte. Die Organisationen der Landbundsorganisationen sind weit und breit im deutschen Land im Zusammenbruch; die „Schwarze Reichswehr“ und die Kolliführerregimente haben den Großagrarien schwere Stangen Goldes gestofen; die Großagrarien haben Luxusanschaffungen über Luxusanschaffungen gemacht — und nun soll es das Land und das Volk sein, das alles bezahlt? Eine unverfrorene Gesellschaft.

Emden—Neuport einheitlich betrieben wird. Wie das amerikanische ist daher auch das deutsche ein „Vermallery-Kabel“, so genannt, weil das Kabel mit Vermallery umwickelt ist, einer Legierung aus Eisen und Nickel, die besonders günstige magnetische Eigenschaften besitzt. Dadurch wird die Telegraphiergeschwindigkeit ganz außerordentlich erhöht, und man wird auf dem neuen Kabel 1500 Buchstaben in der Minute geben können, weit mehr als auf den üblichen Landleitungen. Die Telegramme werden unmittelbar zwischen Deutschland und Amerika gewechselt, wobei die Station Horta auf den Azoren nur zur Übertragung dient.

**Brustkontrolle in München.** Ähnlich wie vor kurzem in Berlin hat nunmehr auch die Mäherwehrstelle der Münchener Postdirektion eine verstärkte Kontrolle der Baderläden eingeleitet. In einer Reihe von Geschäften wurden Unregelmäßigkeiten festgestellt, die zum Teil in einer Ueberschreitung der jetzigen Preise, zum Teil auch in der Lieferung von minderwertigen oder verbrauchten Beständen. Bisher wurden in zehn Fällen Strafanträge gestellt.

### Drei rote Hahn in Pommern.

In Pommern nehmen die Brandstiftungen wieder in erschreckendem Maße zu. Besonders stark wurde Stargard betroffen, wo innerhalb einer Woche nicht weniger als vier Großfeuer zu verzeichnen waren. Erst in der letzten Nacht entstand in zwei Gebäuden des Gutsbesizers Haase Feuer. Der Stall und die Scheune mit großen Futtermitteln wurden eingeeigert. Brandstiftung bildet zweifellos die Ursache, da das Feuer an zwei verschiedenen Stellen gleichzeitig ausbrach. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß ein Geisteskranker die Hand im Spiele hat. Gleichfalls durch Brandstiftung wurde die Scheune des Gutsbesizers Sella in Wartekow eingeeigert. 500 Fuder Roggen und landwirtschaftliche Maschinen sind verbrannt. Auch in Zippnow im Kreise Deutsch-Krone entstand ein Großfeuer auf dem Kantschen Rittergut. Eine 200 Meter lange Scheune mit Stall wurde hier ein Raub der Flammen. Verbrannt sind 230 Zentner Weizen, 300 Zentner Gerste, 400 Zentner Hafer, 800 Zentner Roggen und 600 Zentner Raitit und viele landwirtschaftliche Maschinen.

### Der Geliebte seiner Tante.

Aus London wird berichtet: Der 17jährige Mörder Alfred Kopsch, der vor einige Monaten seine Tante, die um fünf Jahre ältere Misses Berill Vikian Thornton, erwürgt hat, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Der geräumige Saal war bis zum letzten Platz von Neugierigen gefüllt. Die Verteidigung brachte allen eine große Ueberraschung. Zum erstenmal in der englischen Gerichtspraxis wurde der Verurteilte unternommen, zur Entlastung eines Mörders und Erklärung seiner Tat die Psychoanalyse und die Ergebnisse der Freud-Theorie geltend zu machen.

Alfred Kopsch war 14 Jahre alt, als er zum erstenmal seine Tante, die damals 19jährige Frau Thornton sah. Mit einem Empfehlungsbrief seines Vaters, des Gutsbesizers Kopsch, kam der junge Mann, der das Gymnasium absolvierten sollte, zu Thornton, der, um den Verwandten seiner Frau eine Gefälligkeit zu erweisen, den Jungen in seiner Wohnung aufnahm. Der Gymnasiast verliebte sich leidenschaftlich in Frau Thornton, die Tochter eines englischen Staatsbeamten und einer Indierin. Zwei Jahre später knüpften sich Liebesbeziehungen zwischen dem Jungen und seiner Tante an, die lange Zeit hindurch dem Mann verborgen blieben. Wohl fiel es dem Kaufmann auf, daß Alfred Kopsch sich allzu oft in der Gesellschaft seiner Frau aufhielt und sie bei jeder Gelegenheit auf ihren Spaziergängen begleitete. Zeichen Verdacht wachte jedoch seine Frau stets zu greifen. Schließlich wurde der junge Kopsch aus dem Hause des Kaufmanns ausgewiesen.

Frau Thornton mietete ein Absteigequartier in der Nähe ihrer Wohnung, wo das Liebespaar fast täglich zusammenkam. Eines Tages wurde sie in einer Parianlage tot aufgefunden. Die polizeiliche Untersuchung stellte fest, daß die Frau erwürgt worden war. Achtundvierzig Stunden nach der Entdeckung der Tat meldete sich Kopsch bei der Polizei und gab an, daß die Ermordete ihn öfter inständig gebeten hätte, sie zu erwürgen. Sie soll sich vor einer Entdeckung des Liebesverhältnisses gefürchtet haben und zog dem Stab den Tod vor. Während eines Ausfluges hat er die Unglückliche im Schlaf mit seiner Krawatte erwürgt.

Der Verteidiger des Siebzehnjährigen wies darauf hin, daß der Mörder bloß ein Werkzeug in der Hand der ihm an Jahren an Erfahrungen und Verstand weit überlegenen Frau gewesen sei. Sie hatte auf ihn eine fast hypnotisch zu nennende Wirkung ausgeübt und ihm den Mord suggeriert. Diesmal, betonte der Rechtsanwalt, hat sich der in der Kriminalistik seltene Fall ereignet, daß die Ermordete den Mörder hypnotisiert und ihm die Vollbringung der Tat suggeriert hat. Es sei daher nicht der Mörder, sondern die Ermordete schuldig. Es handle sich im buchstäblichen Sinne des Wortes um einen Mord, der nicht auf Befehl des Bewußtseins, sondern auf Geheiß unterbewußter seelischer Kräfte verübt wurde.

Der Präsident richtete nun an den Rechtsanwalt die Frage, ob nach seiner Auffassung das Unterbewußtsein vom Bewußtsein kontrolliert werde. Der Rechtsanwalt wies auf die Freud-Theorie hin, derzufolge die Kontrolle des Oberbewußtseins in einem gegebenen seelischen Zustand aufgehoben werde. In einem solchen Fall ist der Mensch unzurechnungsfähig.

Der Psychiater Dr. Bronte wies darauf hin, daß der Mörder wie sein Opfer stark hysterische Personen seien. Nichtsdestoweniger sei nach seiner Auffassung Kopsch im Augenblick des Mordes zurechnungsfähig gewesen. Auf die Frage des Rechtsanwalts an den Psychiater, was er von der Freud-Theorie halte, gab Dr. Bronte die Antwort, daß er es vorziehe, sich darüber nicht zu äußern. Das Schwurgericht sprach den Mörder schuldig und verurteilte ihn zum Tode.

### Die Prima Ballerina vor dem Parthenon.

#### Sind Naktänze Gotteslästerung?

Aus Athen meldet der Draht: Die öffentliche Meinung Athens ist von ihrer kriegerischen Stimmung abgelenkt durch einen Skandal mit der französischen Tänzerin Mona Pava. Mona Pava, die Ballerina der Komischen Oper in Paris, tanzt zu ihrem Vergnügen vor dem Parthenon und trägt dort klassische Tänze, und hat als einzige Zuschauerin eine Photographin, von der sie sich aufnehmen läßt. Nach ihrer Erklärung war die Ausführung dieser Tänze seit Jahren ihr sehnlichster Traum. Die Fremdenverkehrsverbände haben dagegen beim Unterrichtsministerium Einspruch erhoben und erklären die Naktänze als Gotteslästerung, weil das Parthenon einst einem Götterdienst geweiht war, der mit weiblicher Nacktheit nichts zu schaffen hatte. Die Kunstlerkreise Athens stellen sich dagegen auf die Seite Mona Pavas.

## Neues aus aller Welt

### Grauenhafte Mordtat in Leipzig.

Wie der Polizeibericht meldet, wurde in Leipzig-Dölitz die von ihrem Mann getrennt lebende Frau des Polizeioberwachmeisters Böckel, eine Polin, von Polizeibeamten dabei überrascht, wie sie, mit Blut völlig besudelt, ihren Mann zerstückelte und in einem Kessel die abgetrennten Arme und den Kopf kochte. Neben dem Kumpf lagen die Mordwerkzeuge. In der Wohnung traf man ebenfalls einen völlig mit Blut besudelten Mann an, der als Bruder der Frau Böckel festgestellt wurde und sich als Kriminalbeamter legitimierte. Die Feststellungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Frau wurde zunächst zur Untersuchung nach einem Krankenhaus gebracht. Der von seiner Schwester aus Polen telegraphisch nach Leipzig gerufene Bruder der Böckel, Niski, wurde festgenommen.

### Explosion einer chemischen Fabrik.

Ein sehr schweres Explosionsunglück, das mehrere Schwerverletzte als Opfer forderte, ereignete sich Donnerstag früh gegen 8½ Uhr in Reinickendorf-Berlin. Es explodierte dort das Gebäude der Chemischen Fabrik von Dr. Borchers in der Graf-Röbern-Allee. Unter den Trümmern der zusammenstürzenden Mauern wurden vier Arbeiter begraben. Das ganze Fabrikgrundstück glich einem rauchenden Trümmerhaufen, während die Dächer der Nebengrundstücke durch die Explosion abgerissen und durch den starken Luftdruck bis über die Straße geschleudert worden waren. Aus dem brennenden Fabrikraum ertönten die Schmerzensrufe der verunglückten Arbeiter. Der Luftdruck war so stark, daß das ganze einstöckige Fabrikgebäude mit dem Bureauraum zusammen in die Luft gesprengt wurde. Die Explosion hat auch an den Nachbargebäuden erheblichen Schaden angerichtet. Von den Siedlungshäusern an der Roedern-Allee abwärts vom Lindenweg, kleinen Reihenhäusern, wurden noch auf 1000 Meter Entfernung die Dächer abgedeckt, so daß die Sparren und Latzen nackt dastehen. In den vierstöckigen Wohngebäuden an der Graf-Röbern-Allee wurden fast alle Scheiben eingedrückt.

### Noch immer Treibminen.

Ein Fischdampfer auf eine Mine gelaufen. — Mit Mann und Maus gesunken.

Aus Göteborg wird gemeldet: Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß in den letzten Tagen der Göteborger Fischdampfer „Ewald“, der Rederiaktiesbolaget Karin in Göteborg gehörig, in der Nähe von Stagen auf eine Mine gelaufen und mit der gesamten, aus zehn Mann bestehenden Besatzung untergegangen ist. Der Dampfer sollte bereits am Freitag voriger Woche zurück sein, seit Dienstag fehlt jede Spur von ihm. Da in den letzten Tagen aber mehrfach in den Gewässern zwischen Schweden und Dänemark Treibminen beobachtet worden sind, muß befürchtet werden, daß „Ewald“ auf eine solche

aufgelaufen und verunglückt ist. Erst in den letzten Tagen hat der derselben Rederei gehörige Fischdampfer „Merkur“ nordwestlich von Stagen eine Mine englischen Ursprungs aufgefischt und an Land gesetzt.

**ml. Ein furchtbarer Raubmord.** In dem russischen Dorf Koptroma hatte vor kurzem ein Bauer namens Gratschew, der bei seinen Nachbarn im denkbar besten Ruf stand, sein einsam gelegenes Haus in Brand gesteckt, nachdem er Frau, Kinder und Gefinde erschlagen hatte. Er begab sich dann, mit einer Jagdflinte bewaffnet und mit einer brennenden Fackel in der Hand, ins Dorf und steckte dort, während alles auf den Feldern war, sämtliche Häuser an. Insofern in kurzer Zeit das ganze Dorf in hellen Flammen stand. Als die entsetzten Bauern herankamen, um ihr Hab und Gut zu schützen und die Dorfplöde Sturm läuten ließen, ging Gratschew in voller Ruhe auf die von Panik ergriffene Menge los und beschloß sie kaltblütig mit seiner Flinte. Er tötete dabei elf Menschen und acht Pferde. Sechzehn Häuser und über sechzig Scheunen waren inzwischen total abgebrannt. Die psychiatrische Untersuchung ergab, daß Gratschew vollständig normal sei. Er erklärte seine furchtbare Tat aus Rache begangen zu haben, da die Verteilung des Landes durch den Dorf-Sowjet nach seiner Meinung ungerecht durchgeführt worden wäre. Er wurde zu zehn Jahren „strenger Isolierung“ verurteilt, der Höchststrafe für Kapitalverbrechen in Rußland, da die Todesstrafe nur für gegenrevolutionäre Verbrechen vorgesehen ist.

**Der niederträchtige Angeklagte.** Auch ein Staatsanwalt hat so seinen Nummer. Es mangelt oft den Verbrechern — nicht nur den Frech- und Literatur-Sündern! — an dem nötigen Respekt vor der schwarzen Robe. Denn schwarzer noch ist die Bosheit so manches auf der Anklagebank stehenden Individuums. Wessen ein frecher Anklagevertreter sich dazu verstehen hat, das beklagt voll Wehmut im „Archiv für Kriminalologie“ der Erste Staatsanwalt Troelsch, Augsburg, bei der Schilderung eines Schwurgerichtsprozesses gegen einen Nachschwindler:

„Da vor Beginn der Plaidoyers, beginnt der Verbrecher, man möchte sagen, den letzten Akt seiner Hinterlist: er starb plötzlich an einem Schlaganfall, ohne Reue und ohne Geständnis, noch mit den letzten Lügen über sein Tun und seine Person auf den Lippen.“

Und — man denke — nun war die ganze, wer weiß wie mühevoll aufgebaut Anklage, das vielleicht mit subtilster Feinheit ausgearbeitete Konzept des verdorrten Plaidoyers vergeblich, unnütz verlan, für die Kasse! — Justitia, verhülle dein Haupt!

**Das neue deutsche Kabel Emden—Azoren.** Unsere Kabelverbindungen mit Nordamerika, die durch den Krieg zerstört worden waren, werden jetzt wiederhergestellt. Nachdem es der Deutsch-Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft gelungen war, die portugiesische Erlaubnis für die Landung eines neuen deutschen Kabels auf den Azoren zu erlangen, ist jetzt, wie die „Elektronische Zeitschrift“ mitteilt, mit der Legung begonnen worden. Die Verbindung zwischen den Azoren und Nordamerika war schon 1924 durch ein amerikanisches Kabel hergestellt, diesem muß sich nun das neue deutsche Kabel anpassen, damit die ganze Strecke

**Hüte** **Louis Grall**  
 Hoistenstr. 20 (E.S.P.)  
 Elegante Herrenmoden  
 Wäsche  
 Mützen · Gummimäntel

Sauberäder  
**WALTER RONNPAG**  
 Fischergrube 43  
 Reparaturwerkstatt

**Aufklärung**  
 über Gas und Elektrizität  
 Werbestelle für Gas und Elektrizität Breitestr. 21

**Hanseaten-Bräu**  
**EXTRA**  
**Pilsner**  
 Hansa-Brauerei A.G. Lübeck

**HANSA-THEATER**  
**„La Garçonne“**

**Die Frau am Scheidewege**  
 (La Garçonne)  
 Der große Pariser Sittenfilm  
 nach dem Roman von **Victor Marguerite**

Vorher eine tragikomische Begebenheit:  
**Zeitungsjungen von New York**  
 Abenteuer und Lebensbild in 6 Akten

Täglich 2 Vorstellungen  
 5 und 8 Uhr (5569)

**Stadthallen**  
**-Lichtspiele**

Zwei außergewöhnliche Prachtfilm-Werke beherrschen den Spielplan dieser Woche:  
 Das große  
**Henny-Porten-Drama**  
**„Das goldene Kalb“**  
 Ein Spiel von Glück u. Gold und Liebe in 7 Akten  
**HENNY PORTEN** in ihrer Doppelrolle  
 Die weiteren Hauptrollen liegen in den Händen von Albert Steinrück, Johannes Asemann u. Rosa Valetti

2. Schlager: **Der große Monumental-Prunkfilm:**  
**„Der galante Prinz“**  
 Ein orientalisches Spiel von Kabale und Liebe  
 6 Akte der Liebe gewidmet (5606)

**Wochenschau: Modenschau: Affenliebe**  
 Das Neueste vom Tage Kinder im Zeichen der Mode Grotteske

Beginn der Nachmittagsvorstellung 5 Uhr, der Abendvorstellung 8 Uhr

**Zentral-Hallen** Morgen Sonnabend: (5608)  
 Gr. Sonntagsmorgen

**Veranstaltungen**  
 zugunsten der  
**Zeppelin-Eckener-Spende** 5558  
 vom 4. bis 8. November a. c.

**Mittwoch, den 4. Novbr.:**  
 Abends 7 Uhr: **Festvorstellung** im Stadttheater  
 Ferner abends 8 Uhr: **Festkonzerte** im Ratskeller und Schabbelhaus  
 Herr Dr. Eckener hat sein Erscheinen zu obigen Veranstaltungen zugesagt.

**Donnerstag, den 5. Novbr.:**  
 Nachm. 5 Uhr: **Schülervortrag** mit Lichtbildern u. Kinovorführung im großen Saal der Stadthalle. Eintrittspreis 30 Pfg.

Nachmittags 6 Uhr: **Festkonzerte** der Reichwehrkapelle auf dem Markt und der Schutzmannskapelle auf dem Geibelplatz

Abends 8 Uhr: **Vortrag** des Herrn **Dr. Eckener** im großen Saal der Stadthalle. Eintrittspreis 1,- RM

**Sonntag, den 8. Novbr.:**  
 Veranstaltung von **2 Freiballaufstiegen** des Lübecker Vereins für Luftfahrt auf dem Spielplatz Baniamsbof. **Konzert der Reichwehrkapelle.** Beginn 11 Uhr vorm. Eintrittspreis: Aeußerer Ring 30 Pfg., innerer Ring 1,- RM. Aufstieg 12½ Uhr

Organisationskomitee: **L. d. Zeppelin-Eckener-Spende**  
 Lübecker Verein für Luftfahrt e. V.

**Achtung! Kegler!**

Am 31. Oktober, 1. und 2. November:  
**Großes Gänge-Bertegeln**  
 unter Aufsicht des Kegler-Verbandes  
 im  
**Reuterkrug**  
 Einzeltickets (1 Bursch 50 Pfg. einschl. Steuer).  
 Telefon 384 (5551) **Carl Lorenz**

**Konzertina-Klub „Lübeck“**  
 Dirigent: **C. EFFLAND**  
 Mitglied des Deutschen Konzertina- und Bandonion-Bundes (E.V.), Bezirk Kiel

Einladung zum 20jährigen  
**Stiftungsfest**  
 Gr. Fest-Konzert  
 am Sonnabend, dem 31. Oktober 1925  
 im Gewerkschaftshaus  
 unter Mitwirkung  
 auswärtiger Bandonionvereine  
 Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.

Gr. Fest-Ball  
 am Sonntag, dem 1. November 1925  
 im Gewerkschaftshaus  
 Anfang 6 Uhr  
 Herren 60 Pfg. — Damen 40 Pfg.  
 (inkl. Steuer)  
 Das Festkomitee (5573)

**ZENTRAL THEATER**

Wegen des großen Andranges und um jedermann diesen Film zu zeigen, haben wir uns entschlossen, denselben auf 4 Tage zu verlängern  
**Bis einschließlich Montag: Der Riesenerfolg**  
 5607)

**Der große Polizei-Sitten-Aufklärungsfilm**  
**Lilien der Straße**  
 (Unschuldig im Frauengefängnis von Newyork)  
 7 packende Akte  
 aus dem Tagebuch der berühmten Polizei-Agentin Newyorks **Mary Hamilton** unter Mitwirkung der Newyorker Sittenpolizei.

Dazu  
**das vorzügl. Beiprogramm**  
**Sonntag Anfang 3 Uhr**  
**Großes Orchester**

**MARGARETHENBURG**  
 Morgen Sonnabend: (5544)  
**Gr. Familienkränzchen**  
 Eintritt und Tanz frei!  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Laudan, Margarethenstraße 9.**

**Café Atlantik**  
 Morgen Sonnabend  
**Henry Vahl**  
 5603

**Gesangverein**  
**„Einigkeit“ - St. Gertrud**  
**Gesellschaftsabend**  
 am Sonnabend, dem 31. Oktober 1925  
 im  
 Gesellschaftshaus „Marli“

**Stadttheater Lübeck.** (5534)  
 Sonnabend 8 Uhr  
**Die lustigen Weiber von Windsor**  
 Sonntag 11 Uhr  
**Generalprobe zum 2. Synchronkonzert**  
 3 Uhr:  
**Othello**  
 Halbe Schauspielpreise.  
 Sonntag 8 Uhr  
**Die lustigen Weiber von Windsor**  
**Kammerspiele**  
 Sonntag 8 Uhr  
**Siebräuenmilch**  
 zu ermäßigten Preisen  
 Montag 8 Uhr  
**2. Synchronkonzert**  
 Dienstag 8 Uhr  
 zum letzten Male  
**Madame Butterfly**  
 Abonn.-Vorstellung.

**Gasthof zum Landhaus**  
 Fadenburger Allee 28  
**Großer Preis-Staf**  
 am Sonnabend, dem 31. Oktober 1925  
 abends 8 Uhr  
 möge ich alle Bekannten und guten Stadiospieler  
 ergebenst einladen  
**C. Haase** (5541)

**BALL**  
 der Schweizer  
 im kl. Saale des Gewerkschaftshauses  
 am Sonnabend, d. 31. Oktober 1925  
 Anfang 8 Uhr  
 Der Festausschuß

**Restaurant „Schneeck“**  
 Fadenburger Allee 44  
 Sonnabend, 31. Oktbr.  
**1. Preisstafel**  
 Anfang 8 Uhr abends  
 1. Preis: 1 fette Gans  
 und 1 St. Vorbezug  
 5574

**Kaffeehaus „Mörsing“**  
 Sonntag, 1. Novbr.  
**Einweihungs-Ball**  
 in meinen vollständig  
 renovierten Räumen  
**Willy Peter**  
 5574

Gür den humoristischen Teil ist Herr W. Stier gewonnen  
 Anfang 8 Uhr Ende?  
 NB.: Das Singen der Kinder zur Weihnachtsfeier findet am Sonntag, dem 1. November, 3 Uhr statt (5567)

# Meine Preise und Qualitäten beweisen die Leistungsfähigkeit

**Gummimäntel** für Damen und Herren . . . **19<sup>50</sup>**

**Manschester-Sport-Anzüge** mit Breecheshose . . . **34<sup>00</sup>**

**Strickwesten** für Damen und Herren . . . **13<sup>50</sup>**



Lübeck, Breite Str. 83

**Lodenmäntel** imprägniert für Damen und Herren . . . **22<sup>00</sup>**

**Sportanzüge** mit langer oder Breeches-Hose . . . **39<sup>50</sup>**

**Windjacken** für Herren, imprägniert . . . **14<sup>00</sup>**

**Leder- u. wasserdichte Bekleidung für Auto u. Motorrad**

(5552)

MEINE SPEZIALMARKE  
**Nr. 149**  
FEINER JAMAICA-RUM-VERSCHNITT  
Seit über 40 Jahren als  
**vorzüglich**  
erprobt u. anerkannt  
**Fl. inkl. Glas 3,10**

LÜBECKER WEINHAUS  
**OTTO VOIGT**  
FLEISCHHAUERSTR. 14

Niederlagen:  
J. Borgwardt, Kronsf. Allee 29, Rud. Brinker,  
Hüxtertor-Allee 5, H. Thielbahr, Schlutup,  
Drogerie Schultz, Hansastraße. 5585

## Billige Schuhwaren

in den bekannt soliden Qualitäten

- Resiposten **Baby-Schuhe** . . . . . **1.25**
- Riesenposten **imit. Kamelhaar-Niedertreter und Dirndl-Hausschuhe** . . . . . **1.50**
- Tuch- und Kamelhaar-Niedertreter** 86/42 . . . . . **2.75**
- Riesenposten **Schnür- u. Spangenschuhe** 86/42 grau, braun, schw. **4.90**
- Chr.-Rind-Schnür-Schuhe**, la. Ledersohle . . . . . **5.90**
- la. Lackspangen** . . . . . 18.50 14.50 **12.50**
- Prima **Rindbox-Herren-Stiefel** . . . . . **10.90**
- Resiposten **Kinderstiefel** 27/85 . . . . . **4.50**

**Kamelhaarschuhe und Pantoffeln** in großer Auswahl  
**Schuh-Vertrieb Rheingold** Breite Straße 42

5609

## Das bekannt reelle Einkaufshaus

für Arbeiter und jeden Beruf in Konfektion / Aussteuer / Schuhwaren

- | Herren-Konfektion                          | Damen-Konfektion  |
|--|---|
| Herren-Anzüge 29.50 39.— 48.— 69.—         | Damen-Mäntel . . . 14.50 19.— 29.—                                |
| Manschester-Anzüge . . . 39.50 48.—        | Damen-Tuch-Mäntel . . . 29.— 38.— 45.—                            |
| Manschester-Zoppen . . . 19.80 24.80 29.50 | Schwarz und farbig . . . 29.— 38.— 45.—                           |
| Knaben-Anzüge . . . 8.90 12.50 18.—        | Damen-Kleider in Wolle, Rips, Gabardine . . . 28.— 36.— u. besser |
| Lodenmäntel . . . 24.50 29.— 39.—          | Cheviot, schw. u. farb. 10.50 14.— 17.—                           |
| Paletots, 1- u. 2-reihig 49.— 59.— 78.—    | Damen-Hauskleider . . . 4.50 7.25 10.—                            |
| Hilfer, mod. Formen . . . 39.— 48.— 68.—   | Dam.-Kostüme, Donea, 13.50 24.— 35.—                              |
| Lodenjoppen . . . 17.50 24.50 29.—         | schw. u. blau Chev. 25.— 36.— u. besser                           |
| Buckfin-Hosen . . . 3.90 5.80 9.80         | Kleiderstoffe . . . 3.25 4.80 7.25                                |
| Pilot-Hosen . . . 5.80 6.95 7.95           | Blusen u. Kafas . . . 1.95 2.90 3.50                              |
| Manschester-Hosen . . . 9.80 11.80 14.50   | Strickjacken in reicher Auswahl . . . . .                         |
| Breeches-Hosen . . . 8.80 10.80 12.80      | <b>Eleg. Dam.-Gummimäntel 22.75 28.—</b>                          |
| Gestr. Rammg.-Hosen . . . 6.90 8.80 12.80  |   |
| Blaue Jacken, blaue Hosen Stild 2.95       |   |

Warme Lodenjoppen 17.50 24.50 29.50  
Schöne Gummimäntel 19.80 23.50 29.50

Hüte, Mützen, Unterzeuge, in reich. Ausw.

- ### Schuhwaren
- Eleg. Herrenstiefel . . . 9.75 10.50 12.50
  - Sportstiefel . . . 11.50 18.50
  - Eleg. Dam.-Lackschuhe . . . 11.50 12.75
  - Eleg. Damenhalbschuhe . . . 7.50 9.50
  - Kinderstiefel in allen Größen
  - Ledergamaschen . . . 7.80 10.45

1 Posten **Arbeitsstiefel** 8.25 9.95  
1 „ **Schaffstiefel** 17.50 20.—

Warme Hauschuhe 3.75, Pantoffel 2.20 usw.

## Ehlers & Reetwisch

Holstenstraße 1 (5595) St. Petri 2 und 4

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

- Ba. frisch. Gulasch u. Gehacktes 1.—**  
Prima Kalbfleisch und Hammelfleisch 7 80.4  
„ Kalb- und Hammelfleisch . . . 7 1.—  
„ fettes Gefrierfleisch . . . 7 75.4  
„ Flomen-Schnitz . . . 7 1.40
- Ba. fr. Kohl- und Knackwurst 1.—**  
Hoheine fetter Gekochte u. Leberwurst 7 1.60  
„ polnische Knoblauchwurst . . . 7 1.60
- Sägl. frische Bot- u. Bierwurst 1.60**  
**Herm. Aimer, Walmstr. 8**

### Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen

**Arbeiter-Turn- und Sport-Berein Lübeck**

### Werbeabend

für Kinderturnen  
am Sonnabend, dem 31. Oktober 1925  
abends 8 Uhr  
im „Weißen Engel“, Ragerburger Allee  
Eintritt frei!  
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt  
Bemertung: Erste Turnstunde unserer neu zu gründenden Kinderabteilung vor dem Mählentor:  
a) für Mädchen am Freitag, dem 6. Novbr. 1925, nachm. 4—5½ Uhr;  
b) für Knaben am Freitag, dem 6. Novbr. 1925, abends 7½—7 Uhr in der Turnhalle der St. Jürgen-Schule, Kahlhorststr. 5560)  
**Der Vorstand**

**Arbeiter-Turnverein Küdnic**

### Gründungs-Feier

des Trommler- und Pfeiferkorps  
am Sonntag, dem 1. November 1925  
bei **W. Dieckelmann-Küdnic**  
Anfang 6 Uhr (5557) Ende 2 Uhr

**Freiw. Feuerwehr Renefeld**  
Am Sonntag, dem 1. November 1925,  
**33jähriges Stiftungsfest**  
in Gentsings Gasthof.  
Hierzu ladet freundlichst ein **die Wehr.**  
Habe das Total von abends 7 Uhr an der Feuerwehr überlassen.  
5612) **Wepers.**

**Matthias Thelen**  
Glockengießerstraße  
**Unterhaltungs-Musik** (5604)

**Gr. Preisstat**  
am Sonnabend, d. 31. Okt., abends 8 Uhr, bei  
**Joh. Lender**  
Rupferschmiedestr. 11. 5596

**Zigaretten Zigarren**  
**C. Wittfoot**  
Ob. Huxstr. 18.

**Großes Preis-Schießen**  
Sonnabend, 31. Oktbr., von 6—12, u. Sonntag, 1. Novbr., von morgens 10 bis 11 Uhr abends in der (5622)  
**Sporthalle**  
Sadowastraße 13.

Bitte Schaufenster besichtigen

Ein **Sonder-Angebot** unserer **Schlager**  
bietet Ihnen eine glänzende Einkaufsgelegenheit

**Solide Preise** **Billigste Auswahl**

- Herren-Schnürstiefel Rahmenarbeit . . . von **15 50** an
- Herren-Schnürstiefel Rindbox, gute Lederausf. v. **7 95** an
- Herren-Sportstiefel braun-12.50 schwarz v. **12 00** an
- Damen-Lackspangen moderne Formen . . . von **8 90** an
- Reiche Auswahl in allen Ausführungen. — Ferner
- 1 Posten **Kinder-Lack-Einsatzstiefel** pro Paar **3 00** an
- Kamelhaar-Artikel**  
Schaff- u. Schnürstiefel, Handarb.

**Gebr. Böttger**  
Schuhhaus (5559)  
**Lübeck, Huxstraße 77**

**Erstklassige Qualität**

**Wer kann billig sein? Der geringe Unkosten hal!**

- Nessel . . . ca. 70 cm br. **58** 1/2
- Handtücher Gerstenkorn **48** 1/2
- H.-Norm.-Hemd, Doppelbr. **2.85**
- H.-Körperbarch.-Hemd. **2.95**
- Starke Mansch.-Hosen **8.95**
- Starke Maurer-Hosen **8.95**
- Zwirn-Pilot-Hosen **5.95**
- Schlosserjack. extra stark **2.95**
- Lage Strickwolle **68** 1/2
- Schwere Woll-Decken 6.90 4.50 2.95

**Bekleidungshaus Wehrendt**  
Lübeck, Johannisstr. 65



Der ATA-Engel ist vergnügt,  
Weil seine Arbeit nur so fliegt.  
In heller Freude ruft er aus:  
ATA gehört in jedes Haus!  
ATA putzt und reinigt alles!

### Große Vorträge

über die Billigkeit meines Lagers zu halten, ist für mich zwecklos. Kommen Sie deshalb selber und überzeugen sich von der Reichhaltigkeit meines Lagers

### Tausende

bedenken bei mir ihren Bedarf auf Grund meines Zahlungssystems ein

### Große Auswahl in Anzügen

Herren- u. Damen-Regenmänteln  
Strickwesten :: Kleidern  
Röcken :: Blusen  
Bettwäsche 5571  
Inletts :: Leibwäsche  
Schürzen :: Gardinen usw.  
Große Auswahl in Schuhwaren

Teilzahlungsgeschäft

## Hugo Scheel

Fünfhausen 16 Lübeck Fünfhausen 16

## Billige Pelzkragen

Mk. 12.— 18.— 22.—  
„ 28.— 35.— 45.—

Gutes Fellmaterial, saubere eigene Verarbeitung.  
Mein großer Umsatz bietet Ihnen Vorteile.  
Besichtigen Sie zwanglos mein großes Lager.  
Auf Wunsch Teilzahlungen.

## Pelzhaus Zimmermann

Königsstraße 24. Ecke Pfaffenstraße.

## Schuhwaren

gut und preiswert  
Bruno Westfeling Holstenstraße 3

Mit Genehmigung  
E. H. Senats!

### Gr. Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung  
8. u. 9. Dezember  
Höchstgewinn Mk.

**60000**  
Hauptgewinne Mk.  
**50000**

**10000**  
x **1000**

Geldgewinne!

Loose zu 3 Mk.  
(Liste u. Porto nach  
auswärts 30.-4 extra

5 Loose mit Liste  
15 Mk.

empfehlen das  
Lotteriegeschäft

Hermann Kersten  
Lübeck, Ob. Hützstr. 8  
Postfach:  
Samburg 40554.  
3. B. F. -Loose  
Stück 50.- (5516)

## Kartoffeln

la. Industrie  
Ztr. 3.—, 3.50 u. 4.—  
Up-to-date Ztr. 3.50  
Blau Odenwälder  
ganz vorzüglich gelbtuch.  
Ztr. 3.50  
lange gelbe und Eier-  
Kartoffeln  
3. billigsten Tagespreis  
Futterkartoffeln,  
moderne Ware Ztr. 2.50  
Koggenpreßstroh,  
Ztr. 2.70

empfehlen  
Wilhelm Süke

Schwartau, Allee 46a  
Tel. 8822 (5570)

### Oktober-Angebot

Erstklassige  
Fahrräder und  
Mähmaschinen  
nur 10 Mark  
Anzahlung  
Fahrradhaus  
„Hansa“  
Ernst Schmidt  
Wahmstr. 33

### Zigarren

eigene Fabrik  
nur gute Tabake  
C. Wittfool  
Obere Huxstraße 18

# Perlwin billiger als Tafelzucker!

Perlwin ist ein absolut reines  
Zuckersaft mit reinem Fruchtgeschmack zu 100%  
Es mischt sich so gut wie Tafelzucker  
zum Porzellan, Bräunung und Bräunung.

Perlwin wird oft in Verbindung mit Tafelzucker  
Dr. Schuck

## Johannes Holst

Kohlmarkt 6 Lübeck Markt 6

### Billiges Waren-Angebot

Herren-Anzüge ... 59.50 49.50 39.50 29.50  
Herren-Paletots schwarz, 65.00 54.50 46.50  
Herren-Wintermäntel 62.50 49.50 39.50 29.50  
Herren-Lodenjoppen 29.50 22.50 18.75 15.50

Ein Posten Herren-Wintermäntel  
besonders billig 11.95 10.95 8.95

Ein Posten Herren-Wintermäntel  
in der Farbe leicht beschädigt  
Wert bis Mk. 78.00 jetzt nur 49.50

Herren-Gummimäntel 35.00 29.50 24.50 19.50  
Manchester-Hosen . 14.80 12.95 10.95 9.95  
Breeches-Hosen 14.50 12.50 9.95 8.95 6.95  
Pilot-Hosen ..... 8.95 7.95 6.50 5.95

Knaben-Pyjacks blau, 14.50 12.50 9.50 7.95  
Kammgarn-Hosen 14.50 10.50 9.95 8.50 6.95  
Buckskin-Hosen 11.50 9.50 7.50 6.95 4.50  
Schlosser-Jacken ..... 5.50 4.95 4.50 3.95

### Jünglings- u. Knaben-Anzüge, -Joppen u. -Mäntel

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Unterjacken u. Strickwesten .. 8.95 5.95 4.50  
Herren-Hüte ..... 8.95 7.95 6.50 5.75 4.95  
Sportjacken ..... 14.50 13.50 9.95 8.95

### Sämtliche Berufsbekleidung in nur besten Qualitäten billigst.

Herren-Futter-Unterhosen ... 4.50 4.25 3.95  
Herren-Normalhosen ..... 4.95 3.95 2.95  
Herren-Normalhemden .. 4.95 3.75 3.50 2.95  
Herren-Barchent-Hemden ... 4.50 3.75 3.50  
Futter-Unterhosen ..... 3.95 3.65 2.95 2.50  
Garnituren, Schal u. Mütze ..... 5.50 3.40

Hauskleiderstoffe mtr. 2.95 2.35 1.20 98.9  
Schotten für Kleider mtr. 3.75 2.25 1.98  
Kleiderbarchent .. mtr. 1.98 1.68 1.45 1.20  
Popeline viele Farben 4.25 3.95 3.50 2.65  
Kleiderstreifen ... 4.25 3.95 3.50 2.75 2.50

Bettfedern federdicht und farbechte  
Qualitäten, Bettbreite mtr. 5.50 4.50  
..... 4.95 4.65

Gardinen Fach, 2 Schals, 1 Falte  
12.50 8.95 7.25 5.95 4.95

Damen-Strümpfe 2.35 1.95 1.25 0.88 68.9  
Faust- u. Fingerhandschuhe . 1.95 1.45 1.15  
Wolle .. 100-Gr.-Lage 1.20 1.08 98 78.9

Schlafdecken 12.50 9.50. 4.95 3.95 2.50 2.25 1.95  
Kleider-Sammete aparte Farben Ia Körperware ..... 9.50 6.95

## Möllers Fleischquelle

Huxstraße 83-85 (5615)

### Preisabbau Achtung! Preissenkung

Schinken, Schweinebraten, Bauchfleisch Bfd. 1.00

Frühes düstertes Rindfleisch ..... Bfd. 0.80

Frühes Hart, Gulasch, Eisbein, Braunschweiger ..... Bfd. 0.80  
Beefsteak, Kaffeeisch, Karbonade ..... Bfd. 1.20 dicke Blumen ..... Bfd. 1.30  
Hiesiger magerer und fetter Speck, geräucherter Mettwurst ..... Bfd. 1.50  
Gefochte Mettwurst, Leberwurst ..... Bfd. 1.00 Kamlot ..... Bfd. 0.40  
Gefochtes Eiweiß, ausgebr. Talg ..... Bfd. 0.60 fett. Hammelf. Bfd. 0.80

Modern. Eichenschlafzimmer  
Schlafzimmer Sofa  
Rüch  
Umwäsche, 2 gl. Bettstell.  
Drellmatt., Ausziehtisch,  
Kreuz, Kleider-, Küchen-  
schrank, Stühle, Chaise  
longue, Rohrstühle 3. stk.  
5616) Hundestr. 4.

Puppenwagen  
große Auswahl  
Teilzahlung!  
Ehlers, Silbergrube 45.



**König Winter:**  
*Ich führe ein strenges Regiment.  
Deckt Euch mit warmer Kleidung ein.*

Die  
**»Bekleidungs-Messe«**  
bei Karstadt bietet hierzu  
die beste Gelegenheit.

Diese  
**Extra-Preisliste**  
beiwahre man auf als Führer  
durch die Bekleidungs-Messe.

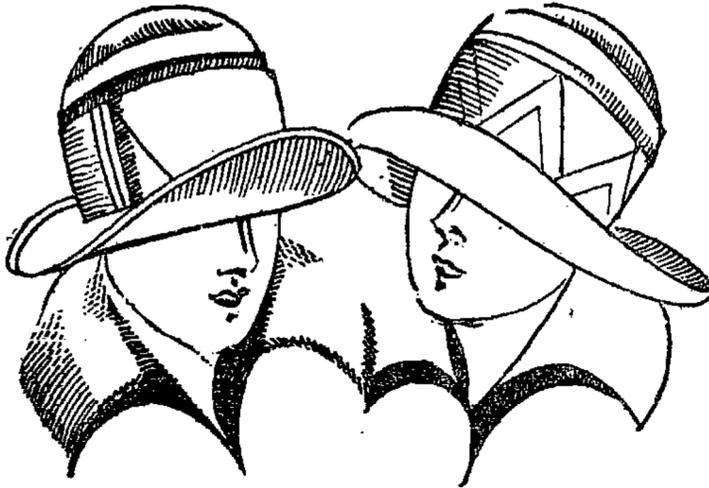
**Kauft  
vormittags  
!**

**Selbstfabrikation und Großeinkauf  
für alle 103 Häuser unseres Konzerns  
garantieren Ihnen niedrigste Preise  
unserer guten „Karstadt-Qualitäten“**

**KARSTADT AG**

# Bekleidungs-Messe Karstadt

Der Winter wird sehr strenge sein! Deckt Euch mit warmer Kleidung ein!



## Damen-Konfektion

- Mäntel** aus mod. kar. u. gestreiften Flauschstoffen, jugendliche Form... **8<sup>50</sup>**
- Mäntel** aus Kord-Mouliné, neueste Farben, fescche Formen... **14<sup>75</sup>**
- Mäntel** aus Mouliné-Flausch, mit vollem Biberettekragen imit. .... **19<sup>75</sup>**
- Mäntel** aus schwerem, reinwollenem Velour, glockig geschnitten. .... **22<sup>50</sup>**
- Mäntel** aus kar. Flausch, seitliches Falteinteil, mit Seal-Electric-Kragen **24<sup>75</sup>**
- Mäntel** aus reinwoll. Kord-Mouliné, jugendliche Glockenform... **27<sup>50</sup>**
- Mäntel** a. Velour-melange, neueste jugendliche Glocke. .... **29<sup>75</sup>**
- Mäntel**, höchstkl. Velour-melange, neuartige Glocke, sehr fesch. .... **32<sup>50</sup>**
- Mäntel** aus moll. reinwollen. Velour-Mouliné, mit Biberettekragen... **35<sup>50</sup>**
- Mäntel** aus pa. Kord-Mouliné, 2reih. auf 1 Knopf, Glockenf., mit Pelzkrag. **39<sup>75</sup>**
- Kostüme** aus reinw. Cheviot, mit Treßgarn., Jacke auf Seiden-Serge. **26<sup>75</sup>**
- Kostüme** aus prima Velour-de-laine, 2-reihig, auch m. Biberette besetzt **49<sup>75</sup>**
- Kleider** aus kar. Wollstoffen, weißer Kragen, reizende Form... **9<sup>75</sup>**
- Kleider**, entzück. wollene Schotten, viele Macharten, kurzer Arm... **11<sup>75</sup>**
- Kleider**, reinwoll. apart gestr. Stoff, fescche Bandgarnitur u. Seidenkragen **15<sup>75</sup>**
- Kleider**, reinwollen Gabardine, geflochten. Tressenkragen, langer Arm **19<sup>75</sup>**
- Kleider** aus Taffet, neueste Stilform, ap. Abendfarb., fesch. Tanzkleid **19<sup>75</sup>**
- Kleider** aus reinw. K'garn-Cheviot, mod. bunte Wollstickerei, langer Arm **19<sup>75</sup>**
- Kleider** aus pa. Eolienne, Rüschen-garnitur, für Tanz und Tee... **22<sup>75</sup>**
- Kasaks** aus farbigem Seidentrikot, Kimonoform, aparter farbiger Besatz **3<sup>50</sup>**
- Kasaks** aus farb. Seidentrikot, entzück. Farben, langer und kurzer Arm **5<sup>50</sup>**
- Kasaks** aus reinwoll. Popeline, ap. bunte Besatzborie, aufge. Taschen **7<sup>75</sup>**
- Kasaks** aus reinw. modern bedruckt. Wollkrepp, langer Arm... **8<sup>75</sup>**
- Röcke** aus mel. Strapazierstoffen, mit seitl. Knopfgarnitur und Tasche **4<sup>75</sup>**
- Röcke** aus kar. Wollstoffen, seitliche Falte mit Knopfgarnitur... **6<sup>50</sup>**
- Röcke** aus reinwollenem Cheviot, zum Teil plissiert... **9<sup>75</sup>**
- Felle**, ausgesucht schöne Qualität, Feh-Kanin u. Skunks-Kanin, Stück **3<sup>75</sup>**
- Felle**, ausgesucht schöne Qualität, Hüis-Kanin... **4<sup>75</sup>**
- Felle**, ausgesucht schöne Qualität, prima Seal-Electric... **5<sup>50</sup>**
- Felle**, ausgesucht schöne Qualität, prima Biberette-Kanin... **7<sup>50</sup>**
- Felle**, ausgesucht schöne Qualität, Natur-Opossum... **13<sup>75</sup>**

## Damenputz

- Flzhüte**, kleine fescche Formen, alle modernen Farben... **1<sup>95</sup>**
- Silkina-Hüte**, kleine Glocke mit breiter Ripsbandgarnitur... **2<sup>95</sup>**
- Silkina-Hüte**, jugendliche Formen, mit hübscher Bandgarnitur... **4<sup>50</sup>**
- Tussah-Plüschhüte**, kleine aufgeschlagene Form., mit Ripsband garniert. **5<sup>90</sup>**
- Zylinder-Plüschhüte**, solide Frauenform, mit feiner Ripsbandgarn. **5<sup>90</sup>**
- Samt-Hüte**, fescche aufgeschl. Form, weicher gezogener Rand, mit Ziernadel **9<sup>90</sup>**

## Knaben-Konfektion

- Knaben-Hosen**, guter blauer Melton, Buckskin u. Manchester, f. 4-6 J. **4<sup>50</sup>**
- Knaben-Anzüge**, Strapazierstoff, hübsche Macharten, für 5-6 J. **7<sup>40</sup>**
- Loden-Joppen**, warm gefüttert, derbe Qualität, für 6-7 J. pass. **10<sup>50</sup>**
- Knaben-Pyjacks**, warmh. gefüt., gute Qual., m. Abzeich., f. 2-4 J. **12<sup>75</sup>**
- Kittel- u. Einknopf-Anzüge** in vielen Farben, reizende Macharten **11<sup>50</sup>**

## Mädchen-Konfektion

- Kinder-Mäntel** aus molligem Flausch, niedliche Gürtelform Gr. 60 **5<sup>50</sup>**
- Kinder-Mäntel**, schwer kariert Flausch mit aufges. Taschen Gr. 55 **10<sup>50</sup>**
- Kinder-Mäntel**, farbig, Krimmer schöne Farb., hübsche Formen, Gr. 55 **11<sup>25</sup>**
- Kinder-Mäntel**, schwerer Cord-Flausch, niedliche Gürtelform, Gr. 60 **12<sup>75</sup>**
- Kinder-Mäntel** aus mollig Flausch, mod. Farb., mit Pelz-Imitat. bes., Gr 60 **13<sup>75</sup>**
- Kinder-Mäntel** aus reinwollenem Flausch, in schönen Farben, Gr. 55 **14<sup>25</sup>**

## Damenputz

- Tussah-Plüschhüte**, flotte aufgeschlag. Form., m. Ripsbandgarnitur **10<sup>75</sup>**
- Tussah-Plüschhüte**, fescche Kappenform, mit Ziernadel... **12<sup>50</sup>**
- Zylinder-Plüschhüte**, groß.eleg. Formen mit reicher Reihergarnitur **14<sup>50</sup>**
- Ponpon-Mützen** für Kinder, in vielen Farben, alle Größen... **1<sup>95</sup>**
- Plüsch-Südwester** für Kinder, alle Farben, alle Größen... **3<sup>50</sup>**
- Samthüte** f. Kinder, hübsche aufgeschlag. Form., mit Bandgarnitur **4<sup>50</sup>**

## Knaben-Konfektion

- Knaben-Sport-Anzüge**, gute Verarb., haltb. Stoffe, f. 7-8 J. **12<sup>75</sup>**
- Manchester-Anzüge**, Falteint., sehr strapazierfähig, f. 4-6 J. **14<sup>25</sup>**
- Knaben-Mäntel**, schwere tragfäh. Winterware, f. 3-4 Jahre pass. **14<sup>50</sup>**
- Kieler-Anzüge**, gut. blauer Melton-Cheviot, für 4-7 J. passend **15<sup>90</sup>**
- Knaben-Üstler** m. Gurt u. Falten, kleidsame Form., f. 5-10 J. pass. **17<sup>50</sup>**

## Mädchen-Konfektion

- Kinder-Kleider** aus kariert. Wollstoff, kleidsame Hängerform, Gr. 60 **3<sup>75</sup>**
- Kinder-Kleider** aus reinwollenem Cheviot m. bunt. Seidenstepperei, Gr. 60 **4<sup>75</sup>**
- Kinder-Kleider** aus kar. Velour, ausspring. Falte, u. Knopfgarnit. Gr. 60 **6<sup>70</sup>**
- Kinder-Kleider** aus reinwoll. Popeline m. bunt. Bordüre, hübsche Form, Gr. 60 **7<sup>90</sup>**
- Kinder-Kleider** aus reinwollenem Popeline m. bunt. Seidenstepp., Gr. 60 **9<sup>75</sup>**
- Kinder-Kleider** aus gut. Waschsammet, niedliche Kittelform Gr. 60 **12<sup>00</sup>**

## Herren-Konfektion

- Herren-Anzüge**, tragfäh. Stoffe, neueste Form... **24<sup>50</sup>**
- Herren-Anzüge**, dkl. Farb., gute Verarb., Sakko- u. Sportform **46<sup>00</sup>**
- Herren-Anzüge**, blau Melton u. Kammgarn, 1- und 2reihig... **49<sup>50</sup>**
- Herren-Anzüge**, g. Strapazierqualität, eleganter Sitz... **58<sup>00</sup>**
- Herren-Anzüge**, reinw. K'garn, Ersatz für Maß... **98<sup>00</sup>**
- Burschen-Anzüge** m. lang. od. kurz. Hose, Sakko- od. Sportf. **26<sup>50</sup>**
- Rock und Westen** aus guten schwarzen u. Marengo-Stoffen **48<sup>00</sup>**
- Smoking-Anzüge**, vornehme mod. Form, beste Verarbeit. **79<sup>00</sup>**
- Herren-Gummi-Mäntel**, garant. wasserdicht, guter Körperbezug **15<sup>75</sup>**
- Herren-Gummi-Mäntel**, prima Gumm., schw. Wollstoffbez. **19<sup>75</sup>**
- Herren-Üstler**, zweireihig, haltbare Stoffe, auch für jg. Herr. **27<sup>50</sup>**
- Herren-Üstler** mit Gurt, teilw. mit angewebtem Futter... **49<sup>50</sup>**
- Herren-Üstler**, moderne Formen, gut. Sitz, mollige dunkle Stoffe **69<sup>00</sup>**
- Herren-Üstler**, 2reihig mit Gurt b. Verarb., dar. einz. Modellst. **89<sup>00</sup>**
- Herren-Üstler**, nur Maßqual., größtenteils auf Seide... **110<sup>00</sup>**
- Herren-Paletots**, 1- u. 2reihig, mit Samtkragen, g. mar. .... **48<sup>00</sup>**
- Herren-Paletots**, 1- u. 2reihig, reinw. Marengo- u. schw. Qual. **79<sup>00</sup>**
- Schlosser-Jacken oder-Hosen** aus gutem Haustuch... **2<sup>75</sup>**
- Herren-Hosen**, strapazierfähige, dunkle Stoffe... **3<sup>50</sup>**
- Herren-Hosen**, gute Ware, mit hübschen Streifen... **5<sup>90</sup>**
- Breeches-Hosen**, a. gut. Homespun mit doppeltem Sitz... **6<sup>90</sup>**
- Manchester-Hosen**, florifeste Qualität, lange Form... **8<sup>75</sup>**
- Wind-Jacken**, imprägnierte haltbare Qualität... **9<sup>75</sup>**
- Loden-Joppen**, warm gefüt., mit Gurt und Falten... **15<sup>50</sup>**
- Herren-Anzugstoffe**, für Knaben- u. Burschen-Anzüge geeignet **4<sup>95</sup>**
- Herren-Anzugstoffe**, st. Buckskin- und Cheviotstoff, .... **6<sup>75</sup>**
- Herren-Anzugstoffe**, aus Marine-Melton u. Kammgarn-Cheviots **8<sup>90</sup>**
- Herren-Anzugstoffe**, mod. Karos u. Streif. in besond. gut. Qual. **7<sup>90</sup>**
- Herren-Lodenstoffe**, schw. Wint.-Qualität. f. Joppen u. Mäntel **8<sup>75</sup>**
- Herren-Üstlerstoffe**, modern gemusterte Qualitäten... **10<sup>75</sup>**
- Manchester**, florifeste geköpernte Ware, in verschied. Farben **5<sup>95</sup>**

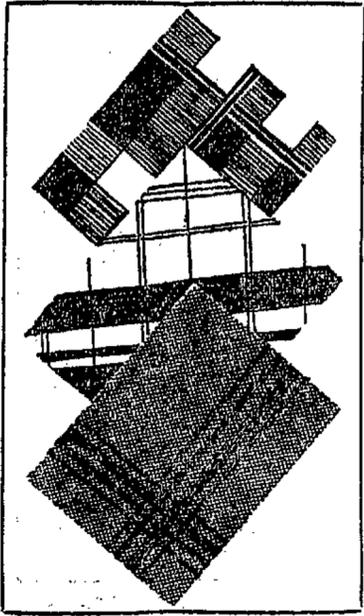
## Sonder-Angebot unserer Maßabteilung

- Anzug nach Maß**  
aus dunkelbl. K'garn, gute Verarbeitung **148<sup>.-</sup>**
- Anzug nach Maß**  
engl. Cheviots u. Aachener Kammgarn-qualitäten, Ia. Ausführung **188<sup>.-</sup>**
- Winter-Üstler nach Maß**  
guter Sitz, Ia. Verarbeitung **145<sup>.-</sup>**

- Anzug nach Maß**  
aus mod. gemust. Kammgarnstoffen, gute Verarbeitung **165<sup>.-</sup>**
- Smoking u. Frackanzug nach Maß**, erstklassige Verarbeitung **195<sup>.-</sup>**
- Winter-Paletot nach Maß**  
schwarz u. marengo, eleganteste Ausfüh. **158<sup>.-</sup>**

# Bekleidungs-Messe Karstadt

Der Winter wird sehr strenge sein! Deckt Euch mit warmer Kleidung ein!

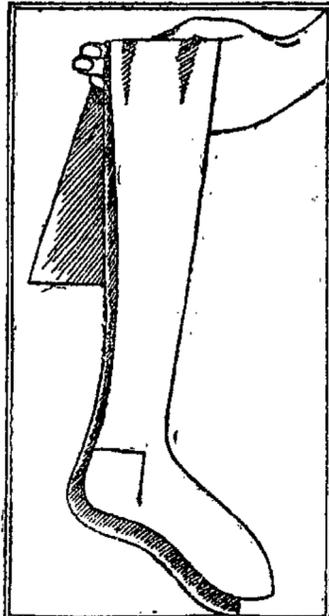


## Kleiderstoffe

- Kleiderschotten**, f. Kinderkleider geeignet, 85 cm breit ..... Meter **95<sup>9</sup>**
- Hauskleiderstoffe**, solide, praktische Ware, 90 cm breit ... Meter **95<sup>9</sup>**
- Popeline**, mit kunstseidenen Streifen, 100 cm breit ..... Meter **1<sup>75</sup>**
- Chevio**, reine Wolle, in vielen Farben, 90 cm breit ..... Meter **1<sup>85</sup>**
- Popeline**, reine Wolle, großes Farbensortiment, 85 cm breit ..... Meter **2<sup>20</sup>**
- Foulé**, reine Wolle, leuchtende Farben, 70 cm breit ..... Meter **2<sup>50</sup>**
- Mantelflausch**, solide mollige Ware, 140 cm breit ..... Meter **2<sup>95</sup>**
- Schotten u. Streifen**, reine Wolle, aparte Dessins, 90-100 cm breit, Meter **3<sup>95</sup>**
- Velour-Streifen**, großes Farbensortiment, 100 cm breit ..... Meter **3<sup>95</sup>**
- Gabardine**, reine Wolle, moderne Farben, 130 cm breit ..... Meter **4<sup>95</sup>**
- Cotelé**, aparte Farben, neues Gewebe, 80 cm breit ..... Meter **5<sup>90</sup>**
- Woll-Rips**, gute Kleiderware, schwarz u. marine, 130 cm breit Meter **6<sup>90</sup>**
- Rips-Marocain**, weichfallendes, elegantes Gewebe, 130 cm breit, Meter **6<sup>90</sup>**
- Schotten**, reine Wolle, neue Dessins 140 cm breit ..... Meter **6<sup>90</sup>**
- Velour de laine** für Mäntel, gute Qualität, 140 cm breit ..... Meter **7<sup>90</sup>**

## Seiden- u. Waschstoffe

- Adlerseide**, waschbar weiß, II. Wahl, 80 cm breit, ..... Meter **1<sup>75</sup>**
- Velvet** für Besatzzwecke, schwarz, ca. 60 cm breit ..... Meter **2<sup>95</sup>**
- Adlerseide**, waschbar, aparte Karos, ca. 70 cm breit ..... Meter **2<sup>95</sup>**
- Helveta-Seide**, moderne Ballfarben 85 cm breit ..... Meter **3<sup>75</sup>**
- Damassé**, elegantes Mantelfutter, 85 cm breit ..... Meter **3<sup>95</sup>**
- Elianne**, Wolle mit Seide, helle Farben, 100 cm breit ..... Meter **4<sup>95</sup>**
- Schotten**, aparte, lebhaft Farbstellungen, 100 cm breit ..... Meter **4<sup>95</sup>**
- Taffet** für Stilkleider, moderne Karos, 100 cm breit ..... Meter **6<sup>75</sup>**
- Köpervelvet**, gute Kleiderware, schwarz, 70 cm breit ..... Meter **7<sup>50</sup>**
- Crépe Marocain**, moderne Konfettimuster, 85 cm breit ..... Meter **8<sup>90</sup>**
- Zephir** für Oberhemden, gute Qualität, 80 cm breit ..... Meter **95<sup>9</sup>**
- Kleider-Velour** für mollige Winter-Kleidung. Meter **95<sup>9</sup>**
- Frotté**, solide Kleiderware, grau, ca. 100 cm breit ..... Meter **1<sup>25</sup>**
- Voll-Wolle**, weiß, gute Kleiderware, 112 cm breit ..... Meter **1<sup>65</sup>**
- Crépe Marocain**, reine Wolle, aparte Druckmuster, ca. 100 cm breit, Meter **2<sup>95</sup>**



## Strümpfe

- Damen-Strümpfe** Ia Baumwolle, gut verstärkt ..... **48<sup>9</sup>**
- Damen-Strümpfe**, Ia. B'wollenflor, z. T. mit kl. Schönheitsfehlern.. **75<sup>9</sup>**
- Damen-Strümpfe**, Mako-Finish Doppelsohle, Hochferse ..... **95<sup>9</sup>**
- Damen-Strümpfe**, Ia Kunstseide Doppelsohle, Hochferse ..... **95<sup>9</sup>**
- Damen-Strümpfe**, Ia. Kaschmir-Wolle plattiert ..... **1<sup>25</sup>**
- Herren-Socken**, gute Baumwolle 2 x 2 gestrickt, grau meliert ..... **60<sup>9</sup>**
- Herren-Socken**, Kaschmir platt ..... **1<sup>45</sup>**

## Trikotagen

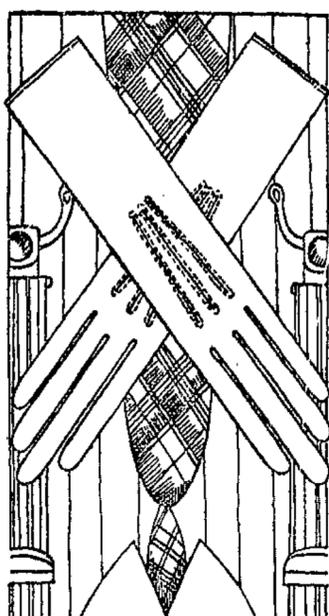
- Damen-Hemdchsen**, feine Baumwollware, 2 x 2 gestrickt ..... **48<sup>9</sup>**
- Damen-Hemdchsen**, feine Baumwollware, 2 x 2 gestrickt ..... **1<sup>75</sup>**
- Damen-Futterschlüpfer**, schwere Qualität, farbig und marine ..... **1<sup>95</sup>**
- Schlüpfer**, Kunstseide, zum Teil mit kleinen Schönheitsfehlern ..... **1<sup>95</sup>**
- Damen-Schlüpfer**, Ia reine Wolle hübsche Farben ..... **4<sup>75</sup>**
- Herren-Normalhosen** Ia wollgemischt ..... **1<sup>95</sup>**
- Herren-Normalhemden**, Ia wollgemischt, mit doppelter Brust ..... **2<sup>75</sup>**

## Wollwaren

- Blusenschoner** reine Wolle, weiß ..... **3<sup>95</sup>**
- Sportwesten**, reine Wolle in hübschen Mustern ..... **6<sup>95</sup>**
- Sportwesten**, reine Wolle, extra schwere Qualität, schöne Farben **12.75**
- Kinder-Schals** reine Wolle ..... **1<sup>50</sup>**
- Kinder-Garnituren**, Schal und Mütze, reine Wolle ..... **2<sup>95</sup>**
- Kinder-Sportwesten**, Futtertrikot in hübschen Farben ..... **2<sup>95</sup>**
- Kinder-Kleider**, Pullöver, Westen entzück. Neuheiten, Restposten ..... **4.95**

## Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe** z. Schnüren und mit Spange, neue Formen ..... **6<sup>90</sup>**
- Damen-Halbschuhe** m. Spange u. zum Schnüren, Boxkalf u. Lackled. **12<sup>75</sup>**
- Damen-Halbschuhe** m. Spange u. z. Schnür, Lackl. franz. o. am. Absatz **18<sup>75</sup>**
- Damen-Hausschuhe**, Kamelhaar Filz- u. Ledersohlen, schöne feste Qual. **2<sup>95</sup>**
- Damen-Umschlagschuhe**, echt Kamelhaar u. rein. Wolle, Filz- u. Leders. **4<sup>95</sup>**
- Damen-Gummischuhe** für jeden Absatz passend, gutes Fabrikat. .... **1<sup>75</sup>**
- Herren-Stiefel**, Kalbleder, beste Verarb., gr. Formenausw., Good-Weit **9<sup>75</sup>**



## Handschuhe

- Damen-Handschuhe** Ia. Trikot ..... **75<sup>9</sup>**
- Damen-Handschuhe**, Ia. Trikot, mit Halbfutter ..... **95<sup>9</sup>**
- Damen-Handschuhe**, Ia. Trikot, mit Flauchfutter ..... **1<sup>45</sup>**
- Damen-Handschuhe**, Ia Wildleder imitiert mit flauchigem Plaidfutter .. **1<sup>95</sup>**
- Damen-Handschuhe** Ia. Glacéleder in vielen Farben. .... **3<sup>95</sup>**
- Damen-Handschuhe**, Ia. Nappa, gefüttert ..... **6<sup>75</sup>**
- Herren-Handschuhe** Ia. Trikot ..... **95<sup>9</sup>**

## Herren-Artikel

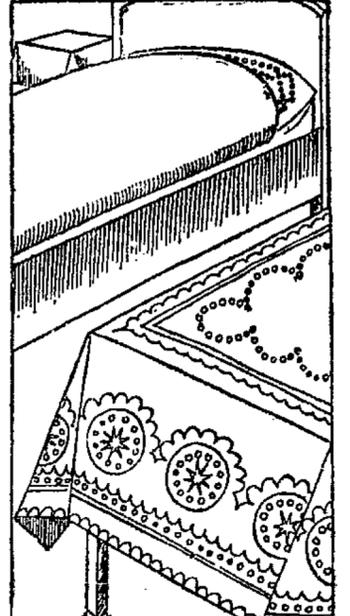
- Herren-Sporthemden**, Ia Perkal mit 1 Kragen ..... **2<sup>95</sup>**
- Herren-Taghemden** Ia Renforcé ..... **2<sup>75</sup>**
- Herren-Sporthemden**, pa. Perkal moderne Streifen ..... **3<sup>75</sup>**
- Herren-Oberhemden**, pa. Perkal mit 2 Krag., mod. Streif., leicht angestaubt **5<sup>85</sup>**
- Herren-Oberhemden**, pa. Zephir mit 2 Kragen, doppelte Faltenbrust. **7<sup>95</sup>**
- Ein Posten Strickbinder** Ia. Qualität ..... **50<sup>9</sup>**
- Selbstbinder**, moderne Karos und Muster ..... **75<sup>9</sup>**

## Schirme

- Damen-Schirme** Baumwoll-Serge, starkes Gestell ..... **3<sup>95</sup>**
- Damen-Schirme** Prima Serge mit Futteral ..... **4<sup>75</sup>**
- Damen-Schirme** 12teilig, farbig ..... **6<sup>50</sup>**
- Damen-Schirme**, gute Halbseide, mit Seidenfutteral ..... **6<sup>95</sup>**
- Herren-Schirme**, fester Bezug aus prima Serge ..... **3<sup>95</sup>**
- Herren-Schirme**, gute Halbseide mit Seidenfutteral ..... **6<sup>50</sup>**
- Kinder-Schirme** prima Qualität ..... **3<sup>50</sup>**

## Schuhwaren

- Herren-Stiefel**, echt Cher., versch. schöne Formen, Good-Weit. .... **12<sup>50</sup>**
- Herren-Halbschuhe**, schwarz Chevreau, halbrunde Form ..... **12<sup>75</sup>**
- Herren-Stiefel**, schwarz Boxkalf breite bequeme Form, Doppelsohle **18<sup>75</sup>**
- Herren-Halbschuhe**, Lackleder neue elegante Formen, Good-Weit. **22<sup>75</sup>**
- Kinderstiefel**, schwarz, Wicksleder gute Ledersohle ..... 31/35 **3.75** 27/30 **2<sup>90</sup>**
- Kinderstiefel**, pa. Rindbox, bester Schulstiefel ..... 31/35 **8.50** 27/30 **7<sup>75</sup>**
- Kinder-Hausschuhe**, Kamelhaar mit guter Filzsohle ..... 22/24 **1<sup>15</sup>**

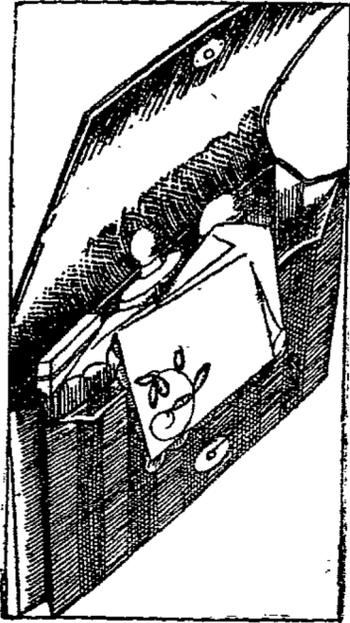


## Leinen- u. B'wollwaren

- Geschirrtücher**, rot kariert gesäumt und gebändert ..... **28<sup>9</sup>**
  - Handtuchstoff**, Gebild mit roter Kante ..... **32<sup>9</sup>**
  - Handtuchstoff**, Gerstenkorn mit roter Kante ..... **48<sup>9</sup>**
  - Hemdentuch**, ungebleicht, gute westfälische Ware ..... **49<sup>9</sup>**
  - Wäschtuch**, guter Renforcé 80 cm breit, voll gebleicht. .... **65<sup>9</sup>**
  - Mako**, gute Qualität für feine Damenwäsche. .... **98<sup>9</sup>**
  - Bettuchstoff**, gute westfälische Stuhlware ..... Meter **1<sup>65</sup>**
  - Bettbezugstoff**, schmal, Satinstreifen Oberbettbreite. .... **1<sup>95</sup>**
  - Blusenflanell** in verschiedenen Streifen ..... **65<sup>9</sup>**
  - Hemdflanell** blauweiß gestreift ..... **68<sup>9</sup>**
  - Futterbarchent**, verschiedene Farben, gut aufgeraut ..... **75<sup>9</sup>**
  - Hemdendarchent**, Schlosser- und Militärstreifen ..... **85<sup>9</sup>**
  - Schürzenstoff**, prima Water ca. 120 cm breit ..... **1<sup>95</sup>**
  - Seidenkapok** für Füllung von Sofakissen ..... **1<sup>65</sup>**
  - Bettinlett**, vollrot und federdicht Oberbettbreite ..... **2<sup>95</sup>**
- ## Bett- und Tischwäsche
- Obst- u. Frühstück-Servietten** kochecht ..... **45<sup>9</sup>**
  - Servietten** in verschiedenen Jacquardmustern, 60/60 ..... **58<sup>9</sup>**
  - Servietten**, rein Leinen Rasenbleiche, 60/60 ..... **1<sup>45</sup>**
  - Handtücher** mit weißer Atlaskante ..... **95<sup>9</sup>**
  - Handtücher** Leinendamast ..... **1<sup>45</sup>**
  - Kissenbezüge**, Kretonne mit Languetten ..... **1<sup>75</sup>**
  - Bett-Tücher**, ungebleicht Kretonne ..... **2<sup>65</sup>**
  - Bettbezüge**, ungebleicht Kretonne ..... **3<sup>95</sup>**
  - Bettbezüge**, prima Kretonne vollgebleicht ..... **4<sup>95</sup>**
  - Tischtücher**, gute Jacquard-Qualität für 6 Personen ..... **2<sup>95</sup>**
  - Tischdecken**, farbig gewebt mit Fransen, 130/160 ..... **3<sup>45</sup>**
  - Tischtücher**, Jacquardmuster 130/160 ..... **3<sup>95</sup>**
  - Kaffee gedeck** mit 6 Servietten in verschiedenen kochechten Farben. **6<sup>95</sup>**
  - Schlafdecken**, grau und braun ..... **1<sup>75</sup>**
  - Schlafdecken**, bestes Fabrikat 150/200, Jacquardmuster ..... **7<sup>95</sup>**

# Bekleidungs-Messe Karstadt

Der Winter wird sehr strenge sein! Deckt Euch mit warmer Kleidung ein!



## Taschentücher

- Damen-Taschentücher, Mako mit Hohlraum ..... 16<sup>9</sup>
- Damen-Taschentücher, Mako, ringum Languette u. bestickt. Ecke ..... 18<sup>9</sup>
- Damen-Taschentücher, Mako, mit Hohlraum und bestickter Ecke ... 20<sup>9</sup>
- Kinderaschentuch mit farbiger Kante ..... 12<sup>9</sup>
- Herrn-Taschentücher, Linon, mit weißer Ripskante ..... 18<sup>9</sup>
- Arabias, gute Zephir-Qualitäten rot, blau und braun ..... 22<sup>9</sup>
- Herrn-Taschentuch, Linon mit farbiger Kante ..... 24<sup>9</sup>

## Stickereien

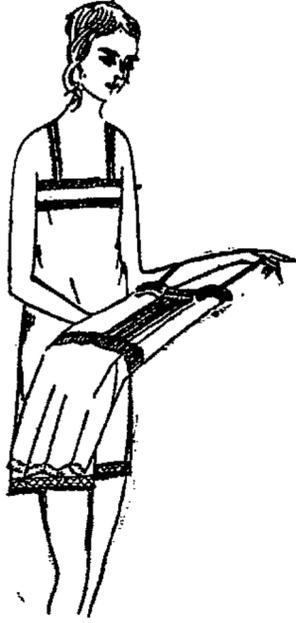
- Stickerel Zacke mit Loch ..... Meter 8<sup>9</sup>
- Stickerel in schönen Mustern ..... Meter 10<sup>9</sup>
- Stickerel, Gittermuster ca. 4 cm breit ..... Meter 20<sup>9</sup>
- Stickerel, An- und Einsatz, solide Ausführung ca. 8 cm breit, Meter ..... 30<sup>9</sup>
- Stickerel, Ein- u. Ansatz, Schweizermuster, ca. 7 cm breit ..... Meter 42<sup>9</sup>
- Klöppel-Spitzen ..... 5-Meter-Stück 48<sup>9</sup>
- Zwirnspitzen ca. 11 cm breit ..... 5-Meter-Stück 1<sup>9</sup>

## Parfümerie

- Staubkämme Celluloid, zum Aussuchen ... Stück 20<sup>9</sup>
- Frisierkämme großes Format ..... Stück 30<sup>9</sup>
- Zahnbürsten, Celluloid gute Borsten ..... 35<sup>9</sup>
- Badeselle fein parfümiert, Reklampreis ..... 30<sup>9</sup>
- Lavendelselle, Reklampreis große ovale Form ..... 35<sup>9</sup>
- Parfümzerstäuber Preisglas ..... Stück 1<sup>9</sup>
- Haarspangen zum Aussuchen ..... 45<sup>9</sup>

## Lederwaren

- Geldbörsen, verschiedene Lederarten ..... 45<sup>9</sup>
- Kindertaschen in reizenden Ausführungen ..... 95<sup>9</sup>
- Besuchtaschen, elegante Leder Ausführungen ..... 1<sup>9</sup>
- Koffertaschen, gute Lederqualitäten ..... 4<sup>9</sup>
- Gesellschaftskofferchen in verschiedenen Ausführungen ..... 4<sup>9</sup>
- Aktenmappen Ränder mit 2 Schlössern ..... 4<sup>9</sup>
- Wickeltasche in Etw. wechselfähig für die Handtasche ..... 1<sup>9</sup>



## Damen-Wäsche

- Damen-Taghemden, Trägerform mit B.-Bogen, Normalgröße ..... 95<sup>9</sup>
- Damen-Taghemden mit breiter Achsel und B.-Bogen ..... 1<sup>95</sup>
- Damen-Taghemden, ringherum mit Stickerel-Ansatz ..... 1<sup>60</sup>
- Damen-Taghemden mit breiter Achsel und breiter Stick-Garnierung ..... 1<sup>95</sup>
- Damen-Beinkleider, gut. Wäschetuch mit Hohlraum-Languette ..... 1<sup>45</sup>
- Damen-Beinkleider, geschlossen, mit Stickerel-Volant ..... 1<sup>95</sup>
- Damen-Nachthemden, Schlupf-form, mit Hohlraum verziert ..... 2<sup>50</sup>

## Schürzen

- Jumper in Indigo getupft ..... 1<sup>35</sup>
- Jumper in Siamosen, gestreift und Kretonne ..... 1<sup>45</sup>
- Kasaks, gestreift Siamosen, große Form ..... 2<sup>75</sup>
- Kasaks, gebülm Satin, gute Verarbeitung ..... 3<sup>20</sup>
- Jumper, Water, extra weit ..... 3<sup>75</sup>
- Knaben-Schürzen mit bestickter Tasche, in allen Größen ..... 95<sup>9</sup>
- Mädchen-Hänger, gestreift Siamosen, Jumperform, m. Blende, Gr. 40 ..... 95<sup>9</sup>

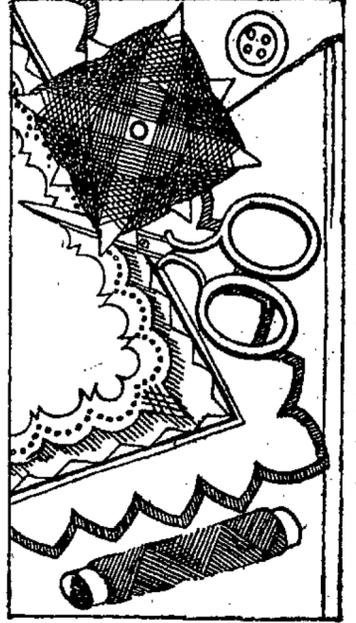


## Damen-Wäsche

- Damen-Nachthemden, Kimonoform, mit Stickerel-Ansatz ..... 3<sup>25</sup>
- Jumper-Untertaille mit Klöppel-An- und Einsatz ..... 1<sup>65</sup>
- Garnituren, Taghemd u. Beinkleid, mit reicher Hohlraum Garnierung ..... 3<sup>75</sup>
- Prinzeßbröcke, Trägerform, mit Stickerel und Hohlraum, alle Größen ..... 2<sup>95</sup>
- Prinzeßbröcke, Trägerform, gutes Wäschetuch, reich mit Stickerel verz. ..... 4<sup>95</sup>
- Trikotseldene Unterkleider in allen Farben und Größen ..... 3<sup>45</sup>
- Ein Posten Untertailien weit unter Preis.

## Korsette

- Büstenhalter, gutes Wäschetuch, oben Spitze ..... 55<sup>9</sup>
- Büstenhalter, Trikot, Rückenschluß, mit Spitze ..... 70<sup>9</sup>
- Strumpfbandgürtel, weiß Drell, 4 Halter mit Schnalle ..... 1<sup>45</sup>
- Korsett, grau und beige Drell, mit Languette ..... 1<sup>60</sup>
- Korsett, grau Drell, 4 Halter ..... 2<sup>25</sup>
- Hüfthalter, weiß Drell, mit 2 Haltern ..... 1<sup>60</sup>
- Hüfthalter, farbiger Drell, oben Gummi, 2 Halter ..... 1<sup>95</sup>



## Handarbeiten

- Quadrate Kreuzstich ..... 22<sup>9</sup>
- Decken, weiß gute Qualität ..... 78<sup>9</sup>
- Küchenhandtücher gez., weiß, farbig besetzt ..... 98<sup>9</sup>
- Wandschoner gez., weiß, farbig besetzt ..... 98<sup>9</sup>
- Herrnzimmerdecken 130/130, weiß, Kreuzstich ..... 3<sup>9</sup>
- Herrnzimmerdecken, 130/160 Kreuz- und Stielstichzeichnungen .. 4<sup>75</sup>
- Straminissen musterfertig ..... 4<sup>75</sup>

## Modewaren

- Kragen, runde Form, mit Valenciennespitzen ..... 95<sup>9</sup>
- Kragen, Opal, spitze Form mit Valenciennespitzen ..... 95<sup>9</sup>
- Jabots reich garniert ..... 1<sup>9</sup>
- Westen, Opal, mit Valenciennespitzen garniert ..... 1<sup>45</sup>
- Kragen, Volle zum Binden ..... 1<sup>45</sup>
- Westen, Opal mit Spitzen garniert ..... 1<sup>9</sup>
- Morgenhäubchen hübsch garniert ..... 98<sup>9</sup>

## Kurzwaren

- Zwirn, schwarz und weiß, Stern a 20 Meter ..... 3<sup>9</sup>
- Twist, schwarz, weiß, grau, leder Knäuel ..... 5<sup>9</sup>
- Stopfgarn-Wolle 3 Karten ..... 26<sup>9</sup>
- Halbleinenband, 3 St. a 2 Mtr., weiß ..... 16<sup>9</sup>
- Leinwandknöpfe, 4 Dtz., Größen sortiert, Karte ..... 24<sup>9</sup>
- Sicherheitsnadeln, schwarz und weiß, Dutzend ..... 5<sup>9</sup>
- Stopfplize Stück ..... 12<sup>9</sup>

## Wolle

- Zephir-Wolle in allen Farben Döcke ..... 9<sup>9</sup>
- Zephir-Wolle in allen Farben Knäuel ..... 15<sup>9</sup>
- Zephir-Wolle in allen Farben 10-Gramm-Lage ..... 24<sup>9</sup>
- Straußen-Wolle in viel. Farben 20-Gramm-Rolle ..... 38<sup>9</sup>
- Glasz-Seide für Schals u. Tücher 50-Gramm-Lage ..... 1<sup>9</sup>
- Strickgarn, grau, 10 Gebind Lage ..... 68<sup>9</sup>
- Strickgarn, schwarz, grau, leder, 10 Gebind, Lage ..... 95<sup>9</sup>

## Möbelstoffe

- Schlafdecken, Wolle 140/190 cm ..... 7<sup>75</sup>
- Schlafdecken mit Greckborde, Wolle, 140/190 cm... 12<sup>75</sup>
- Schlafdecken, Jacquard 140/190 cm ..... 23<sup>00</sup>
- Kokosläufer, pa. Qualität, 67 cm breit ..... 2<sup>80</sup>
- Bettvorlagen, imit. Haargarn ..... 3<sup>50</sup>
- Diwanddecken, bedruckt, 140/190 cm ..... 12<sup>50</sup>
- Mokett, 130 cm breit, schwere Ware ..... 9<sup>75</sup>
- Fries, 130 cm breit, 1. Fenster-mäntel ..... 4<sup>95</sup>
- Möbelstoff, bedruckt, 130 cm breit ..... 3<sup>50</sup>

## Möbel

- Eichene Rauchtische mit Messingplatte ..... von 24<sup>50</sup> an
- Orientalische Rauchtische ..... 38<sup>50</sup>
- Metall-Bettstellen in reicher Auswahl ..... 18<sup>50</sup>
- Matratzen mit Kall Stahlg. ..... 19<sup>75</sup>
- Korbessel in Weiden ..... 5<sup>50</sup>
- Bücher-Etagères 3 Böcher ..... 8<sup>75</sup>
- Radlische ..... 4<sup>50</sup>
- Notenständer mit Messing ..... 9<sup>75</sup>
- Spiegel in verschiedenen Formen ..... 6<sup>75</sup>

Wenn Sie sich kostenlos über alle Fragen der Wohnkunst in anregender Weise informieren wollen, fordern Sie bitte unseren reich illustrierten Einrichtungs-Katalog „Das eigene Heim“